

REISEN IM KOPF

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir sind am Verwundbarsten dort, wo wir Blüten treiben.

CLOWN IN ROLLSTUHL:

Altern ähnelt Baumringen aus Erfahrungen, im Innern Kind, strampelt gegen Magen, Herz. Wenn Demenz beginnt, leben Menschen in Kindheitserinnerungen, diese Erfahrungsschicht ist Herz am nächsten. Wir müssen Kinder in Erinnerungen hüllen, die sie bis zum Tod neugierig, freundlich und hilfsbereit halten.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ältere Männer entschuldigen sich und machen Männlichkeit für Existenz bedrohlichen Probleme verantwortlich, sie reagieren erleichtert, wenn ich ihnen sage, dass Frauen, Männer untereinander verschieden sind wie Männer und Frauen. Frauen in Machtstrukturen wirken oft männlicher in Gesellschaft als Männer.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wer Gleichberechtigung einfordert, fordert Chancengleichheit. Opfer von Diskriminierung reden nicht gern über Verletzungen, Erinnern provoziert Schmerz.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir kennen Krieg nur aus Filmen, Menschen stehen auf und spielen andere Rolle.

BESCHWERDECHOR:

Menschen lassen noch immer Hunde stellvertretend zu Menschen laufen, auf Sandstrand und Liegewiesen scheißen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Hunde, die zwischen Menschen aufwachsen, halten Menschen für Hunde, Hunde für Menschen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich sammle Blumenköpfe, sie brachen vom Stiel.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie erinnern an Tote. Frau, Mutter, Kind.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich, während du lenkst, im Auto Augen schließe, könnte ich im Flugzeug sein.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Fußballnachrichten wirken auf Außerirdische idiotisch.

BESCHWERDECHOR:

Meldung über destabilisierten Aktienkurs destabilisiert Aktienkurs.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Verkürzen Abgase oder Kampf gegen Abgase Leben?

MANN IM ROLLSTUHL:
Schuhe haben Sollbruchstellen.

BESCHWERDECHOR:
Regierung verweigert Gesetz gegen Sollbruchstellen,
Rechtsanspruch auf Reparatur, Zerstörung fördere Innovation.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Sturmflut entwurzelt Bäume. Ich will Filmteam, Strand filmen lassen.
Blauer Fleck am Himmel. Sonnenfleck am Himmel.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich bin müde.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Mir ist kalt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ruhe tut gut. Wir hausen im Funkloch.

MANN IM ROLLSTUHL:
Wir werden bestraft, falls wir im Funkloch übernachten. Überall
Verbotsschilder. Ist das Heimat?

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Hier steht kein Verbotsschild. Ich habe keinen Schlafsack, mit dem
ich mich ans Meer setzen könnte.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich kaufe frisch gefangenen Fisch zum Abendbrot.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Vom Meerwasser gesalzen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Hast Du Weißwein?

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich wusste nicht, dass wir Fisch essen.

ERINNERUNGSCHOR:
Windböen erzeugen Angst vor kräftigeren Böen, wir flohen mit Schiff
so rasch in Hafen, dass nur ein ausgebildeter Kameramann an Bord
hätte filmen können. Wenn See glatt ist, wir ins Meeresaquarium mit
Delphinen und in Himmelsaquarium mit Wolken starren, wünschen
wir Freunde zu uns, wenn Meer uns bis in Magen durchrüttelt, nicht.
K ist tapfer, genervt, wenn er Schlangelinie fahren muss, nicht quer
zu Wellen zu kommen und zu kentern, er muss Umkehrpunkt finden.

Meer scheint schiffsleer, obwohl nur wenige Wellen Gichtkamm tragen.

BESCHWERDECHOR:

Kanzlerin sagt Kindern, dass Protest gut ist, nicht, dass sie nicht Schule schwänzen sollen. Gesellschaft braucht Forscher, Probleme analysieren, Problemlösungen finden zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Politiker finanzieren mit Steuermitteln Berater, die ihnen raten, zu tun, was Politiker tun wollen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Traumrealität wirkt real, das spricht dafür, dass Realität Simulation ist.

THEATRALISCHE FIGUR:

Schwarz in Falten / Schwarz unter Augen / Braun auf Schläfen / Schwarz auf Zähne / Weiß auf Zähne / Braun auf Zähne / Gold auf Zähne / Weiß über Schwarz in Falten / Weiß auf Schläfen / Dunkle Augenbrauen / Dichte Augenbrauen / Schmale Augenbrauen / Kurze Augenbrauen / Geschwungene Augenbrauen / Grüne Haftschalen auf Augen / Blaue Haftschalen auf Augen / Braune Haftschalen auf Augen / Heller Puder auf Haut / Dunkler Puder auf Haut / Rot auf Wangen / Haare über der Nasenwurzel / Weichplaste auf Nasenrücken / Weichplaste an Nasenspitze / Weichplaste auf Backenknochen / Weichplaste aufs Kinn / Weichplaste auf Augenbrauen / Weichplaste unter Augen / Rot auf Ohren / Weiß auf Ohren / Rot um Mund / Braune Flecken um Mund / Rote Dreiecke auf Oberlippe / Rot auf Backen / Rot unter Augen / Weiß auf Nasenrücken / Schwarz auf Nasenflügel / Kunstwimpern um Augen / Glatze auf Haare / Haare auf Glatze / Haare auf Haare / Braun zwischen Backenknochen, Unterkiefer / Rot auf Zähne / Weiß aufs Kinn / Querstreifen auf Hals / Blaue Linien auf Adern / DAS IST MEIN LOTTERIESPIEL. / Schwarz auf Haut über Fingerknochen / Dünne dunkle Linien auf Fingernägel / Rot auf Fingernägel / Kissen untern Rock / Korsett um Hüften / Fortsetzung folgt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wisst Ihr noch, dass Tochter Rattenbaby nach Hause brachte? Wir besorgen dem klitzekleinen nackten Tier Käfig. Als es Gitterstäbe mit Pfötchen umklammert, mich mit schwarzen Kulleraugen ansieht, ertrage ich seine Gefangenschaft nicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich auch nicht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich fliese im Korridor Wände, so dass Ratte toben konnte.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Weil sie nie andere Ratten sah, glaubt sie, dass wir ihre Familie sind

und isst mit uns am Tisch.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es tappelt nachts, wenn wir Licht anschalten, sehen wir nichts, legen Käse auf Fußboden, da trippelt Mäuschen, setzt sich auf seinen Hintern, nimmt Käse zwischen Vorderfüßchen und knabbert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir fangen es, bringen es zum Zaun des botanischen Gartens, lassen es frei, in der Hoffnung, dass dort kein Hund, keine Katze streunt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als Tage später Unruhe herrscht, stellen wir Falle mit Speck auf Holzdielen, Maus kriecht hinein, Feder schnippt, sie sitzt gefangen, Pfötchen umklammern Gitterstäbe, sie sieht mich bittend an, ich polstere Eimer, setze sie hinein, sie soll in ihm bleiben, bis Kind sie gesehen hat, aber sie ist verschwunden. Wände des Eimers sind für Maus haushoch. 'Wir haben nur eine, sie lebt am Fußboden, klettert nicht auf Tisch, sprang nicht ins Bett, fraß Krümel, die vom Tisch fielen.' Ich beschließe mit Maus zu leben.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bitte Nachmieter, Mäuschen leben zu lassen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Hier fliegen nur Fledermäuse ins Zimmer und wieder raus.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie jagen Mücken. Ich esse geräucherten Aal. Wer Mexiko in Filmserien sucht, findet nicht Mexiko, das er durchreiste. Einwohner warnt vor Mexiko, Häuser stehen mit Gittern, Stacheldraht auf Mauern, wir fragen, was geschehen ist, er sagt dass Mann nach Accapulco gefahren und ohne Geld zurück gekommen ist -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

"Gibt es in Accapulco ein Spielcasino?" frage ich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Am gefährlichsten ist Hitze. Zeiteinteilung: Wie viel Trinkwasser haben wir noch? Im Felsloch Wasser mit roten Würmern, die kann ich raus filtern, Wasser ist versalzen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im amerikanischen Buggy-Camp nur Bier. Am Brunnen Stiere, sie senken Hörner. Kuh steht ausgetrocknet am Zaun. Ich will Vögeln Kaktusfeigen nicht klauen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin in Trinkwasser verliebt und verstehe nicht, dass Frau, die in Abfüllstation mit Aqua purificada zwischen blauen Kacheln arbeitet, vom Studieren träumt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich steche mit Paddelboot nicht in Sümpfe, in denen Krokodile hausen, ich staune, dass es weißen menschenleeren Strand mit türkischem Meer unter Kokospalmen gibt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es gibt keine Röcke zu kaufen. Ich wickele buntes Tuch um Hüften, setze dir Hut auf, so dass wir in Postkartenidylle passen.

CLOWN IM ROLSTUHL:

Libelle beißt Stechfliege Kopf ab.

MANN IM ROLLSTUHL:

Aus´m Busch kriechen Revolutionslieder, ich klettere auf Baum, ich kann keine Revolution sehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich drehe Video, es muss klein sein, als Mailanhang funktionieren zu können, "Die Toten proben den Aufstand!" Mumien liegen in Glaskästen, Kinder starren sie an und schlürfen Eis.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Corona-Krise wirkt mexikanisch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Netflix-Serie Diablero zeigt nicht Mexiko, das wir in mexikanischer Tradition mit Rosenkranz am Autospiegel und Kerze der Jungfrau von Guadalupe im Frontfenster durchfahren, erzeugt aber ähnliche Spannung, die Land auslösen kann, in dem in heißen Gegenden Füße durch Sandboden in Gänge stürzen, die Tiere für Schatten gruben, Angst wächst, dass Giftspinnen, Giftschlangen drin hausen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Weiber laufen mit Gummistiefeln, Machete, Zville durch Dschungel.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Kirchen gibt´s Cola, Dämonen raus rülpfen zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mordida bedeutet Biss / Schmiergeld. Polizist bremst aus, behauptet, Papiere wären nicht korrekt, ich redet wie Wasserfall, K macht Handbewegung, haucht: "Schweig jetzt!" Ich schweige - Dämon verlässt Polizisten, er gibt Papiere zurück, ich fahre weiter.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wer Menschen mit Vagina mit zwei leise gesprochenen Worten zum Schweigen bringen kann, gilt als stark.

MANN IM ROLLSTUHL:

In Zacatecas werden Sprechchöre nicht verprügelt, erschossen, sie werden aus Lautsprechern, die in Fenstern des Palastes stehen, von

Behörden mit klassischer Musik beschallt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir fahren in Gondelbahn übers Tal, hören selbst gefertigte Musik, laufen durch Straßen, finden Musiker nicht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Rock zerfetzt. Es gibt keine Röcke.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als wir auf Hügelstraße auf Beerdigungszug treffen, spielt jeder Instrument, ohne spielen zu können, "So will ich beerdigt werden", sage ich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sage ich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich auch. Ich fühle mich (trotz Kontrollstationen) in keinem Land so frei wie in Mexiko. Wenn ich nackt im Auto am Wegrand schlief, sehe ich am Morgen Fußspuren im Bogen ums Auto, niemand hatte ins Auto gesehen. Als wir Grenze nach Mexiko gequert hatten, hatten wir keinen Ausreisestempel erhalten, ich war zum Grenzer zurück gegangen, Stempel zu holen - es sei kein Problem, ich könne am nächsten Tag wieder kommen und würde erneut Drei-Monate-Visum für Vereinigte Staaten erhalten. Das war ein Jahr nach Einsturz der Türme in New York. Ich bleibe trotz Sechs-Monate-Visum fünf Monate in Mexiko, vier Wochen Reserve zu haben, falls sie mich nicht in Vereinigte Staaten zurück lassen, in Mexiko Überseehafen finden oder nach Guatemala ausreisen zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie kontrollieren im Computer Kartenzahlungen, Grenzer: "Sie haben nie im Hotel übernachtet!" Das ist in Staaten, in denen Professoren, die im weißen Haus gearbeitet hatten, mit Studenten Überleben in Eishöhlen trainieren, im Kleinwagen Flüsse queren, kein Problem.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Grenzer sieht Bilder, "Sex?", "No, structures", sage ich, er glaubt, dass Galeristen meine Bilder verkaufen, ich nicht an Geldmangel leiden muss.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich lebe zu dritt für Fünfhundert Mark im Monat, Tomatensalat ist gewürzte Tomate.

MANN IM ROLLSTUHL:

Reisen provozieren Erinnerungen an Reisen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als ich im Krug in der Kneipe Bier für Vater holte, stand Osterei mit Blütenblättern beklebt hinterm Glas dieses Schrankes.

MANN IM ROLLSTUHL:

Möbel provozieren Erinnerungen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich habe Kindern Möbel gegeben, die sie wollten, sie geben mir, was sie loswerden wollen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater und Mutter konnten keinen Kompromiss finden, gemeinsam neugierig, hilfsbereit, tolerant zu leben.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verdrehtem Blick, verzerrter Stimme:
Deine Puppenwohnung ist ja großartig geraten! Mit richtigen Türen, die man auf und zu machen kann, mit Wäsche auf der Leine! Und dem Buratino scheinst du ja eine gute Mutti zu sein, weil du schriebst, dass du ihn immer trocken legst. Das machen wohl deine langen Haare, dass dir als Junge so viele Mädchengedanken und Mädchenspiele einfallen? Aber das Puppenhaus ist natürlich das Werk eines Baumeisters, keine Mädchensache.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter zitierte vor ihrem Tod: Gespräch sind wir nicht geworden. Ich zitiere das. Ich wollte Vater helfen, nach Schockstarre wieder zu arbeiten. Er bat Literaturmittler, mir zu sagen, dass ich keine Chance hätte, anerkannt zu werden. Ich wunderte mich, weil er Arbeiten nicht kennen konnte, Vater hatte ihm Blätter gezeigt, die ich bekritzelt hatte, die nicht weg geworfen waren, weil sie versteckt, vergessen worden waren, weil ich mit Hausdurchsuchungen rechnen musste, der Fremde ließ sich Blätter schicken, schrieb, dass Texte wie weiße Tauben sind - rasch berühmt - Vater notierte, dass es Mutter im Gegensatz zu mir nicht gewagt hätte, neben ihm Texte zu schreiben. Ich hatte ihm, weil andere sich für mich einsetzten, Unterstützung des Sozial-Fonds und Stipendium ermöglicht, und als er kein Geld hatte, Geld in seiner Wohnung versteckt, in der Hoffnung, dass er es findet, für Geld hält, das er vergessen hat, weil er zu stolz gewesen wäre, Geld anzunehmen, ich musste es absurd finden, als er mich im Stich ließ, als ich mich in Notsituationen demütigte und ihn um fünf Münzen im Monat bat, Jobcenter Einnahmen nachweisen zu können. Jobcenter bedrohte mich mit Abschiebung in Wachschutz oder Behindertenwerkstatt. Ich möchte Erinnerungen relativieren können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will nicht, dass Verletzungen, die zugefügt wurden, nach Tod fort gesetzt werden, ich will, dass alle Erinnerungen an Verstorbene gesammelt, ausgetauscht werden. Als Vater sich für Schumann als Trauermusik entschied, notierte er: ...wie ein Vogel / Vögelchen, verfliegen, irgendwo hineingeraten // und sich zu Tode futtert)

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter glaubte, ihn von ihr befreien zu müssen. Er ließ sie sterben, in

der Hoffnung, dass Tod Krusten aufbricht, ihn zum Künstler macht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich litt an Machtgier meiner Schwester.

FRAU IM ROLLSTUHL:

War ich es, die litt?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wer ohne Gefühl ist, will leiden, fühlen zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Eltern sagten, dass sie Fehlentscheidungen in Ordnung bringen. In Ordnung bringen heißt für sie: Flasche Wein, Schokolade, Schwester bot Sahnebonbons, sie verweigern Mitspracherecht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater meiner Enkelkinder war gegen mich, weil ich kritisiert hatte, dass Kind wegen ihm weinen muss und einnässt, Kind sagte: „Er behandelt mich wie Maschine.“ Tochter war in schwieriger Situation, drei Kinder, Studium, Arbeit.

MANN IM ROLLSTUHL:

Schwester wollte Lehrer werden, weil Lehrer hoch dotiert bezahlt werden. Falls es ihr ums Wohl ihrer Kinder ginge, hätte sie mich nicht betrogen, damit ich mich als Onkel um ihre Kinder kümmere, sie zwang Kinder in Nutznießerrolle, bürdet ihnen Verantwortung für Zerbrecen der Familie auf. Ich will nicht in Kampf gezwungen werden, Menschen vertrauen können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich wollte Stahlschiff nie allein besitzen. Obdachlosen asyl.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verdrehtem Blick, verzerrter Stimme:

‘Grundgesetz: Mein ganzes Dasein hat nur Sinn und Erfüllung, wenn ich dabei zu bemerkenswerter künstlerischer Expression komme. Alles andere hat nur Bedeutung je nachdem es förderlich oder hinderlich ist.’

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater nahm sich als verlässlich, weichherzig, nachgiebig, hilfsbereit war, er schien zu glauben, dass er diese Eigenschaften in sich bekämpfen muss, Künstler werden zu können, weil Künstler nicht als ‘verlässlich, weichherzig, nachgiebig, hilfsbereit’ gelten. Er hatte Mutter gebeten, sich für zehn Jahre seinem Wunsch, Künstler zu werden, unterzuordnen, sie verdiente Geld, kümmerte sich um Haushalt, Kinder, er hoffte, sie könnten von Früchten seiner Arbeit leben. Als Frist vergangen war, keine *Metarmorphose zum Künstler* begann, wollte sie Dienerrolle verlassen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als sie tot war, fühlte er Sehnsucht nach ihr.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

‘Kolibri, der mit eisernen Schühchen gezwungen wurde, durch Luft zu gehen’, ‘Nachdenken und Ergebnis: La Belle at la Bete können nicht mit einander leben. Sie konnte / wollte nicht mit meinem Kopf denken’, notierte er. Wollen wir würfeln, wer Schöne, wer Biest spielen muss?

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich bemerke, wie überreizt ich lebe, will ich vermuten, dass es anderen ähnlich geht. Flug in Urlaub. Pilotensitz, Triebwerk defekt. In Stadtbahn Brandanschlag, Schlägerei, ich sah Messer, Pistolen. Ich habe in Öffentlichen Verkehrsmitteln Angst, dass bei Vollbremsung Menschen, Kinderwagen, Fahrräder auf mich zu fliegen. Kisten im Auto sind gesichert. Campingbusse haben niedrigste Unfallrate. Aber Tochter hat Angst, wenn ihre Kinder in meinem Auto fahren -

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ohne Gespräch können wir Ursache von Spannungen nicht klären.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Keine Streitkultur.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich hatte gesagt: "Widersprecht! Wenn ihr anderer Meinung seid, auch wenn ich wütend werde!" Laila sagte: "Du kannst andere überzeugen! Aber dich kann keiner überzeugen!"

BESCHWERDECHOR:

Immigranten strömen ins Land. Kulturelle Bildung ähnelt keiner Ausschreibung für Flughäfen, die irgendwann fertig gebaut sind. Kulturelle Bildungsprozesse in sozialen Brennpunkten brauchen Kontinuität, Zuverlässigkeit, Flexibilität. Jobs sollten entfristet werden, wurden ersatzlos gestrichen. Flüchtlinge strömen ins Land.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kinder aus Flüchtlingsfamilien fragen: "Wann kommt Ihr wieder?" Ich sehe sie ratlos an. Kleist erschoss sich, van Gogh schoss sich in Bauch nicht Kopf, ohne Hunger hätte er weiter malen können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Künstlerische Arbeiten werden Kulturgut, lokal, weltweit.

MANN IM ROLLSTUHL:

Künstler leben Idiotenrollen.

BESCHWERDECHOR:

Kunst, Kultur Standortfaktoren. Künste öffnen Welten. Propaganda. Politiker haben in arbeitsteiliger Gesellschaft Grundverantwortung für

Bedingungen, in denen Bürger arbeiten. Mitarbeiter in Jobcentern bedrohen Bürger mit Verweigerung des Existenzminimums, sobald sie Mitspracherechte über Arbeitsziele, -bedingungen einzufordern versuchen. Mitarbeiter sagen, sie verfolgen nicht Ziel, Arbeitslosen Perspektive für Wiedereintritt ins Arbeitsleben zu ermöglichen, sondern Bürger mit Sanktionsdruck aus Leistungsbezug zu drängen. Mitarbeiter der Rentenversicherung reden ähnlich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Diese Art Bürgerkrieg liefert keine spektakulären Fotos. Politiker können mit Schamgefühl der Opfer rechnen, Opfer will niemand sein. Politiker sprechen sich hohe Gehälter ohne Leistungspflicht zu, zwingen Bürger in Mindestlohn oder Status von Arbeitslosen, in denen sie in Armut, weitgehend ohne Bürgerrechte wie Recht auf Privatsphäre, Recht auf Datenschutz und Freizügigkeit, in Angst vor Schikanen leben und arbeiten müssen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Niemand hört hin.

CLOWN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Falls ich ´Traumfabrik´ in integrativer Jugendarbeit benutze, lebe ich mit 250 000 Euro Strafe oder ersatzweise sechs Monaten Gefängnis bedroht -

MANN IM ROLLSTUHL:

Realität - ?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Realität. Vater notierte, dass meine Schreibart Vorbild sein könnte, "skelletierter Fülle", "Kontrafaktur und Durchnetzung." Künstler nannten ihn Wasserträger, ohne den sie verdurstet wären; ich vermute, es tat ihm nicht gut. Er nannte sich "Mütze des Künstlers."

MANN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Es gelang Professoren nicht, mich mit Fragen, von denen sie, wie sie sagten, überzeugt waren, dass ich sie nicht beantworten kann, aus dem Studium zu prüfen. Politiker zwingen mich in Bettlerstatus.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater verkündete nach Mutters Tod im Orakelton, dass ich Religion verkörpere, die Menschen ernähren könne, ich müsse darauf achten, dass Flamme unter mir nicht zu groß wird, er schien es zu glauben. Ich war am Grab, kein Vogel sang, keine Krähe krahte, ´leblös, still, düster´, ´als wäre dort niemand oder alle lägen still, einander nicht zu verletzen.´ Als ich ins Leben zurück kehren wollte, stand Friedhofstor verschlossen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater und Mutter hatten nie anderes verkauft als Arbeitskraft. Was zu viel war, wurde verschenkt. Als Vater nichts im Kühlschrank hatte, Miete nicht bezahlen konnte, verkaufte er keine Bilder. Warum hortet

Bruder Bilder, lässt Geldwerte schätzen, statt sie an die zu verteilen, die sie wie Fenster an Wände hängen wollen?

MANN IM ROLLSTUHL:

Schwester handelt wie Politiker, die sich Steuergeld aneignen, Geld nutzen, sich mehr Geld anzueignen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Theaterpädagoge sagte, meine Arbeitsweise mit Kindern, sei nicht zu toppen, Tochter redete auch in Krisenzeiten respektvoll über sie. Ich bin arbeitslos. Rente unterm Sozialhilfesatz.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als ich an Eibenvergiftung litt, K Angst lebte, wir Job verloren, weil in befristeten Verträgen kein Kündigungsschutz gilt, er sagte "Ich habe dicken Hals! Kalte Füße! Gefühl, Haut reißt", Angst wuchs, dass er Unfall baut, hätte er Hilfe gebraucht, ich bat seine Mutter um Hilfe, sie schlug mit Lügen auf ihn und mich ein. Ich saß heulend vor ihr. Ich bin froh, dass er überlebt hat.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich will Happy end.

FRAU IM ROLLSTUHL:

K habe als Kind hoch, schrill sprechen müssen, wahrgenommen zu werden. Er sagt, dass, wenn er an Eltern denkt, nur Weiß, Leeres sieht. Kindheit vergessen ist Schutzmechanismus.

MANN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Familie Keimzelle der Gesellschaft.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

K will nie auf Hilfe angewiesen sein.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als mich Mann sexuell bedrängte, sagte ich: "Ich hatte um Hilfe gebeten, keinen Handel vereinbart." K wollte verwilderten Garten für Autoreparatur nutzen und wurde mit Erpressung konfrontiert - er soll lächeln und verschweigen, dass Schwester ihn enteignet hat.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich sollte für Hilfsarbeiterlohn ihr Gehöft aufbauen, vom Geld keinen Raum kaufen dürfen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Familie Keimzelle der Gesellschaft.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich galt als wichtigster, beliebtester Mitarbeiter, wurde von Teilen des Vorstandes ausgesperrt, verleumdet, als ich Mitglieder. Versammlung einberufen wollte, um über Probleme der Vorstandsarbeit im Öffenen Hörfunkkanal zu reden -

FRAU IM ROLLSTUHL:

weil ich Rücktritt des Vereinsvorsitzenden gefordert hatte, weil er dich belogen hatte.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich wusste nicht, dass 'ehrenamtliche' Arbeit in Vorständen von Gewerkschaftsgeld finanziert wird, so dass er in Angst, seinen Job zu verlieren, handelte. Untersuchungskommission wurde installiert, aufgelöst: Gewerkschafter setzten Themen an, die niemanden interessierten, so dass sie mit Gefolgsleuten unter sich waren. Einer bot Schweigegeld, ich lehnte ab. Ich wollte Gerechtigkeit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich verstehe vieles in dieser Gesellschaft nicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schauspieler, die fragen, warum sie tun sollen, was Regisseur will, werden von Regisseuren ausgegrenzt.

THEATRALISCHE FIGUR:

"ND außenpolit. Organ Außenpolit. Taktik" Zentralorgan Neues Deutschland - Innen wussten alle Bescheid? Ich lebte während der politischen Umstrukturierung im Gefühl, dass Schüsse, Tote uns von Straßen vertreiben könnten. Schüsse fielen nicht. Realismus hatte Befürworter in der Ökonomie, sie wurden in Schach gehalten von Parteiliebe, die sich in Schizophrenie eingerichtet hatte. „Kaiser ist nackt“, durfte niemand sagen. Ab und zu kam einer "von oben" oder seitlich oben und redete Klartext, da fühlte sich anderer vor'n Kopf gestoßen (gleichzeitig gebauchmiezelt, weil Genossen ihn 'einweihten') und konnte entscheiden, ob und wie er Informationen Untergebenen verklickerte. Voriges Jahr traf ich eine Witwe, die als Kulturamtschefin ihren Alten durchgefüttert hatte, ich traute mich nicht zu fragen, ob es Memoristisches von ihm gibt. Er hatte mir Erinnerungen geschickt, Text war so selbstverliebt, schlapp, verlogen, dass ich nicht reagiert hatte. Aber - Politische Wende von Regierung organisiert? Nein, sie wurde von unten angestoßen, dass es keinen Widerstand von oben gab, spricht für sich. Genossen, ausgehöhlt, fielen um oder reagierten erleichtert, wenn Netzwerke funktionierten. „Kapitalistische Länder ein- / überholen = Illusion / Weg der Annäherung“, vielleicht war Schabowski der Vortragende. Der war "Realist" und ab 1978 Chef beim Neuen Deutschland. 1987 herrschte Mobilisierungswelle der "Realisten" im ZK stärker als davor, deswegen drang mehr davon hinaus. Die letzte war 89 Schürer gegen Mittag, da war aber alles andere zu spät.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vergewaltiger provozieren Angst.

MANN IM ROLLSTUHL:

Gewinne durch Immigration werden privatisiert, Verluste sozialisiert. Wenn jemand anderer Meinung ist als ich, frage ich nach Gründen,

ich ärgere mich, wenn Journalisten Kommentare Analyse nennen, Rassismus als Schlagwort benutzen, diskriminierend in Gesellschaft wirken.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sexismus Spielart des Rassismus. Menschen werden in Situationen, in denen es nicht um Sex geht, im Frau-Herr-Klischee angeredet. Immigranten fiel es auf. Spannungen infolge von Immigration ähneln familiären, in denen Eltern, die mit Kindern im Spannungsverhältnis leben, Pflegekinder holen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Warum kann ich als Politikberater nicht realisieren, dass Menschen Ghettoisierung mit Hilfe selbst bestimmter, anerkannt gemeinnütziger Arbeit für gemeinnützige Vereine entfliehen - können, dass sie Profit orientierten Kapitalisten zur Verfügung stehen müssen, obwohl es Menschenrechten widerspricht.

BESCHWERDECHOR:

Sozialgesetzbuch soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen realisieren helfen, menschenwürdiges Leben absichern, gleiche Voraussetzungen für freie Entfaltung der Persönlichkeit, auch für junge Menschen, es soll Familien schützen und fördern, Erwerb des Lebensunterhalts durch frei gewählte Tätigkeit ermöglichen und - besondere Belastungen des Lebens, u.a. durch Hilfe zur Selbsthilfe, abwenden oder ausgleichen. Sozialgesetzbuch fordert, dass zur Erfüllung der Aufgaben erforderliche Dienste, Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Internationales Abkommen Beschäftigungspolitik: Politik muss gewährleisten, dass Wahl der Beschäftigung frei ist, jeder Mensch Möglichkeiten hat, Befähigungen für ihm zusagende Beschäftigung zu erwerben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Absichtserklärungen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie reden von Gleichberechtigung. Sex ist privat, Sexus auch. Sexismus in Anreden erklärt Männer zu Herren. Volksverhetzung. Moment des Konkurrenzkampfes, "Teile und herrsche!" Sexismus hat für Frauen, Kinder bedrohliche Folgen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich wollte Intendanz in der Volksbühne zweieinhalb Jahre realisieren, zeitlich versetzten Führungswechsel aller fünf Jahre zu starten. Keine Antwort.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mein Hauptproblem ist, dass Schwester keinen Respekt vor Arbeit hat. Ich erarbeitete ohne Unterstützung Abitur, von mehr als dreißig Studenten schafften sechs Studienabschluss, weil sie Mathematik nicht verstehen, sondern erfüllen sollten, Freund war in Chemo, k.o.

Ich beendete Studium, als ich Chance hatte, Berufsabschluss als Medienassistent zu erarbeiten, zog nach Berlin, weil Cheftechniker vom Deutschland-Radio Kultur angerufen und gesagt hatte, dass er mich ins Team will, als wir ankamen, herrschte Einstellungsstopp. Ich arbeitete in ABM-Stellen, die entfristet werden sollten, sie wurden gestrichen. Ich arbeitete da und dort unbezahlt in Hoffnung, Job zu erhalten, Schwester sagt, diese Art Leben sei 'Selbstverwirklichung.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mitarbeiter des Senats behaupteten, Problem sei, dass Kinder aus bildungsfernen, Immigrationsfamilien keine Kunstschulen besuchen, ich gründete Mobile Kunstschule, die in sozialen Brennpunkten auch Suizidgefährdete, Intensivstraftäter von der Straße in Kunstprojekte holte. Ich konnte in einer Schule Unterrichtsboykott beenden, andere erhielt Titel Starke Schule. "Ihr seid die einzigen hier, so viele Kinder haben von Eurer Arbeit profitiert! Ihr habt diese Ausstrahlung."

MANN IM ROLLSTUHL:

Regierung verweigert Bürgergeld für Bürgerarbeit. Was leistet sie? Im Gegensatz zu ihr erhalte ich nicht monatlich Arbeitslohn, egal, ob ich arbeitete, im Urlaub oder krank geschrieben war, und - muss Arbeitskosten selbst finanzieren. Ich brachte Mindestlohnforderung ins SPD-Programm.

BESCHWERDECHOR:

Mindestlohngesetz wird für dreihunderttausend Bürger mit Hilfe von Behindertenwerkstätten, für Millionen Bürger mit Organisation von Ehrenämtern außer Kraft gesetzt. Wer unbezahlt arbeitet, zahlt Hundert Prozent Steuern. Schwerbehinderte haben in Jobcentern kein Mitspracherecht, werden mit Verweigerung des Existenz-Minimums bedroht, sobald sie fachkompetente Arbeitsberatung einzufordern versuchen. Geschäftsführer reagieren aggressiv auf Angebot, Artikulationsfähigkeiten von Behinderten zu trainieren, "Arbeiten sollen die!" Schwerbehindertenbeauftragter unterstellt Inkompetenz, wenn Schwerbehinderte sich selbst inkludieren wollen, Selbstinklusion gäbe es nicht. Anerkennung selbst bestimmter, aber anerkannt gemeinnütziger Arbeit als Arbeit, Honorierung mit Solidarischem Bürgergeld in Höhe des Pfändungsfreibetrages plus Arbeitskosten-Pauschale ist aber eine kostenneutrale Problemlösung. Gemeinnützige Vereine können lädierte Menschen tolerieren, weil in ihnen kein Konkurrenzkampf herrscht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mir ging es auch nicht gut, als Vater unfair war, weil ich keine Puppe war.

MANN IM ROLLSTUHL:

Firmen arbeiten mit Scheinselbständigen, Arbeitnehmer trägt Kosten, Risiko, als sei er selbständig. Keine Wahl.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sterne steigen auf und verglühen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will Kultur, in der ich zu Hause sterben, im Wald verrotten darf, Tod verhöhnt, verspottet wird.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Fremde schoben Körper meines Vaters in Ofen. Ich sah Mutter nie tot - es tut gut. In Akten Staatssicherheit steht nur, dass Nachbarn bezeugten, dass er zum 1. Mai Fahne ins Fenster hängen ließ und - Respekt, weil er sich Vorrichtung für handlosen Arm gebaut hatte, zwei Kohleeimer tragen zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Relevante Akten vernichtet. Behörde, die Restakten verwaltet, wird umfangreich finanziert, es wirkt wie Bestechung.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Taumelgefühl, sobald Tropfen in Erinnerungsmeer fällt. Ich muss warten, bis sich's beruhigt, fürchten, dass mich Tiefe im Sturm zu verschlingen droht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wetter beruhigen sich.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich hatte im Testament anderes erwartet als Verteilungsschlüssel. Er hatte Mutters Denk-, Lebensart "kleinkariert" genannt. Mutter und ich litten, weil wir keine selbst bestimmten Gedanken äußern durften, ohne Wutausbruch zu riskieren. Er war weg gegangen und fühlte, dass Mutter nach Streit sterben wird, als er zurückkam, lebte sie, Testament hinterm Rücken, und fragte, ob er ihr gut ist, er antwortete nicht, sah sie verächtlich an, sie tötete sich. Sie hatte nur gefordert, dass er sie vor anderen ausreden lässt, Straßenschuhe auszieht, fünf Stunden in der Woche im Haushalt hilft, ab und zu etwas mit ihr unternimmt, in dem kein Arbeiten ist, sie vor Gästen nicht wie seine Haushälterin behandelt. Testamente wirken kleinkariert, rachsüchtig.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich ging mit Kon Hand in Hand wie in der Zeit, als er noch bei uns wohnte, auf der Straße meine Hand nahm, damit ich in Zerstretheit nicht von Autos überfahren werde. Antonella spielte Mama, Aljoscha wollte nicht nur Kind, sondern auch Mama spielen, Antonella wollte nicht Kind spielen, sie einigten sich und spielten Topf.schlagen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich bin glücklich, wenn Kinder glücklich sind, mit mir zu arbeiten, es geschieht, dass eins das erste Mal Klaviertasten berührt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Tonfolgen könnten in Noten gemeißelt werden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Hinterm Auto lag alter Mann auf Papp, Notärztin sagt, er hätte ohne Hilfe nicht überlebt, das fühlt sich anders an als Nachrichten über Obdachlose.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich frage den, der uns im Auftrag der Bundesregierung beraten will, wie ich Hartz4Ghetto entfliehen könnte, nach Lebenslauf. Er sei als Künstler und im Kulturmanagement gescheitert. Nun berät er mich. Ich halte diesen Wahnsinn in der Gesellschaft kaum aus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich fühle mich gestresst stressig. Antrag auf Rente bezeugt Opfer-Status. Schockgefühl, weil ich Tochter Geburtstag verdorben hatte. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht Selbstmitleid, Weltschmerz heule, bis ich grinsen muss. Angst, andere nicht ermutigen zu können, widerständig zu leben. Jeder Tag ist eine Art Geburtstag, behaupte ich. Es tröstet nicht.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich weiß nicht, was in Armee stärker wirkt, Befehlsschock oder Genugtuung, Panzermonster bewegen zu können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn ich an Kindheit denke, sitze ich mit Buch, Bruder spielt Klavier, ich denke vorm Einschlafen Geschichte für ihn aus. Ich sehe uns im Bett Brettspiele spielen, bis es verboten wurde, dass wir unter eine Decke kriechen. Ich würde mich freuen, falls Bruder über uns wohnt. Früher picknickten wir mit Kindern auf Wiesen, an Seen, redeten mit einander, auch kontrovers, halfen einander – wie schienen eine ganz normale Familie. Kinder würden sich über Freundlichkeit zwischen uns freuen und erleben, dass Konflikte durch Gespräche gelöst werden können. Lanzelott wollte meine Hand nicht loslassen und begann zu weinen, weil ich nicht mit zu seiner Mutter kommen konnte.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich heiße Miro, sagte ein Maler. Ich heiße Miro, sagte ein Fußballer. Ich heiße Miro, sagte Miro. Ich bin Miro's Freund, sagt Lanzelot. Er verlässt mich nie, sagt Miro. Du verlässt mich nie, sagt Lanzelot. Sie sitzen zufrieden um lodernde Lagerfeuer, aus dem Funken wie Sternschnuppen stieben, beide denken sich Wünsche. Mond zeigt wechselndes Gesicht. Sie winken ihm zu.

CLOWN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Muschel meiner Kindheit war möglicherweise andere, als die, die im Regal liegt, ich kann's nicht genau erinnern. Ich vermute, dass Vater Trauma Vertreibung durch Aufarbeiten jüdischer Schicksale zu relativieren versuchte.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Nachdichten erfordert Selbstdisziplinierung.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich betrogen wurde, ist es, als sei einer gestorben, zu dem ich Vertrauen hatte. Ich hatte geglaubt, dass Mutter, Vater liebevoll, hilfsbereit, treuherzig, ehrlich sind, akzeptierte Garten als meinen Rückzugsort. Im Grundbuch stehen Kinder meiner Schwester. Falls er keinen Geldwert hat, wie sie behauptet, wirkt es noch absurder, dass sie mir kein Mitnutzungsrecht gönnt. Ich bin bereit, ihren Anteil auszuzahlen, so dass mir Garten allein gehört. Ihr gehört Gehöft.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

K beneidet mich, weil ich Entwurzelung in Kindheit durchlebte, in der Widerstandskraft ist. Ich denke, es wäre schockierender nach einer Beerdigung von Lügen, Betrug, Lieblosigkeit zu erfahren.

MANN IM ROLLSTUHL:

Angst, dass immer schrecklichere Geschichten entstehen. Mutter redet, als müsse ich ihr dankbar sein, weil ich als Kind nicht täglich vom Vater verdroschen wurde. Er hat mich geprügelt, am wenigsten verletzt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Drei Arbeitspartner/Freunde starben in einem Jahr an Stressfolgen. Herzinfarkt, Aortenriss, Speiseröhren-Krebs. Der jüngste war 41 Jahre alt und hatte einjähriges Kind.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will Gesellschaftsstrukturen, in denen niemand psychosomatisch krank werden muss.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Tochter trennt sich vom Mann und ist nett.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Resignation kann Depression lindern. Künste öffnen Welten. Wir verzaubern uns selbst. Wir treten ins Licht und werfen Schatten. Wir leuchten trotz Dunkel. Schatten-Schwarzlicht-Effekt. Arbeit, in die jedes Kind Fähigkeiten einbringen, in der jedes Kind Fähigkeiten entwickeln kann, "genau so ist es richtig, genau so lässt sich Kreativität der Kinder wirklich erfassen und entwickeln. Das ist professionell, liebevoll, originell, im eigentlichen Sinne politisch. Solche Projekte mit solch engagierter und gekonnter Anleitung sollte es viel mehr geben!" Wer ist dagegen?

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich muss Eltern vergessen - stabil werden zu können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich könnte außerirdische Eltern ausdenken.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin abends angefüllt mit Alltagsnachrichten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich kann mich an keine Verhaftung mit Brechreiz erinnern - Ich lebe mit Zehn-Kiloherz-Ton (Kreide auf Tafel) im Kopf und erwarte Enttäuschungen, von ihnen nicht überrascht zu werden. Professor erzählt, dass ihn Bombeneinschlag als Kind veränderte.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin stinksauer, ich lebe wegen deiner Schwester mit dem, der bei allem, was an Familie erinnert, leidet. Sie wirkt als alleinstehende Mutter instabil, ich verstehe, dass ihre Mutter, in Panik andere Kinder vergessen konnte, aber sie hätte sich an ihn erinnern können, als ich Sohn sagte, dass er leidet.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Studienergebnis: Schenkende leben glücklicher als Beschenkte. Ich will verschenken können. Es hätte auch ihr gut getan, fair zu sein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich kümmerte mich um Opa. Mutters Augen glänzten, als sie sagte, dass Garten für mich sein soll, glücklich, erzählte, dass sie nicht ins Gehöft meiner Schwester will, Mieterhöhung sie zwingt, ich sagte, dass sie Anrecht auf Wohngeld hat, sie sagte, dass sie wegen dem Garten kein Wohngeld erhält, ich fragte, was mit Garten geschehen wird, wenn sie ins Gehöft zieht, da sagt sie, dass sie Garten meinen Neffen überschrieben hat - sie hätte Wohngeld erhalten können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

"Da werden die anderen Kinder sehr traurig sein", sagte ich, sie: "Sie verwaltet ihn nur."

MANN IM ROLLSTUHL:

Schwester hatte mich "einzigsten sehr geliebten Bruder" genannt. Ich wunderte mich, dass ich in letzten Jahren nie in Garten eingeladen wurde. Mutter redete, als grillte sie mir zuliebe, während ich geglaubt hatte, dass es für sie Geschenk ist, wenn wir zusammen sitzen. Wir grillten am Haus, nicht im Garten, es schien wegen Hitze. Ich kotzte am Abend, als sei ich vergiftet, ich nannte es Magengrippe.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Im Theater ist's so, dass Schauspieler selbst Angebote entwickeln, Regisseur sieht's an, kommentiert, korrigiert. Ich könnte Deine Figur besoffen werden lassen, sie sinkt, erstarrt, steht auf, strafft sich, sagt letzte Worte im Ton der Radiosprecher. Sie könnte Schmerz aber auch in naturalistischer Manier zeigen, in Sprechpausen verklärt gucken, als erinnere sie sich an Schönes. Sie könnte alles ganz anders -

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich habe Weichen nicht gestellt, niemanden betrogen. Ich will nicht lügen. Wenn Schwester seelisch so krank ist, dass sie sich für ihre Kinder aneignet, was mir zugesprochen worden war, müsste sie sich

psychisch helfen lassen. Väterchen schweigt, ich stehe nachts auf und falle um.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie wirken wie Totschläger. Wenn Schwester aus Sorge um Kinder seelisch so krank ist, dass sie sich alles aneignen will, müsste sie sich psychisch helfen lassen.

BESCHWERDECHOR:

Staat geht nicht zum Arzt. Politik zerstört Vertrauen in Politik. Bürger können keine Demokratie verteidigen, die nicht Interessen der Bürger vertritt. Gesetze setzen Soziale Marktwirtschaft außer Kraft, Bürger wurden ohne Gerichtsverhandlung dequalifiziert / enteignet, in Niedriglohnbereich, Behinderten. Werkstätten gezwungen. Soziale Scherung bewirkt Geldüberschuss für Spekulationsmarkt. Politiker verkaufen Gemeineigentum an international agierende Spekulanten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im 'Reichstag' waren alle Räume gleich temperiert, 'Kein Weckreiz', Führerin: „Hier wird Theater gespielt.“ Ich habe alles schon erzählt. Einer fragte, warum Parlamentsgebäude Reichstag heißt, Kind: weil da Reiche drin sind. Ich habe alles schon gesagt. Repräsentative Demokratie könnte funktionieren, sobald Politiker juristisch verantwortlich handeln müssen, wie andere Dienstleister auch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Realitätsflucht in Fantasielandschaft. Leben im Grenzgang zwischen Kunst, Forschung. Wer für Markt produziert, ist Objekt des Marktes. Gott will nichts vermarkten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Gott Spieler. Religionen kanonisierte Weltanschauungsmodelle, „Teile und herrsche!“ Regierung fördert Religionen und propagiert Frau-Herr-Klischee.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vampire tun, als ob sie Menschen wären, Menschen aussaugen zu können, Menschen tun, als ob sie Vampire wären, nicht ausgesaugt zu werden – Wer inszeniert?

BESCHWERDECHOR:

Mauer fiel. Debatten wurden eingeschränkt. Sexismus, Rassismus, Antirassismus haben in markt-konformer Demokratie Ventilfunktion.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Regisseur propagiert Autorentheater. Als Dramatiker Mitsprache wollen, propagiert er Schauspielertheater, Schauspieler dürfen bestimmen, wer mitmachen darf, aber nur - die aus seinem Gefolge. Labyrinth aus menschlichen Mauern.

MANN IM ROLLSTUHL:

Alternativer Volksbühnengipfel findet nicht in Volksbühne statt. Macht

das alles einen Sinn und wenn ja –

CLOWN IM ROLLSTUHL:

König auf Zeit zwingt in Bittstellerrollen. Situationen dieser Art heißen Feudalismus. Theater Bretter, die Welt bedeuten. König auf Zeit sprach Intendanten für Vorbereitung seiner Amtszeit Achthundert-Tausend zu, ich wäre über Zwölftausend froh. Senat verweigert Menschenwürde, zwingt in Erniedrigte, Beleidigte. "Hat man dir's Arschloch zugenäht oder warum kommt soviel Scheiße aus Deinem Mund?"

FRAU IM ROLLSTUHL:

Auf der Bühne dürfen Menschen nackt sein, wie sie geboren wurden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Poesie bedeutet Zerstörung, nur auf Sprache gerichtet -

MANN IM ROLLSTUHL:

Ventilfunktion.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Textfetzen in Lust zum hysterischen Ausbruch nahe am Wahnsinn, der Energie freisetzt im Grenzgang zwischen realem und gespielterm Empfinden -

MANN IM ROLLSTUHL:

Respektlosigkeit anderer erzeugt Respektlosigkeit vor sich selbst.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Zuschauer sieht in Guckkastenbühne, Probleme wirken familiär und lösbar.

MANN IM ROLLSTUHL:

Konzentration - Einengung des Gesichtsfeldes.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im schwarz-weißen Bühnenbild entwickelt sich staunendes Kindergesicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verzerrtem Gesicht, verzerrter Stimme:

Kunst ist in Kultur, was Wissenschaft für Forschung ist, Künstler gelten als Seismographen, weil Unbewusstes in Arbeiten einfließt, aber - Künstler müssen, überleben zu können, Lebensgefühl derer spiegeln, die Geld besitzen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

"Auf! Auf! Zum Kampf sind wir geboren." Dramatiker Müller wollte, dass Theaterinszenierungen Wahrnehmung von Realität verändern wie Drogen. Welt scheint im Theater in Sex geschrumpft. Zuschauer lauscht, reagiert auf Stimmnuancen, starrt auf Körper, in Gesichter, Film-Projektionen, Teil eines Bühnenbildes, in das er wie in einer Kampfarena sitzt. Für Zeitreisegefühl reichen rutschende Perücken.

Geringe Sitzzahl nährt Gefühl von Exklusivität. „Und dann? Und dann?“ 'Fängt alles wieder von vorne an.'

FRAU IM ROLLSTUHL:

Regisseur erklärt Umgangsart so: "Frauen können Kinder kriegen, Männer nicht!" Dramatikerinnen werden von Theatern diskriminiert, weil ihr Körper Uterus besitzt. Männer in Entscheidungspositionen erklärten, dass Frauen durch Inzucht dumm sind, weil nur dumme und anpassungsfähige Frauen geheiratet wurden, sie forderten Frauen auf, Männern nicht zu widersprechen, damit sie geheiratet werden. Ich bezweifele, dass geistige Vergewaltigung weniger brutal als sexuelle wirkt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Öffentlich-rechtliche Sender werden von Zwangsgebühren finanziert, idealisieren Hundedressur zum menschlichen Freundersatz.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Verschweigen ist raffinierte Form der Lüge.

THEATRALISCHE FIGUREN TRATSCHEN IM ALTERSHEIM:

"Magnesium hilft gegen Herzrhythmusstörung", "Und - gegen Muskelkater, ich schlucke es vorab", "Gegen Kater im Kopf, schlucke ich's vorm Einschlafen", "Katzenschnurren hilft gegen Osteoporose. Ich weiß das von der NASA", „Katzenallergie“, „Katzenschnurren auf CD, Bodyshaker lässt Bett vibrieren", "Ich hatte Borreliose, Anti-Malariamittel beendete es. Du musst sagen, dass du nach Afrika willst und kriegst Rezept", "Du musst nach Zeckenbiss sofort Doxycyclintablette schlucken, dann vermehren sich Keime nicht, sagt Hausarzt", "In der Wildnis hatte ich nur Zellstoff und Essig gegen Pilzinfektion. Als ich's der Ärztin erzählte, nickte sie", "Gegen Magenbeschwerden half Buttermilch", "Hier wird keine Buttermilch serviert", "Ich soll Tabletten gegen Bluthochdruck schlucken, aber es reicht mobiles Messgerät: Wenn Blutdruck steigt, ziehe ich Bauch ein, halte Luft an, er sinkt. Sprichwort: Lass mal Dampf ab! Ich suche Weisheit in alten Sprichwörtern“, "Orgasmen als Sport, Muskeln spannen, Herz rast, Atem hastet, danach ist alles entspannt", "Ich schreckte nachts auf, auf'm Kopfkissen Ameise, ich war gebissen, Nacken juckt. Blasen, Schorf. Nach zehn Tagen ging ich zum Arzt. E 'Schuppenflechte', er schickt mich zum Hautarzt. Der reagiert ratlos, aber er erhält Geld. Wisst ihr, was es war?" Schweigen. "Milben!" - "Ich nenne das Krätze", "Wisst ihr, was dagegen hilft?" - „Nein“, "Ich schmierte Fußschutzcreme in Nacken, bis sie in ihren Gängen erstickt sind!" - "Wenn du Mundwinkel nach oben ziehst, stärkt's Immunsystem", "Niemand realisiert Studien, die kein Geld bringen", „Also ich vermute, Popel schmecken süß, damit du sie schluckst, Darm testet Immunsystem“, „Ihr spinnt!“, "Depressionen schwächen Immunsystem, Neubeginn stärkt Immunsystem für zwei Jahre. Wann komme ich hier raus?", "Gegen Liebeskrankheit hilft Gefühl von Freiheit, wohin könnte ich gehen?"

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich grübele, ob sie ausgetauscht worden sind - Muttsch, Väterchen hätten mich nicht belogen, Schwester hätte Bruder nichts weg genommen. Falls Eltern in Angst Fehler gemacht hätten, hätte es Schwester in Ordnung gebracht. Vermutlich hätte sie ihrem Bruder ihren Anteil am Garten geschenkt, weil sie als Angestellte im Öffentlichen Dienst abgesichert lebt.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Alles, was sie sagen, kann Lüge sein.

MANN IM ROLLSTUHL:
Verantwortet es vor Gott!

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Gott hat kein Gewissen.

MANN IM ROLLSTUHL:
Wenn ich Waisenkind wäre, müsste ich nicht fragen, warum Mutter sich von Schwester nötigen ließ, mich auszugrenzen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Schwester überschreibt Bruder im Vierseitenhof an einer Seitenwand Zimmer mit Bad, drunter liegenden Kellerräumen, drüber liegendem Dachboden, anteilig Hof, Garten, Anteil an Garage. Bruder überweist Schwester anteiligen Kaufbetrag und ist für Dachsanierung seines Anteils verantwortlich. Er baut unters Dach Diwan, der ermöglicht, dass er mit Kindern Eltern besuchen kann. Ich verstehe das Problem nicht.

MANN IM ROLLTUHL:
Fremde umarmt mich zum Abschied, als sei ich ihr Sohn. Mir geht's so saudreckig, dass ich niemanden mehr erkenne.

FRAU IM ROLLSTUHL:
'Ihr seid nicht meine Freunde, ihr seid meine Familie! Das ist wichtiger.' Sagte Leila.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Solidarität statt Heimat. Solidarität Heimat.

MANN IM ROLLTUHL:
Ich bin Techniker wie Mathematiker im Umgang mit Zahlen - ich will Kooperation statt Konkurrenzkampf. In Parallelgesellschaft hätte ich Chancen.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich kriege Herzbeklemmung, sobald ich daran denke, wie sie den, den ich liebe, behandeln.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verzerrtem Gesicht, verzerrter Stimme:
Wie kannst du glauben, dass es irgendwo auf der Welt Gerechtigkeit gibt!?

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich soll stressfrei leben, sagt Arzt, nicht blind zu werden. Blutdruck in Augen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich hielt Tinnitus, als K ihn künstlich erzeugte, keine zehn Sekunden aus.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es fühlt sich noch immer wie Berufsverbot an, Frau zu sein.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kirchturm Penis, Kirchentor Vagina. Ich soll auf Kirchturmspitze, mich wie Wetterhahn drehen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Neutralitätsgebot im öffentlichen Dienst. Geschlechtsorgane dienen genetischer Durchmischung, Vielfalt, Individualität. Sex privat, Sexus auch. Kopftuch Symbol, verfassungsfeindlich. Katholische Männer fantasieren, dass Gott Männern aus Adams Rippe Gespielin zeugte, Gott männlich ist, Maria Gefäß. Tagesspiegel-Kolumnist unterstellt, dass es Sehnsucht aller Männer ist, dass Frauen ihnen untertan sind. Es gibt Männer, die dem widersprechen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Jesus propagierte keine Ungleichheit, Petrus, der ihn verleugnet hatte, missbrauchte, dass ein Toter nicht widersprechen konnte.

THEATRALISCHE FIGUR:

‘Ich bin wie Grashalm, den Windhauch beugt, Sturm nicht bricht’, ‘Hammer und Amboss berühren einander mit gleicher Kraft’, ‘Falls Menschen Gottes Ebenbild sind, ist er ihr Ebenbild und kann nur glücklich leben, falls Menschen glücklich leben können’, ‘Mensch Künstliche Intelligenz, die KI schafft, die Luft Sauerstoff entziehen wird, Oxidation, die Technik gefährdet, zu beenden’, ‘Es gibt Gegenden, in denen es gefährlich ist, auf der Sonnenseite des Lebens zu sein’, ‘Seeräuber sind Aussteiger aus der Gesellschaft und müssen für Trinkwasser morden’, ‘Du kannst Menschen zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten’, ‘Tod is’n Sensenmann, er ist in dir drin...er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn Tod Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse’, ‘Zeitgeist verkörpert kleinsten gemeinsamer Nenner’, ‘Zeitgeist bezeugt: es ist effektiver, Menschen in Roboterrollen zu zwingen, als Roboter zu bauen’, ‘Altern ähnelt Baumringen aus Erinnerungen’, ‘Kind lebt in dir, schlägt und tritt in Magen, Herz’, ‘Die, die im Totenreich leben, überleben den Krieg’, ‘Zum Lachen sammeln wir die Kraft’ -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Faltenlos ist nur der Tod / sprach er / warf mich aus dem Boot / das da heißt / ich bin die Welt ist gut / und nun werfen mich die Wellen /

derben kalten rauen schnellen / zwischen Abgrund Ufer hin und her /
und sein Boot sah ich entschwinden / in mir bleibt nur das Empfinden
/ dass ich leer genug fürs Nichtersaufen bin. // Komm und reich mir
einen Flügel / aufzufliegen zu dem Hügel / der da Nest heißt / warm
und trocken ist. Tod ist Parasit, er wächst als Knochengerippe, bis er
Hülle aus Muskeln und Haut abwirft, sich befreit. Knochen sind Haus
für Seele, Gefängnis der Seele.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich höre Lied über Familie, rutsche in Traurigkeit, die ratlos macht,
schlaflos liegen lässt. Politiker lügen, Arbeitgeber lügen, Mutter,
Schwester. Leiden sie, weil sie mich belogen, betrogen haben? Ich
hänge im Lügengeflecht, das ich nicht verstehen kann, weil ich von
keiner Notsituation weiß, die sie zum Lügen, Betrügen zwang. Ich
vermute, Mutter wurde nicht so behandelt, wie sie mich behandelt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich mit Jammerton Gehirnwäsche realisieren könnte, wären
Politiker meine Marionetten -

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie haben mir glaubhaft Theater vorgespielt -

FRAU IM ROLLSTUHL:

Du hast schuld, wenn du vertrauensselig lebst, du bist wahnsinnig
geworden, wenn du Mut, anderen zu vertrauen, verloren hast.

MANN IM ROLLSTUHL:

Schwester will Eltern im Pflegefall ins Pflegeheim abschieben und
mich wegen Kosten nicht ins Grundbuch schreiben. Ich könnte vor
Gericht beeden, dass sie erklärt hatte, dass sie als Gegenleistung
für Unterstützung der Eltern bei Kindererziehung und Haushalt, sie
im Alter pflegen wird. Es hatte Respekt, Vertrauen ausgelöst.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will Vertrauen immer wieder versuchen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Im Vertrauen und Versuchen Vorsilbe ver-

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will Nachnamen ändern.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn ich diese Familiengeschichte, die Courth-Mahler-Geschichte
ähnelt, erzähle, reagieren sie erleichtert, weil sie Ähnliches nicht
erleben mussten -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Hundehalter lässt Wohnungstür offen, zwei Hunde laufen, pinkeln,
kacken, springen Menschen an, als er Abmahnung vom Vermieter
erhält, reagiert anderer Hundehalter so bedrohlich, dass ich Anzeige

erstatten muss.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Polizist empfiehlt Selbstverteidigungskurs.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Mann wischt Hundearsch ab.

MANN IM ROLLSTUHL:
Eltern sind im Gehört wie in Geiselhaft auf Hilfe meiner Schwester angewiesen. Väterchen muss gehorchen, falls er nicht angegriffen werden will, als täte er Schreckliches, wenn er Geschirr abwäscht, Soku spielt oder Lottoschein ausfüllt oder sagt, dass er nichts gegen unrasierte Beine hat. Er schien aufzublühen, wenn ich da war.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verzerrtem Gesicht, verzerrter Stimme:
Wie könnt Ihr erwarten, dass es irgendwo in der Welt fair zugeht.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Politiker verkauften Gemeineigentum an Wohnraum an Spekulanten. Dem, den ich liebe, wurde Zufluchtsort genommen, ich weiß keine Alternative.

MANN IM ROLLSTUHL:
"Wir können entscheiden, was wir wollen!" Schwester behauptete Kindern keine Bratwurst vom Stand kaufen zu können, es erzeugte auch in mir Beklemmung. Sie lebt mit Lehrergehalt. Eltern leisten für sie Hausmeisterarbeit, zahlen Miete.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Jobcenter verweigert trotz Schwerbehinderung Beratung, wie ich erfolgreiche Arbeit mit Kindern fortsetzen kann, Arbeitsvermittler sagt, Geschäftsführung kenne seine Ansichten, Mortalitätsrate derer, die durch freischaffende Arbeit Ghetto entkommen zu versuchen, sei enorm, sagt: Vergessen Sie Kinder und Jugendliche! Vergessen Sie alle, die kein Geld haben. System funktioniert wie Maschine, Politiker haben keinen Einfluss, System beeinflusst Politiker, Sie sind im System gefangen! Weltverbesserer! Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende Kugel in Kopf schießen!

MANN IM ROLLSTUHL:
Bürger, die engagiert gemeinnützig arbeiten, sagten, sie könnten von Spendengeldern leben. Ich verschickte Mails, bat um Kleinstspende. Niemand aus der Familie rief an, um zu fragen, wie es mir geht. Ich habe keine Wurzelfamilie mehr.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Psychologen können gegen Wut, Traurigkeit nicht helfen, weil Wut und Traurigkeit normale Reaktionen sind.

MANN OHNE ROLLSTUHL:
Leistenbruch. Kein Operationstermin. Ich sagte: „Ich rief Hausarzt

an, er hat gesagt, dass das sein Lieblingskrankenhaus ist", es wirkte wie Zauberspruch, ich erhielt Termin. Ich finde keinen Zauberspruch für Schwester. Ich finde keinen Zauberspruch gegen Hartz4Gesetze.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn K so nervös ist, habe ich Angst, dass Unfall passiert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sie behandeln mich wie Hampelmann! Ich verstehe die, die Drogen nehmen, Welt zu vergessen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich lege mich mit Heizkissen ins Bett.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vielleicht gelingt es K, zu vergessen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich leide bis heute an der Umgangsart meines Vaters, der glauben wollte, dass Frauen durch Inzucht dumm und anpassungsfähig sind, weil nur dumme und anpassungsfähige Frauen geheiratet würden, Mutter mit Wutausbrüchen zwang, zu schweigen, und sie verhöhnte. Er warf mich aus der Wohnung, als ich sagte, dass ich glaube, dass Mann und Frau verschieden sind wie Frauen und Männer untereinander, Menschen in Rollenspiel gezwungen werden.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich brauche Zukunftsvision, aus Depressionen kommen zu können, Vision, die beruhigt hatte, hat Schwester zerschlagen. Sie will mich als Marionette. Gedanken kreisen vom Aufwachen bis Einschlafen. Ich will glücklich werden. Schock sitzt tief, weil es Alptraum ähnelt, um Vertrauen gebeten worden zu sein, vertraut zu haben, betrogen worden zu sein. Ich wollte im Ausland Wohnung anmieten, Gefühl von Neuanfang fördert Heilungsprozesse. Ich wollte Möbel im Dach vom Gehöft unterstellen, Notzimmer einrichten, als Gegenleistung Instandsetzungsarbeiten leisten, Kosten fürs Dach finanzieren, wir hätten Wohnung im Ausland für Urlaubstage zur Verfügung gestellt. Garten sicherte Notquartier in der Stadt, in der Kinder, Enkelkinder räumlich beengt wohnen. Idylle schien möglich, in der alle Beteiligten Nutznießer sind. Väterchen hatte Kinder Enkelkinder genannt, es klang glaubhaft.

BESCHWERDECHOR:

Sie behandeln mich wie Maschine.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als ich Kind aus Bauch gepresst hatte, spendete ich Geld für Brot für die Welt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Seit Schwester mich betrog, denke ich, dass sie Eltern betrügt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Bandschleife im Hirn.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich muss weinen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will keine Kampfmaschine sein. Ich kann Onkel verstehen, der auf Stuhl stieg, sich erhängte, damit Frau ihn erhängt sehen muss. Es tröstet nicht, dass Jesus von Menschen, denen er vertraut hatte, verraten, ans Kreuz geschlagen wurde.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Können die, die Menschen in Opferrollen zwingen, ohne Ekel in Spiegel sehen?! Ich wollte helfen und wurde mit Unterstellungen konfrontiert, so dass ich wie im Alptraum heulend vor ihnen saß.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich war bereit, zu verzeihen, aber -

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie besaßen Garten seit Jahren nicht mehr. Geld, das Schwester ihnen als Gegenleistung für Kinderbetreuung und Kinderzimmer in ihrer Wohnung als Mietzuschuss gab, könnte ich ihr überweisen, so dass sie nicht mehr über Geldnöte als Angestellte im Öffentlichen Dienst jammern muss. Ich war nicht dagegen, dass Eltern Garten verkaufen, Geld für sich nutzen, ich akzeptiere nicht, dass Familie Raffsucht der Reichen gegenüber Ärmeren spiegelt.

BESCHWERDECHOR:

Familie Keimzelle der Gesellschaft.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Teufel schießt auf größten Haufen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Bruder hat mich enttäuscht, er hatte mir nichts versprochen, ich geträumt, dass wir im Alter in einem Gehöft zusammen wohnen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich war zur katholischen Messe, versank in Kindheitserinnerungen, ich bin gegen Herr-Vater-Sohn-Heiliger-Geist-Doktrin. Mutter könnte glücklich sein, dass ich Männerstereotypen nie entsprechen wollte, auch wenn Arbeitsteilung herrscht. Schwester nannte mich "du mein einziger sehr geliebter Bruder", ich sollte, statt sie um Arbeitsvertrag zu bitten, auf "gutes Herz und Familie spekulieren.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich singe in Jammerchor: "Ich könnte mich stundenlang auf diesen Seiten rumtreiben. ... genau so ist es richtig, genau so lässt sich Kreativität der Kinder wirklich erfassen und entwickeln. Das ist professionell, liebevoll, originell, im eigentlichen Sinne politisch.

Solche Projekte mit solch engagierter und gekonnter Anleitung sollte es viel mehr geben!" Akademie der Künste. Bundestagspolitiker: "Ich bin überzeugt, dass Ihr engagiertes Projekt wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und sozialen Integration leistet", Politiker zwingen mich in Bettlerrolle.

MANN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Schwester verhinderte, dass sie Wohngeld beantragten, in ihrer Wohnung bleiben konnten, sie schickt sie allein, alt, vergesslich und gebrechlich (wie Schwester sagt), ins Gehöft, sie sollen hüten, was ihre Kinder erben. Freund sagte, dass besondere an mir sei, dass ich für alles offen bin. Das war mein Fundament, es ist kaputt.

THEATRALISCHE FIGUR:

"Der liebe Gott tut nichts als fügen", das ist mein Lieblingsspruch, denn er bewahrheitet sich immer wieder, wenn man Geduld mit ihm und mit sich selbst hat. Falls Menschen Ebenbild Gottes sind, ist er Ebenbild der Menschen und könnte nur glücklich leben, falls auch ich glücklich lebe -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Filme enden im Happy end, 'Ich will Film leben.' Als Kind senkte ich am Ostseestrand Blick und war in der Wüste, im Ruderboot engte ich Blickfeld ein und trieb auf Meer, im Auto schloss ich Augen und raste durchs Weltall.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sind Religionen Verschwörungstheorien?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich merke wie Fülle an Detailinformationen Verdrängen/Vergessen auslösen kann. Notizen für Selbstverständigungsprozesse. Ich muss Vater nicht hassen, weil Informationen vielschichtig genug sind, dass ich die Liebe meiner Mutter zu ihm verstehen kann. Wenn er "Du Süße" schrieb, bin ich gerührt. Mutter sagte, dass sie nicht will, dass alles Geld zu ihm, nichts zu Kindern geht; ich lehnte ab, dass sie Kindern Geschenke macht, sich selbst keinen Lehnstuhl, keine neue Küche gönnt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Bruder litt an Vaters zerstörerischer Umgangsart wie ich. Not, in der Vater und Mutter, als sie jung waren, gelebt hatten, kennen wir nicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verzerrter Stimme:

Ich lebte maul-, schreibfaul, voll mit inneren Geschichten.

THEATRALISCHE FIGUR:

"...oft stand ich in der Nacht und wollte weinen / weil mir versagt schien etwas ganz zu sein / Ich"

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter sehnte sich, sich ausruhen, konzentrieren zu können, sie

fühlte sich mit zwanzig müde, erschöpft (wie ich), sie wollte keine Marionette sein, hoffte, dass es ihr gelingen könnte, sich Vater unterzuordnen, weil er sie gut behandle. Ich hatte ihr gesagt, dass ich Zigeunerblut in mir fühle, sie fragte: "Woher?" - "Das musst du wissen!" Sie hatte notiert, dass sie nichts so gern täte, wie "reisen und herum vagabundieren", ich habe das Schwarz auf Weiß, sie wollte sich vom ersten selbst verdienten Geld Rennrad kaufen und dort bleiben, wo "weiche Blümchenwiese" ist und es ihr so "gut wie im Himmel gefällt".

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater litt, als er jung war, Schmerzen, die arbeitsunfähig machten, erzählte, dass Mutter ihn mit Rücken auf Fußboden legte, körperlich zusammen sein zu können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater hatte als Kind Förster werden wollen, Bauern geholfen, Hof erben sollen, als er feststellen musste, dass er betrogen worden war, wegen Einhändigkeit kein Arzt werden wollte, entschied er sich fürs Leben in Literatur, suchte Frau, die in dieser Art leben will. Mutter konnte sich vorstellen, "nicht uninteressante Gesellschafterin", "keine Geisteswissenschaftlerin" zu werden. Er wollte keinen literarischen Salon. Er schien jede Aussage relativieren zu müssen, "dialektisches Denken." Diese Umgangsart hätte lustig sein können, falls er sie zum Denkspiel erklärt, uns einbezogen hätte, er reagierte auf Widerspruch mit Aggression, "Hau ab!", "Du bist zu schwach, du hast keine Kraft, dich von der Familie zu lösen!"

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als er Mutter gesagt hätte, dass sie sich zum Teufel scheren soll, habe sie geantwortet: "Da bin ich doch schon!"

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er wollte in Hölle statt Paradies, er glaubte, dass dort interessantere Menschen sind. Menschen müssten in Kälte des Himmels erstarren. Er sagte, er habe Fliegennatur, die auch Schmutz mag, identifizierte sich mit zerrissenem Buch, dessen Ende fehlt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mutter notierte, dass sie Boheme nicht erträgt. Er fühlte sich, als Pläne nicht verwirklicht werden, als ob er in Felsloch geworfen ist.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich war im Kinderheim. Vater fragte, ob ich ins Internat gehen würde, "Nein", ich wollte Familie, in der Mitbestimmungsrechte sind, jeder Freiräume, allein zu sein, hat. Falls andere signalisiert hätten, dass sie mich so wahrnehmen, wie er mich wahrnehmen wollte, wäre ich im Jugendwerkhof gelandet, weil ich auch dort gegen widersinnig wirkende Anweisungen rebellierte und angeregt hätte, Widerstand zu leisten. Andere schienen mich, so wie ich war, beschützen zu wollen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich nannte Eltern Regierung, wollte als Mutter, dass Kinder reden dürfen, Kompromisse gefunden werden. Andererseits weiß ich nicht, ob sie meine Umgangsart verstanden, sie kann als Schwäche gedeutet werden. Vater wusste aus abgefangenem Brief, den er mit Durchschlägen abtippte, dass ich an zunehmendem Zwang litt, mich zu gefährden, Verstand wollte nur, dass ich einschlafe und erst aufwache, wenn familiäre Konflikte, die ich nicht verstand, beendet sind.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter schrieb vor meiner Geburt, dass sie glaube, dass sie, falls sie sich "richtig lange ausruhen" könne, "besser konzentrieren" könne, sie ging zwei Jahre nach meiner Geburt in Schlaftherapie, sie hatte an einem Vater gelitten, vor dem sich Kinder versteckten, erzählte Großmutter, weil er um sich schlug; wir sahen durchs Schlüsselloch seines Zimmers, ob Vater zu Hause ist, uns ungehemmt bewegen zu können, kein Störfaktor zu sein.

Frau IM ROLLSTUHL:

Vater hatte gelegentlich versucht, mit mir zu reden, aber bevor ich hätte reflektieren können, ob er Verständigungsversuch ernst meint, hatte er Schweigen oder andere Meinung als Angriff gewertet. Er sagte, er reagiere auf mich, wie einer der von einem Hund gebissen wurde.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

"Ich bin kein Hund", sagte ich.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mutter war einverstanden, dass ihr niemand half, Kind abtreiben zu lassen, sie wollte nach Studienende gute Mutter sein, ernährte sich nicht nur gut, sondern wollte auch an Schönes denken, damit sich Kind in ihr wohlfühlen kann.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn Vater zu ihr unfair war, hätte ich im Bauch gestrampelt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater konnte wunderschöne, tröstende Briefe schreiben, betonte, dass, falls sie in der Kur nicht dicker wird, es kein Problem sei, weil sie in einem Bett schlafen könnten; sie berichtete, wenn sie 400 g zu und 100 g abgenommen hatte. Waagen wurde unterstellt, dass sie zu wenig anzeigen. Er bat sie, über beruflichen Pläne mit ihm zu reden, Gedanken einzubringen. Geldsorgen beherrschten beide. Sie wollten einander nicht dominieren, nur selbstbestimmt leben. Das ging im Alltag nicht. Vater schrieb: "Liebe ist das Öl im Getriebe der Schwierigkeiten."

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Es tut mir noch immer im Herzen weh, dass sie nicht glücklich mit einander lebten. Aber als ich Vater anbot, Kommunikationsprobleme, in denen Äußerungen des anderen als Hass interpretiert werden,

obwohl jeder über Verletzungen redet, abzuklären, weigerte er sich.

THEATRALISCHE FIGUR:
Kunst kontra Mario-nett-isierung.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Er durchsuchte meine Arbeiten nach Vaterfiguren. Vaterfiguren sind aber Fantasiegebilde. Als Seeräuberkapitän hatte ich im Kampf um Trinkwasser töten müssen, ich war nie auf See gewesen, hatte nie Schiffskommando geführt, verschone Fliegen, die mich nerven.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich wurde aufgefordert, mich männlicher zu gestalten, beruflich Chancen haben zu können. Es fühlt sich wie Totschlagversuch an.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Vater zog Kunst Menschen vor. Kunst reagiert nicht auf Reaktionen. Er verstand Intelligenz als Schutzpanzer, ich als Notreserve - „Mein Heftiger Neid auf jeden, der produktiv ist“, notierte er, "Suche nach Gedanken, der alles verändert hätte, nicht wieder zu finden", vielleicht beschreibt diese Notiz sein Leben.

MANN IM ROLLSTUHL:
Er lebte in Angst, Persönliches in Öffentliches fließen zu lassen. War er Autist? Er suchte nach Gründen für seine Eigenart im Umgang mit Menschen, fand keine zufriedenstellende Erklärung. Lebenspartnerin behauptete, sie betreue ihn wie andere Kind.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich vermutete, Vater sei, ohne es sich einzugestehen, schwul, weil er behauptete, dass Frauen durch Inzucht dumm sind, gleichzeitig forderte, dass sie sich "dummheit anschminken." Ich blondierte mich, nachdem Dezernent behauptet hatte, dass ich schwarz gekleidet und schwarzhaarig, Unruhe stiften würde, wenn ich nur durch Straßen ginge, dass man mir keine Chance geben wird, dass ich Stadt verlassen soll, in Hoffnung, dass ich blondiert für dümmer gehalten, weniger Aggressionen auslöse, ich kombinierte es mit Rot und behauptete, anderes Deutschland zu verkörpern.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Vater postulierte für sich - "meine erfahrung ist, daß ich systematisch (unbewußt und bedachtsam) aussortiert, getilgt u.s.w würde, nichts, was an mich erinnert mein nachwirken kenntlich macht." Ihm war bewusst, dass er Genetisches weiter gegeben hatte. Einige seiner Notizen sind möglicherweise Samen für Literatur. Handschriftliches wirkt privat, erzählt mit Unlesbarkeit über Emotionen, jemand könnte Handschriftliches in Computerschrift übertragen, falls er Intention, Gedankensplitter für "Akupunktur"-Effekte zu hinterlassen, nutzen will.

MANN IM ROLLSTUHL:
Falls Notizen nicht veröffentlicht werden, hatte er im Nachdenken,

Fantasieren, Fabulieren intensiv gelebt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

"Ich bin verlässlich, darum verlassen mich alle (zuverlässig darum), wenn sie müde sind sind sie es meiner wenn sie zornig sind, sind es über mich statt mit mir zusammen." Er vermutete, dass er mit Hilfe von Einfühlung, Rollenspielen Reaktionen anderer verstehen und Unverständliches tolerieren - könnte. Er wich denen aus, die, ohne es zu wollen, Wutausbrüche in ihm auslösen konnten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er suchte kein Klärungsgespräch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich unterschied mich von ihm kaum in Analysefähigkeiten, aber in Themenwahl, im Nachdenken über Problemlösungsansätze. Tod sind wir am Ende so oder so.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er unterstellte mir Neigung zu Indiskretionen, Einmischungen - ich nannte es gewissenhaft leben.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

"Man ist erst tot, wenn man vergessen ist." Er arbeitete ("Halden durchgraben", "Schon Gesagtes" aufspüren) dafür, dass tote Autoren 'weiter leben'.

MANN IM ROLLSTUHL:

In meinem Welterklärungsmodell sind wir Computersimulation, in der zerstörerisch wirkende Wesen nicht aussterben können, weil es Spieler sonst langweilig wird... oder gottähnliches Wesen litt an innerer Zerrissenheit, verteilte in sich DNA, in der Hoffnung, es könnte Zufallsmischung entstehen, die entspannend wirkt - es wäre kurzer suchtverstärkend wirkender Moment - oder Alien provozieren zwischenmenschliche Spannungen (Kondensatoren), Energie zu gewinnen... ich halte es für möglich, dass Altern Jahresringe aus Erfahrungen um uns legt, ohne kindlich neugierig Verspieltes in uns zu zerstören... ich halte es für möglich, dass Elektromagnetismus von Denkprozessen im Hirn nach außen dringt...

CLOWN IM ROLLSTUHL:

ich erlebte, dass Menschen Wortfolgen aus Texten auswendiger kannten ich, als Krückstock oder Schutzmantel benutzten. Das kann und könnte Kunst leisten. Er notierte, dass kleine Fische Fangnetzen entschlüpfen können, Außenseiter Fluchtchancen haben, er wollte "kleiner Fisch", "Außenseiter" sein, ich identifizierte mich mit Steppenwolf, der menschen scheu lebt, menschliche Nähe sucht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Indiskretionen, die ich leistete, waren, dass ich Bruder informierte, als Vater in Telefonaten klagte, dass er an Zahnschmerz leidet, kein Geld für Behandlung hat.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er reagierte zufrieden, als ich ihm zusicherte, dass Antrag beim Kulturfonds keine Absage zur Folge haben wird, weil Freund Hilfe zugesagt hatte, er hatte mich von sich aus gebeten, ihm zu helfen, dass er Paul-Celan-Preis erhält. Er hielt mich für einflussreicher als sich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bin machtlos wie er.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich musste ihn bitten, nicht über Zahnschmerzen zu klagen, weil ich es nicht ertragen kann, nicht helfen zu dürfen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater schrieb, dass er Stammbäume durchforscht hätte, ich sei der kreativste Spross der Familie, das klang im Mail respektvoll, aber er forderte, dass ich ohne finanzielle Absicherung nichts anderes tue, als schreiben und möglichst so, wie er gern geschrieben hätte, das konnte ich nicht leisten.

FRAU IM ROLLSTUHL:

‘Frau aus Adams Rippe’, hatte Vater notiert. Darüber hatten wir uns zerstritten -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

und - weil weder ich noch er gänzlich vergessen konnten, dass er Mutters Tod nicht verhindert hatte, "Ich hatte vergessen, wie sehr ich sie liebe", sagte er, grübelte, wie Beziehungen zwischen Menschen ohne Alkohol wären, der Wände zwischen Menschen löchrig macht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie hätte weg gehen können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Studien-, Arbeitsunterlagen, Schrift kein Hinweis auf geringere intellektuelle Fähigkeiten meiner Mutter, obwohl sie nebenher liebevoll zärtliche, kompromissfähige Ehefrau, Mutter lebte. Er grübelte über Wirksamkeit von Literatur / Kunst, sie erarbeitete Buch zur Rezeption (Interpretation) von Texten, sie hätten im Gespräch (über-)leben können, falls er Widerspruch als Bereicherung hätte empfinden können. Sie unterstützte ihn, in dem sie ihm bezahlte Arbeitsaufträge vermittelte.

MANN IM ROLLSTUHL:

Arbeitsaufträge reduzieren Zeit für selbst bestimmte Arbeit.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich wäre froh, bezahlte Aufträge zu haben. Sie war nie dagegen, dass er Dramen, Gedichte schreibt, Problem wurde, dass Texte nicht entstanden oder verworfen wurden, obwohl sie Brotjob / Haushalt / Kindererziehung / Korrekturlesen übernahm. Er suchte, während sie

nach erstem Fluchtversuch im Krankenhaus lag, Psychologen auf.
Hauptproblem Kreativitätsproblem.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich wollte Zuhause "ohne verriegelte Tür", Vater hatte gedroht, dass sich Wohnungstür nicht mehr öffnen lassen könnte, falls ich mich seinen Anordnungen widersetze. Einmal floh ich durchs Fenster der Wohnungstür, pünktlich in der Schule sein zu können. Wohnung Hauptwohnsitz. Ich hatte als Studentin keinen Schlüssel, wenn ich auf der Treppe saß, Nachbarn fragten, log ich, ich hätte Schlüssel vergessen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich Texte lese, kriege ich seine Stimme ins Ohr, er las Manuskripte und an Feiertagen aus der Bibel vor, Mutter ist in mir stumm, ihre Handschrift löst zärtliche Gefühle aus, seine nicht. Ich habe Respekt vor der Arbeit beider. Lektoren haben Verantwortung. Ich kann seinen Kontroll-Zwang momentweise verstehen, weil jede Meinung in der Öffentlichkeit existentielle Folgen haben konnte.

MANN IM ROLLSTUHL:

Nach dem Mauerfall Pogromstimmung.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mitarbeiter des Literaturinstitutes Leipzig wurden gegen West-Deutsche getauscht, obwohl es mit Fachkompetenz nicht begründet werden konnte. Es verletzte ihn. Mich verletzte, dass er behauptete, es sei anderes, ob ich oder er unfair behandelt wird. Vermutlich löste Herzpanik auf andere unmotiviert wirkende Wutanfälle in ihm aus. Unklar bleibt, warum er Material gegen mich sammelte.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wie viele Briefe müsste ich vernichten, in der Hoffnung, dass nicht alle im Müll enden? Sie verliebte sich in ihn, als sie schwanger war: Bei einigen Briefen guckte ich nach Schrift, Anrede, weil sie einander so ähnlich wirkten. Wenn sie Briefe zum Zug brachten, war Post am nächsten Tag beim anderen. Sie tauschten mit Briefen Zigaretten ihrer Lieblingsmarken aus. Kurz vor der zweiten Schwangerschaft wollten sie sich endgültig trennen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Während Vater zur Kneipkur war, Weisheit zu finden, stellte er sie vor Wahl, ihm "alle Wege zur künstlerischen Entwicklung und Produktion" zu "ebnen" oder sich gütlich zu trennen. "Grundgesetz: Mein ganzes Dasein hat nur Sinn und Erfüllung, wenn ich dabei zu bemerkenswerter künstlerischer Expression komme. Alles andere hat nur Bedeutung je nachdem es förderlich oder hinderlich ist." Er spricht vom Eismantel, der sich in zehn Jahren aufgebaut habe, den er zersprengt. Bis zu diesem Zeitpunkt schien er liebevoller Vater. Seine Mutter hatte ihn mit mehr Disziplinierungsdruck konfrontiert, als sinnvoll ist.

MANN IM ROLLSTUHL:

Nachlasstext ermöglicht Interpretation, dass Vater Mutter in der Hoffnung sterben ließ, durch ihren Tod zu einer bemerkenswerten künstlerischen Expression kommen zu können, sein Malerfreund dachte so, er malte sie als Medusa, deren abgeschlagenem Kopf Pegasus entweicht. Mutter bezeugte im Abschiedsbrief Zustimmung. Sie hatte Kompromisse gefordert, erfolglos. Vater fühlte sich durch ihren Freitod verpflichtet, sie mit Liebesgedichten (er notierte: bedeutenderen als Petrarca) unsterblich zu machen, es gelang nicht, obwohl er Handwerkliches beherrschte. Vielleicht spricht das für ihn. Für ihn waren Tausende Zettel, die er nach ihrem Tod ohne Selbstzensur, auch rücksichtslos gegenüber sich selbst beschrieb, Experiment.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wohnung seiner Lebensgefährtin war so ordentlich wie die meiner Mutter, sie spielte, wie sie erzählte, Vater Theater vor wie Mutter es getan hatte. Unterschied: sie reagierte stolz, Mutter litt, sie arbeitete respektiert, verdiente Geld und hatte Zeugen wie mich, die ihren Widerstand einforderten, weil sie selbst nicht so behandelt werden wollten. Vater konnte nach ihrem Tod behaupten, dass sie Schuld am Konflikt hatte, weil sie ihm gegenüber unehrlich gewesen war. Ich versuchte ehrlich zu reden und scheiterte auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Frau-Herr-Klischee entsprach Zeitgeist, er schien diese Art Religion zu brauchen, listete im Notizbuch Massen, die sich gegenseitig stützen, "Mann Frau, Lebende Tote, Freund Feind."

FRAU IM ROLLSTUHL:

In Tonaufzeichnungen wirft er ihr vor, dass sie nicht bereit war, mit seinem Kopf zu denken, sondern "abstrakte Gleichberechtigung" einfordere.

MANN IM ROLLSTUHL:

Auch andere verkörperten Geniekult.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als er nach ihrem Tod träumte, sie lebe noch, habe er ihr nicht helfen wollen, sie habe ihm Freiheit - geschenkt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er reagierte empört, weil ich ihn für zwei Stunden allein ließ, seine Wohnung nicht aufräumte, obwohl ich meine Kinder und meinen Haushalt im Stich gelassen hatte, in der Hoffnung, ihn stabilisieren zu können - er wusste (laut Dokumenten), dass er (oder Teil-Ich) Angst vor seinem Selbstmord inszenierte. Er weinte, schluchzte, überzeugend. Er brauche beständig Zuschauer, notierte er. Ich weiß nicht, was Selbstvorwurf meint.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich finde im Arbeitsnotizbuch nichts Familiäres, nur Irritation, dass ich aus Stabilbaukasten Puppenstube baute, er habe spöttisch

reagiert, ich behauptet, strengerer Vater zu werden als er. Vater begann, mit mir Roboter, Radios zu bauen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich grübelte, ob ich mich ausgegrenzt oder frei fühlen soll. Ich verstehe nicht, dass Mutter Bruder beteuern musste, dass es zu Hause nicht weniger harmonisch ist, wenn ich zu Hause bin. Wenn ich mich an sie erinnere, spüre ich streichelnde Hand, wenn ich an Vater denke, sehe ich Traurigkeit in seinen Augen. Hirn will glückliche Familie.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Großmutter's Erinnerungen sang ich als Vierjähriger "Sag mir wo die Blumen sind... was ist geschehen..." Als wir im Karpfenteich badeten, hatte ich plötzlich Gefühl, dass es meine lieblichen Eltern sind, ich hatte mir zuvor ausdenken können, wer und woher ich sein könnte.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich kann nicht dafür sein, dass Geschlechtsorgane Arbeitsteilung, Hierarchien begründen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mir fiel auf, dass ich kein Ich hatte, weil ich re-agierte, von allen geliebt zu werden, auch von denen, die ich nicht mochte. Ich wirkt vielschichtig, weil es beständig in Reaktion ist, ich wollte Gefühle zeigen, nachdenklich, ehrlich reden dürfen, keine Marionette sein. Mutter's Tod verstärkt es, sie hatte gesagt, dass, wenn sie noch einmal jung wäre, anders leben würde, ich fühle sie in mir, 'Am Ende bin ich tot. So oder so.'

FRAU IM ROLLSTUHL:

"Manchmal möchte ich eine Bombe in alle meine Gleise werfen." Bruders Armeebrief. Als Vater am Telefon sagte: "Sei stark", war ich in der Telefonzelle zusammen gerutscht, 'Bruder oder Mutter.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter hatte Schauspielerin werden wollen, sie war beliebt, weil sie aus Weltstadt in Provinz gegangen war, nicht überheblich wirkte. Fröhlich, charmant, geistreich, hilfsbereit. Ich wurde für Leistungen nie gelobt, Vater wurde für Leistungen bestraft, Jungen verprügelten ihn, Mutter hielt ihn für verstiegen. Er lebte in beständiger Angst vor seelischen Verletzungen, er wusste, dass er unfair reagiert, sobald er sich verletzt fühlt, "Angriff beste Verteidigung - "

FRAU IM ROLLSTUHL:

'Auf dem Schachbrett stehen hölzerne Figuren.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Er suchte Harmoniegefühl im Nachdichten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Westen galt als Ort, an dem Studenten bereit waren, einander beim Fechten zu verletzen. Trotzdem zogen Menschen hin.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Freundinnen reagierten bewundernd, sehnsüchtig fasziniert, als Mutter mich geboren hatte. Sie hatte Schwangerschaft (weitgehend) verheimlicht, in dem sie ins Sperrgebiet ging. Sie schrieb Vater, dass, wenn ich mich in ihrem Bauch bewege, 's wäre, als streichele er sie von innen. Tante Toni war die einzige, die schrieb, dass ihr Herz reagiert, weil Mutter ihr Kind nach Geburt fortgeben will, sie bot an, mich zu sich holen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Fotos, die einander zugeschickt wurden, galten als geliehen. Staat war wie Arbeitslager organisiert, er entließ entflohene Bürger nicht aus Staatsbürgerschaft. Grenze teilte Familien. Buchmessen wurde als Anlass für Besuche benutzt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Großmutter hatte gehofft, dass Vater, Mutter gleichberechtigt leben, Eigenständigkeit bewahren, sie forderte weder Zusammenleben, noch Heirat. Zwei-Zimmer-Lösung ohne Ehebett war Experiment, entsprach Zeitgeist. Mutters Zimmer war gleichzeitig Wohnzimmer, zwischen Vaters und Kinderzimmer, sie hatte de facto kein eigenes.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater gestand sich Freiheiten zu, die er ihr als Frau verweigerte. Er sehnte sich auch nach ihrem Tod nach Frauen, die bereit sind, sich für Männer aufzuopfern.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich musste Vater noch in der zwölften Klasse bitten, zu Freunden fahren zu dürfen, ich schrieb, ich bräuchte zur Erholung nicht nur Schlaf, sondern auch - einmal glücklich sein zu können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutters Geburtstagswunsch war realisierbar: Sie wollte mit ihm / nicht mit mir ins Gebirge, Berge sehen, die denen auf Postkarten ähneln. Er sagte ihr, dass das nicht geht, dass sie nach dem Tod seiner Mutter tun, was sie vor ihrem Tod nicht tun konnten.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er erfand immer Gründe, die menschlich klingen - Er setzte sich jeden Abend zu seiner Mutter, meiner blieb Wahl, Einkunstläufern zuzusehen oder allein zu sein. Wenn seine Mutter ins Bett ging, sah er Kriminalfilm, Fernseher im Wohnzimmer, es gab keine Kopfhörer. Ich erhielt Schlaftabletten, Mutter musste früh in Verlag. Sie wusch, windelte seine Mutter bis zuletzt, obwohl sie sie hasste, „Alte Vettel“ nannte, weil sie von ihr gehasst wurde. Sie hatte kurz vor ihrem Tod begonnen, Ordnungszwang (äußere Harmonie als Kompensation für fehlende innere) abzulegen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sie sei Tage vor ihrem Tod heiter gewesen. Als Vater ihr mitgeteilt hatte, dass er Wohnung aufteilen will, habe sie Betten auseinander geschoben, Schlafanzug auf beide verteilt. Er wusste, dass sie an sterben wird. Ich will Informationen, die rechtfertigen, dass ich seine Umgangsart für kommunikatives Missverständnis hielt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Workaholismus hat Ursachen. Lektoratsarbeit kann Gefangenschaft ähneln. In Notizbüchern Wortfolgen, die verständlich machen, dass Menschen im Gespräch mit ihm leben wollten, weil er nachdenklich lebte, andererseits hatte ich Ähnliches notiert, wir hätten Gespräche auf Augenhöhe führen können. Mutter im Abschiedsbrief: Wir sind ein Gefühl, ein Gespräch sind wir nicht geworden. Er und ich sind kein Gespräch und kein Gefühl geworden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sobald Sonne scheint, kann ich Sonnenschein tanken. Schwärme von weißen Möwen über grauem Eis. Vater konnte fürsorglich sein, sobald jemand bettlägerig krank lag. Er reagierte verletzt, als Bruder im Krankenhaus lag, Telefon nicht benutzen wollte, um durch Fenster miteinander reden zu können.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Telefon gab anderem Kind Möglichkeit, Stimmen seiner Eltern zu hören. Es schrie wie wahnsinnig, wenn offene Wunden desinfiziert wurden. Es hat nicht überlebt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater eignete sich Tagebuchaufzeichnungen von mir an, unklar wozu, als ich auszog, sagte er, dass er mir mit ihnen Leben kaputt machen wird. Es steht in ihnen nichts, was Vertrauensbruch rechtfertigen könnte, er tippte Textteile ab. Ich kann Sehnsucht nach Verständnis meiner Ablehnung unterstellen. Er eignete sich auch Briefe an Freunde an, bewahrte Beschreibung einer romantischen Nacht, ich war bereits achtzehn.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es gibt Schlimmeres als Vater mit Kontrollzwang.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Loslösung von Familie begann, weil ich zu oft geprügelt, zu Boden geworfen wurde, anhören musste, ich sei verrückt, wenn ich anderer Meinung war, ich konnte mir nicht verzeihen, so zu tun, als sei es normal, so behandelt zu werden. Psychologe, zu dem sie mich mit Behauptung gebracht hatten, es sei Familientherapie, fand meine Reaktionen normal, bot Notbett in Klinik für Innere Medizin, falls ich von zu Hause abhauen muss, zur Ruhe kommen zu können, er setzte sich Jahre später dafür ein, dass ich Psychologie studieren darf, aber Regierung intervenierte. Tante schrieb Vater, dass er mich behandelt wie Gott im Ersten Testament sein Volk. Strafen, keine Liebe.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mutter schrieb in einem Wutbrief, den ich im Nachlass fand, dass ich Vaters Aggressionen als Zeichen von Zuneigung betrachten müsste, und dass meinem Bruder gesagt wurde, dass er genauso behandelt würde wie ich, falls er so egoistisch wäre wie ich. Ich hatte Angst, dass er in dieser Familie psychisch krank wird, ich mitschuldig wäre. Ich lebte bis zur Schwangerschaft selbstmordgefährdet, musste gegen Drang, Pulsadern aufzuschneiden oder aus Fenstern oder von Brüstungen zu stürzen, ankämpfen.

CLOWN IM ROLLSTUHL

Ich bin froh, dass ich Mischung aus Vater, Mutter bin.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich fragte seit Kindheit, wie ich helfen kann, trug alten Menschen Taschen, erledigte Abwasch, Einkauf, putzte Schuhe. Sie sagten, ich würde auf ihre Kosten leben. Ich wollte Abitur abbrechen, arbeiten gehen, das nicht anhören zu müssen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter versuchte, mich im Kampf um Vater zu instrumentalisieren, sprach mir Sätze vor. Umgangsart ähnelt politischen Situationen. Ich nannte beides Regierung.

FRAU IM ROLLSTUHL

Vater stellte Mutter vor Wahl: "Deine Tochter oder ich", sie sagte: "Du gehst bald von mir fort", ich konnte ihr nicht widersprechen. Sie besuchte mich heimlich, bat um Verständnis, "Wir haben doch nur uns."

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich wurde unparteiischer, als Vater gesagt hatte, dass er nicht wisse, wie er Konflikt zwischen ihm, Mutter lösen könne, er arbeite so viel, Hoffnung auf Herzinfarkt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

K beneidet mich, dass ich Entwurzelung durchleben musste, als ich jung war. Er vermutet, es habe mich gestählt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Briefe strahlen Gefühl von Großfamilie aus, die mit einander lebte, von der nur wenig zu spüren ist.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater behauptete gegenüber Mutter noch andere Affären gehabt zu haben, weil er Leben mit ihr sonst nicht ertragen hätte. Das wirkte brutal, weil er Szenen dieser Art zuvor ausgeschlossen hatte. Sie verzieh ihm auch diesen Satz. Oder nicht. Ich weiß nicht, warum sie sich mit Begründung töten wollte, dass Vater ihr auf dem Weg zu Arbeit nicht nach gewinkt hatte. Sie konnte ihm nicht mehr vertrauen, sobald er oder sie Haus verließ.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sie litten beide an Vätern, die Liebesaffären rücksichtslos ausgelebt hatten. Großvater habe Großmutter gezwungen Kind Namen der Geliebten zu geben. Vater Halbschwester. Sexeskapaden sind mir egal, falls keiner belogen wird, leiden muss.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Vater nahm mich als Mädchen mit Mutters Wissen ins Bett, erzählte von zwanghafter Eroberungs-, Sexgier von Männern, die Interesse an Frauen verlieren, sobald sie sie erobert haben, die ich sexuell hinhalten müsse, falls ich geliebt werden will, ich könnte auch ohne, dass Mann in mich dringt, schwanger werden, falls er nackt neben mir liegt. Er berührte mich nie unsittlich. Reden traumatisierte wie Vergewaltigung.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kann mich nicht erinnern, Zeuge einer Sexszene zwischen ihm, irgendeiner Frau gewesen zu sein, deswegen hatte ich geglaubt, dass er treuherzig lebt. Mir sind keine ausgelebten Affären meiner Mutter bekannt, sie schien Anerkennung zu brauchen, selbstbewusster auftreten zu können. Ich ermöglichte Briefwechsel mit einem Russen, weil sie mich darum gebeten hatte.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich durchlebte in eigener Trennung, dass Anerkennung anderer Männer leiden lässt, wenn Partner anders reagiert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater machte einer Frau Liebeserklärung, sie reagierte skeptisch, sagte, dass kein Mann, den sie kenne, so extrem sei, schloss Beziehung nicht aus. Ich lag schlaflos, weil ich vermutete, sie sei Freundin meiner Mutter, Schriftvergleich schloss es aus. Er wollte kurzzeitige Affären mit Frauen, die klug und widerständig waren, wie Mutter gewesen war. Kurz nach ihrem Tod behauptete er, ohne Frau nicht leben zu können, aber nur die will, die Mutter mögen würde.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Er suchte Kontakt zu meiner Freundin, ihre Freundin ließ sich auf Liebschaft ein. Als sie Krebsdiagnose erhielt, ging sie in Westen. Sie registrierte, dass Vater fürsorglich sein konnte, solange jemand im Krankenstatus war.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter schien mir ähnlich im "unkorrigierbarem Staunen über den Zustand der Welt", in der Fähigkeit, Augenblicke zu genießen, Sehnsucht nach Fröhlichkeit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich unterschied mich von ihr im Bereich Ehrlichkeit. Ich begann, Rollen-Zwänge so zu hassen, dass Schauspieler und Regisseure mich ins Bühnenspiel zwingen wollten, weil Hass Bühnenpräsenz

erzeugt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich war im Versuch, ehrlich zu leben, der, den er vor seinem Tod nicht einlud -

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich durfte nicht zum Schulanfang meines Enkels. Alle spielten mit, ich hätte Kontakte abgebrochen, "Und lass dich nicht verhärten, in dieser harten Zeit, die allzu harten stechen und brechen..."

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater lebte nach ihrem Tod Bedürfnis aus, zu reden. Aufzeichnungen bezeugen Stimmungsschwankungen, Wechsel von Urteilen. Ich will keine Zensur durch Aussortieren. Sie erzeugen Gefühl von Zeitreise, Roman.

MANN IM ROLLSTUHL:

Möglicherweise strahlt Gehirn im Zusammenbruch Informationen ab, die einander durchdringen, Stimmungen induzieren.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Erst Fressen, dann Moral. Fressen haben wir.

THEATRALISCHE FIGUR:

"sprachlich wunderbar geschliffen, voller Geschichten, die wie kleine Äxte die Wirklichkeit spalteten, aber er kam so weit von den Rändern des Büchermarktes", „Fluxuskünstler, Lyrik profitiert von dieser emanzipatorischen Denkrichtung. Mit 'LEBEN STECKT IM SALZ / PARKUHR IM UNPOLITISCHEN zwischen DaDa und Agitprop' will Autorin, die zugleich immer Aktionskünstlerin ist, hinterfragen und aufrütteln. In den eingereichten Leseproben gelingt das gut und auf originelle Weise, doch leider“

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn es so viele anerkannt leistungsstarke Bewerber gibt, dass Künstler innerhalb von zwei Jahrzehnten kein Arbeitsstipendium erhalten können, muss diskutiert werden, ob Fördersystem funktioniert. Künstler müssen nicht nur Lebens-, sondern auch Arbeitskosten finanzieren.

BESCHWERDECHOR:

Rechtsanspruch auf Grundsicherung ist Grundvergütung nicht-kommerzieller Nutzungen, Anerkennung gemeinnütziger Arbeit als Arbeit, Bürgergeld für Bürgerarbeit. Arbeit gibt es genug.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Jugendlichen erzählen unterschiedliche Lebensvisionen, alle wollen finanzielle Sicherheit für Familiengründungen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich scheitere am Schubladendenken der Juroren. Ich erhielt keine

Filmförderung, weil ich Autor sei, keine Literaturförderung, weil ich Aktionskünstler sei. Ich müsste mit zwei oder drei Pseudonymen, Biografien leben. Ich wollte Antragsstellungen als Lotteriespiel betrachten, aus dem sich Geld und / oder Arbeitsbeziehungen ergeben können, aber ich merke, dass es nicht ungefährlich ist, weil es zu absurd wirkt, Briefe in Black-Box zu werfen, es zerstört Gefühl von Selbstachtung.

MANN IM ROLLSTUHL:

Für Politiker, Flughäfen, Opern gibt es Geld - Geldverteilung hat politische Dimension. Warum sind Jurorengespräche nicht öffentlich?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich verstehe nicht, warum Kulturelle Bildungsarbeit in sozialen Brennpunkten nicht finanziell abgesichert wird. Arbeitsbedingungen drücken auf Magen, Herz.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn Demenz beginnt, leben Menschen in Erinnerungen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Kinder kuschelten sich an. Sie hatten von ihrer Mutter, deren Figur Babiepuppe ähnelte, Babiepuppen geschenkt bekommen, deren Gelenke knackten, wenn Hintern, Bauch, Kopf verdreht wurden. Ich war glücklich, dass sie auch kuschelige Hexe und pralle Babypuppe mit sich herumschleppten.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gegenstände werden Kunstwerke, sobald sie in Museen ausgestellt werden. Falls ich Welt zum Museum erkläre, ist alles Kunst -

MANN IM ROLLSTUHL:

Black-Box-Situationen wirken kafkaesk. Politiker aller Parteien stimmten mir zu, dass finanzielle Grundabsicherung aller Bürger Voraussetzung für Demokratie ist, aber sie stimmten im Parlament für Verweigerung des Existenzminimums, nur Abgeordnete der Grünen gegen Bestrafung von Widerstand gegen Dequalifizierung ohne Gerichtsverhandlung, Zwang in Niedriglohn, Abschiebung in Behindertenwerkstätten. Grüne hatten aber im Deal für Atomausstieg Hartz4gesetze ermöglicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Politiker Wetterhähne, drehen sich im Wind.

MANN IM ROLLSTUHL:

Falls Theaterbretter Welt bedeuten, bedeutet Welt Theaterbühne. Politiker Diven. Publikum muss zahlen und findet Ausgang nicht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Im Gedanken danken. Gedanke Interpretation, Inter heißt zwischen, was ist Pretation? Theorien wurzeln in Realität - tät ist Konjunktiv -

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Bürger Spiel.Ball Bürger.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Hund legt Pfoten auf meine Schultern, anderer leckt meine Wade.
Hund läuft mit Abstand zum Hundehalter. Hund sprang Menschen an. Besitzer nehmen ihn trotz Aufforderung nicht an Leine. Ich kann keine Anzeige wegen Belästigung erstatten, weil Hund kein Hals- oder Rückenband mit Kennnummer trägt.

BESCHWERDECHOR:
Hunde dominieren Öffentlichen Raum. Hunde werden Hundefamilien entrissen, um sie zum Freund- / Waffenersatz von Menschen zu dressieren. Es verletzt Tierschutz, aber es ist Tradition! Hundehalter lassen Hunde stellvertretend in öffentlichen Raum scheißen. Hunde rannten Kinder um, bissen von hinten in Waden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ich brauche Fantasie kontra Realitätsverhärtung. Gräberstadt, in ihr Familien, sie ziehen sich an Gedenktagen aus Totenhäusern zurück.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Friedhöfe könnten so sein, dass Tote an ihrer Beerdigung teilnehmen wollen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Kunst sucht Neureiz, Neureize setzen zu können. Alien verfügen über fremdartige Sensorik, nehmen anders war. Im All.ien ist Sprachprogramm installiert, das Sinn einzelner Worte hinterfragt. Künstler, die statt Antragsformulare auszufüllen, individuelle Bewerbungen realisieren, werden als Bewerber aussortiert. Im Kunstbetrieb Roboterdrill. Musik rührt ans Herz, Menschen tanzen von Musik regie.rt wie Marionetten.

MANN IM ROLLSTUHL:
Staatsangestellte leben privilegiert, wer angestellt wird, bestimmen Vorgesetzte. Feudal.ismus klingt nach Morast.

THEATRALISCHE FIGUR:
Kugel rollt. worte „die kugel rollt“ rollen auf musik. ich sagte: „ich habe angst“ und fühlte angst. ich zog register. finger trommelten auf tasten: „ich habe angst, kugel rollt.“ kugel rollt. kugel überrollt. kugel rollte davon. ich hebe kopf. finger trommeln auf tasten: „ich freue mich“, singe ich, bis in hals. ich hob kopf. doch kopf ruckt. ich singe. bis in hals. ich habe überlebt. ich steige über stein, verschwärtetes fleisch. ich will fuß über toten heben, fuß tritt in asche. durst. hand schließt sich nicht zum gefäß. wasser entrinnt. mund will kartoffel. finger erschlaffen. kartoffel rollt zwischen zwei schenkel. sie liegen starr. ich beuge mund. zähne fletschen vor schale. ... treffe frau, sie will nett sein. arme schlagen. ich stöhne vor schmerz. ich will schreien wie sie. stimme bleibt stumm, zucken im gesicht. kugel rollte. kugel überrollte. sie rollte davon. ich lege mich in eines der

löcher. ich will nicht mehr atmen, atem bricht in mich. durst macht mich zur kugel. ich rolle in der grube. ich rase in der grube. ich rolle übern grubenrand. ich rolle zwischen leichen. körper bäumt sich auf. hände schließen sich nicht zum gefäß. wasser entrinnt. zähne fletschen vor häuten, ohne beißen zu können. ich stolpere in eines der löcher. ich will nicht mehr atmen. atem bricht in mich bis in die finger, streicheln bettelnd die tasten: „ich sehne, ich sehne mich.“ krümmen hand zur - stille. „der tod kommt nicht.“

MANN IM ROLLSTUHL:

Antidepressiva Musik, ich höre, was ich in Kindheit hörte.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Erinnerungen an Zukunft. Es klingelt. Vor der Tür steht Herr. Er grüßt höflich und sagt, er sei der Auswechsler. Was wollen Sie wechseln? frage ich. Er tritt ein, entnimmt der Tasche Zerknittertes, legt es auf den Tisch und daneben eine kleine Luftpumpe. Was wollen Sie wechseln? frage ich. Verzeihung, sagt er: Sie haben einen Konstruktionsfehler, wir haben ihn im neuen Modell berichtigt. Verzeihung, sind Sie normal? Er nickt. Es ist möglich, dass Ihr Fehlverhalten Folge einer Sabotage ist, das neue Modell wurde unter Aufsicht gefertigt. Wir hoffen, unsere Zusammenarbeit wird sich bessern. Das verstehen sie doch? Ich überlege, ob ich Arzt anrufen sollte. Machen sie bitte Ihr rechtes Bein frei! sagt er. Ich ziehe mechanisch das Hosenbein hoch. Ich überlege, ob ich einen Arzt anrufe. Ich muss Luft raus lassen, sagt er und greift nach der Warze an meinem Bein. Ich schreie und schlage zu. Er taumelt. Mir aber wird schwindlig. Ich sinke in einen Hauch von Luft und Zischen. Als ich aufwache, sitzt neben mir ein fremder Mann. Was wollen Sie? frage ich. Ich bin der Auswechsler, sagt er, erhebt sich und geht.

BESCHWERDECHOR:

Wer unbezahlt arbeitet, zahlt 100 % Steuern! Parteien erhöhen Politische Forderungen, Kompromisse präsentieren zu können - Falls Welt sich selbst entwickelnde Intelligenz ist, die genetische Prozesse nutzt, führt sie in Roboterwelt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Erzeugen unsichtbare Zivilisationen Spannung zwischen Menschen, um - wie Menschen aus Batterien - Energien zu gewinnen?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir sind am verwundbarsten dort, wo wir Blüten treiben.

BESCHWERDECHOR:

Ohnmacht des Journalisten vor Öffentlichen Medien. Hundehaltung verfassungsfeindlich, verletzt Tierschutz, propagiert Untertanengeist. Hundehalter unterwandern Medien - Geld regiert, ohne Transparenz. Bürger müssen mit Pflichtbeiträgen Rundfunkanstalten finanzieren, die imperialistisch organisiert sind, vom 'Finanzkapital unabhängige Bildung' zu ermöglichen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Verschweigen der Leistungen von Frauen in Wissenschaft und Kultur wird mit Quotendruck entschuldigt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es herrscht Mangel an Technikern. Nachrichtensendungen bringen Sport-, Börsennachrichten, während Leistungen in Wissenschaft, Technik im Internet gesucht werden müssen, Medien orientieren Kinder, Jugendliche auf spekulativen Geldgewinn und Fußball als Ablassventil. In Schulen gibt es laut Recherchestand keine AG Technik -

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es gibt im Tagesspiegel Querspiegel. Keine Rubrik Kinder.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich verstehe als Sprachwissenschaftler nicht, warum in der Politik sozial-demokratisch radikal-kapitalistisch, christlich-demokratisch Förderung von Privateigentum statt Menschenwürde bedeutet – Falschaussagen sind in Werbung verboten.

THEATRALISCHE FIGUR:

Künstler müssen gedemütigt leben, im Spannungsfeld Leistungen erbringen zu können, siehe van Gogh.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Van Gogh schoss sich in Magen, nicht Kopf. Ohne Hunger, hätte er leben und arbeiten können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wer arm ist, kennt Leben der Armen. Falls unbezahlte Arbeit von Politikberatern wie mir am Lebensende bezahlt würde, könnte ich im Nachlass Stiftung gründen, die Gerichtsprozesse gegen System führen, das wie Mafia Bürger in Roboterrollen zwingt, Gewinne kassiert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als in der Disco des FDJ-Schulungslagers 'Oh, give peace a chance' erklang, ich auf Knie ging, Hände zum Himmel streckte, gingen im Saal alle zu Boden, streckten Hände, als ich im Unterricht statt 'Freundschaft' 'Arbeitsfreier Sonnabend' sagte, skandierten alle 'Arbeitsfreier Sonnabend', „Menschen verändern sich neben dir, aber dann fallen sie in alten Trott“, „Du wirst alles erreichen, was du willst“, „Du bist körperlich schwach, aber du wirst großes leisten, du solltest an den weißen Strand von Israel gehen“, „Du verkörperst Art Religion, die viele Menschen ernähren könnte, du darfst Flamme unter dir nicht zu groß werden lassen“, „Ich suche Heilige auf Erden und vermute, Sie gehören dazu“... dieses Gerede verunsichert, weil es Verantwortung aufbürdet. Es klingt nach Einfluss und Macht. Aber dann geben sie dir keinen Job.

THEATRALISCHE FIGUR:

Hundegene wurden in menschliches Erbgut geschmuggelt,
Untertanengeist zu fördern.

MANN IM ROLLSTUHL:

Batterieproduktion und Entsorgung verursachen Umweltprobleme.
Verbot von Dieselfahrzeugen ist Symbol-Aktionismus. Ich muss in
Opferrolle, ob ich will oder nicht.

THEATRALISCHE FIGUR:

Wer in AKTION-MENSCH-LOTTERIE Geld verliert, unterstützt
Kulturelle Bildungsarbeit in sozialen Brennpunkten, berufliche
Teilhabe von Schwerbehinderten. Wer Geld in Lotterie gewinnt,
erhält Geld, über das er frei verfügen kann.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich zog Los, in der Hoffnung Zwängen in Opferrollen entkommen zu
können.

BESCHWERDECHOR:

Kulturelle Bildung wird in Deutschland als Propaganda organisiert,
es fließt mehr Geld in Verwaltung, Werbung als in Arbeit vor Ort.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Aktion Mensch unterstützt in Krisenzeiten Behindertenwerkstätten
statt Behinderte.

BESCHWERDECHOR:

Kapitalismus könnte Science-Fiction-Horrorgeschichte sein, die wir
einander an Lagerfeuern erzählen. Es ist billiger, Menschen in
Roboterrollen zu zwingen, als Roboter zu bauen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Szenen aus DaDaR. Wochenkrippe / Kinderheim. Ich begriff: 'Stress
wird klein, wenn keiner bevorteilt, benachteiligt wird.' Als Großmutter
sagte, dass dem guten Kind im Film nichts passieren wird, hätte ich
geschluchzt, dass auch dem bösen nichts geschehen soll. Märchen
brutal. Christenlehre brutal. Ich war acht Jahre alt, ging ins Kino, sah
Männer, die Frauen, Kinder, Alte in Kirche trieben, Feuer zündeten,
Menschen erstickten. Mörder ähnelten Menschen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lehrerin verordnete Kasper Klassenkeile, Jungen prügeln, er lag
am Boden, als er um sich trat, mein Bein traf, wurde er geschlagen,
'Wenn ich nicht dort gestanden hätte, wäre er nicht geschlagen
worden', ich musste mich schuldig fühlen.

MANN IM ROLLSTUHL:

In der vierten Klasse sollten wir zum Pionerratsvorsitzenden wählen,
den Pionierleiterin vorschlug, wir lehnten ab, Tür wurde gesperrt, bis
es dunkel wurde, Angst wuchs, zu spät nach Hause zu kommen,
'Keine Wahl!' Schüler mussten ins Manöver Schneeflocke, ich wollte
ins Ziel, warf Jungen in Schlamm. Konkurrenzkampf Krieg. Wir

mussten schießen, ich war kurzsichtig, wurde zum besten Schützen erklärt, lernte, Gewehr mit Probeschuss zu kontrollieren, zielte aufs Weiß unten rechts, damit niemand weiß, dass ich schießen kann.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Hammer, Sichel, Stacheldraht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich musste im Winter Goethes Osterspaziergang aufsagen, Arbeiterkind in Mathematik von Vier auf Zwei bringen, wurde von Abiturliste gestrichen, als ich zugestimmt hatte, dass es klüger sei, mit Taten statt mit Propaganda für Sozialismus zu werben, ich wollte Arzt werden, behauptete, ich hätte es nicht so gemeint. Selbstekel, Alpträume. Ich ertrug Menschen, in dem ich sie mir als Ameisen vorstellte. In der elften Klasse wurde ich aufgefordert, ins Zimmer des Direktors zu kommen, sah Männer in grauen Anzügen, begann über Goethes Faust zu reden, sie wären nicht wegen Faust gekommen, 'Sie wollen doch Arzt werden!' Ich übte vorm Badspiegel fürs nächste Verhör, brach Gespräch ab. Sie holten mich nie wieder, streuten Gerücht, dass ich für Staatssicherheit arbeite. Wenn sie Filme über National-Sozialismus produzierten, grübelte ich, ob sie vor Gefängnis warnen wollen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Tagebuch zeigte nur noch Wortfetzen, Erinnern provozieren zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Verschweigen ähnelt Falschaussagen. Ich wollte ehrlich leben, lernte so zu reden, als hätte ich Informationen zufällig im Zugabteil oder auf Bahnsteig gehört, ohne Personen zu kennen und Quellen benennen zu können. Mauer fiel, wir könnten gehen. Politiker organisieren mit Waffenexporten Krieg - Konkurrenzkampf Krieg - Welt ist so, dass ich im Gefängnis mit schönem Fensterblick, gefülltem Kühlschrank bleiben will.

BESCHWERDECHOR:

Straßentheater Extinction Rebellion blockiert Brücken, Straßen mit Theaterinszenierungen, in denen einige von Geldspenden (ähnlich wie Campact, Attac, Brot für Welt) fair finanziert werden. "FCKW zerstört Ozonschicht!" Redakteur einer Umweltzeitung fragte, wie FCKW in Ozonschicht gelangt, weil es schwerer als Luft ist - keine Antwort.

MANN IM ROLLSTUHL:

FCKW ist aber giftig.

BESCHWERDECHOR:

Konkurrenzkampf Krieg. Kriege belasten Natur, Klima. Verhindert Extinction Rebellion Waffenexport?

MANN IM ROLLSTUHL:

Haschanbau wurde verboten, als Industrie Chemiefasern vermarkten wollte. Alkohol ist erlaubt, Hasch verboten, Wohnungen von Linken juristisch abgesichert durchsuchen zu dürfen.

BESCHWERDECHOR:

Glühbirnen wurden so konzipiert, dass sie durchbrennen müssen, wer Eingangsspannung reduziert, bewirkt, dass sie ewig brennen. Wegwerfgesellschaft wird als Wachstumsgesellschaft deklariert, belastet Ressourcen - Wann realisiert Extinction Rebellion Prüfstellen, die Produkte auf Sollbruchstellen, Recyclings- und Reparaturfähigkeit testen!?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Menschen vermehren sich übermäßig, gefährden Tier-, Pflanzen-Vielfalt. Protestiert Extinction Rebellion gegen Religionen, kanonisierte Weltanschauungsmodelle, die "mehret Euch!" predigen, Geburtenkontrolle ablehnen, mit Gefängnis, Todesstrafe bedrohen, zahlenmäßig dominieren zu können? "Teile und herrsche!"

MANN IM ROLLSTUHL:

Kirche will Mitglieder und erklärt sich zur Kirche der Zukunft, vergisst, dass sie Dogmen predigt, Angst vor Dogmatismus schürt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Setzt sich Extinction Rebellion für solidarisches Grundeinkommen ein, das allen Bürgern gewissenhafte Entscheidungen ermöglicht?

MANN IM ROLLSTUHL:

Die, die viel Geld besitzen, benutzen Geld, sich Geld anzueignen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In einer Negativwelt müssten Geldreiche Geldkonten offen legen, dürften Geldreiche Wohnort nicht ohne Erlaubnis von Behörden verlassen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Giftpilze können behaupten, dass sie bessere Pilzart sind, weil sie nicht gefressen werden.

BESCHWERDECHOR:

Kapitalisten erklären die als krank, die sich nicht ausbeuten lassen wollen, Mitspracherechte einfordern, sie lassen wie Monster keine Parallelgesellschaft zu.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Theatralische Figuren suchen Paradies.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn ich allein durch Wildnis ging, sang ich schrill, in der Hoffnung, dass es Bären verschreckt, 'Aber was, wenn Bär durch Warnschuss taub geworden ist?'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Experimente bezeugten, dass extrem ordentliche Räume Menschen moralischer stimmten, kreatives Denken behindern. Mutter versuchte Ordnung und beging Selbstmord.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich weinte, wenn ich nach meinem Vater gefragt wurde.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich lehne Sexismus als Spielart des Rassismus, Vergeltungsrituale 'Zahn um Zahn', Familienhaftung 'bis ins dritte Glied' - Religionen als kanonisierte Weltanschauungsmodelle ab, aber - Schallplatten mit jiddischer Musik, Nachdichtungen aus dem Jiddischen drangen als Kind in mich, so dass sie Teil meiner Erinnerungen sind, Denken, Handeln beeinflussen.

BESCHWERDECHOR:

Verkehrslenkung wies Bitte, im Bereich der Brücke, die so schmal ist, dass Bürger Straßenseite wechseln müssen, wenn Kinderwagen, Rollstühle, Menschengruppen auf sie zukommen und Fahrradfahrer aus Sicherheitsgründen auf Gehwegen fahren, Lastwagen rangieren müssen, Geschwindigkeit zu begrenzen, mit Begründung ab, dass leistungsfähiges Hauptstraßennetz erhalten bleiben muss, Fahrer verpflichtet sind, vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren. 30-Schild vor der Brücke wurde aufgehoben, so dass Autos im Bereich Brücke beschleunigen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gewerkschaft verweigert Tarifschutz, Rechtsschutz, weil es keinen Tarifschutz gibt. Wo ist Vertretung für Künstler? Pressesprecherin: Ärzte, Rechtsanwälte und Architekten nehmen zum Teil hoheitliche Aufgaben wahr und sind deshalb in Kammern berufsständisch organisiert. Vergleichsweise berufsständische Vertretungen kann es für Künstlerinnen und Künstler aus offensichtlichen Gründen nicht geben. Die letzten vergleichbaren Organisationen waren der Verband Bildender Künstler (VBK) in der DDR bzw. die Reichskulturkammer im Dritten Reich. Widerspruch: Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten hatten berufsständische Vertretungen in der DDR, im dritten Reich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Fehlende Bezahlung wirkt wie Berufsverbot. Opernhäuser werden subventioniert. Wer geht in Opern?

BESCHWERDECHOR:

Richtern schädigen Bürger. Fachanwälte behaupten, dass in Deutschland keine Rechtssicherheit herrscht, raten, juristisch zu resignieren, journalistisch, politisch Widerstand zu organisieren.

MANN IM ROLLSTUHL:

Politiker müssen nichts verändern.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Seitdem ich Woche sonnabends beginnen lasse, habe ich zwei arbeitsfreie Tage, an denen ich träumen und nachdenken kann, bevor ich zu arbeiten beginne. Wenn Woche am Montag beginnt, beginnt sie mit Arbeit, in der du wie eine Maschine funktionieren sollst. Begann Gott montags?

MANN IM ROLLSTUHL:

Mensch ist Staat mit geteilter Regierung. Die eine ist im Volk und reguliert sich selbst. Regierung, die Strategien entwickelt, Gesetze erlässt, Einhaltung zu überwachen versucht, bestimmt Kontakt zur Außenwelt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Versenkte Seelen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Eisblumen sind trotz Eiseskälte schön. Ich grübele, wie ich sie züchten könnte.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will Fremdes, fremdes Zimmer, fremde Musik, fremdes Bett wackelt, Schritte, Gläser klirren, Bett vibriert.

THEATRALISCHE FIGUR:

Kunst wurzelt im Schock. Ich hatte als Kind Mitleid mit Fliegen, Mäusen, Ratten, sammelte Gift, warf es ins Klo, berührte Fallen mit Stöckchen, damit sie zu schnappen, ich räume rumliegendes Gift weg, weil ich Rattenfleisch essen können will, stelle Fallen auf, ziehe toten Tieren Fell ab, säubere, gerbe es, ich habe nichts anderes zu tun, als mich ein bisschen zu schockieren, ich schnitt Kopf- und Beinteile ab und nähte mir ein Stück Mantel, ich kann rechtlich Geld bekommen, doch ich gehe nicht gern in Amtshäuser, ich denke, dass ich ihnen Arbeit mache und dass sie so arbeitslos wie ich sind, sobald es Leute wie mich nicht gibt, und will mit Respekt behandelt werden, das tun sie nicht gern, sie sind neugierig, und wenn ich sage, ich will auch etwas über sie wissen, ob sie einen Mann haben, der für sie sorgen könnte, sagen sie: "Sie wollen etwas von uns."...

FRAU IM ROLLSTUHL:

Nachbarin ging gekrümmt, klagte, dass es erst in Wochen Termin für Darmspiegelung gibt, Arzt keine Ultraschalluntersuchung realisiert, weil sie ohne Überweisung nicht bezahlt würde. Ich sagte ihr, dass sie Heizkissen auf Bauch legen soll, es könnten Blähungen sein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bat um Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr. Nichts geschieht
-

BESCHWERDECHOR:

In Berlin werden Existenz- und Kreativberater von Steuergeldern finanziert. Testergebnis: 1. Keiner der Existenz-, Kreativberater war

fähig, Problemlösungen zu erarbeiten 2. Berater hatten gebrochene Biografien, d.h. sie waren zuvor auf dem Markt gescheitert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Jeder Künstler braucht eine finanzierte Beraterstelle, um als Künstler überleben zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bürger brauchen fachspezifische, fachkompetente Arbeitsberatung! Spezialisierung von Jobcentern ist realisierbar, Jobcenter könnten zielgerichtet Kontakt zu Firmen, Senat suchen, Problemlösungen erarbeiten, in denen es keine Verlierer gibt.

BESCHWERDECHOR:

Politiker haben Verantwortung für Rahmenbedingungen, in denen Bürger leben und arbeiten - können. Europäisches Parlament hat Grundverantwortung für Sozialabbau in Mitgliedsländern. Politiker sprach von 'sozialverträglichem Frühableben.'

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verzerrem Gesicht, verzerster Stimme: Kunst funktioniert in Kultur wie Forschung in Wissenschaft. Künstler - Seismographen für gesellschaftliche Prozesse. Kunst löst Erstarren, Orientierung aus, Kunst wirkt als Weckreiz.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Politiker zwingen mich in Sprechpuppe.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mich auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mich auch.

BESCHWERDECHOR:

Mich auch.

THEATRALISCHE FIGUR:

Mich auch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Veröffentlichungen im Internet ermöglichen Selbstbestimmung statt Marktbestimmung.

BESCHWERDECHOR.

Tagesspiegel zensierte Kommentare von Journalisten. Facebook auch. Google kann Texte verstecken.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Juroren zensieren und einigen sich auf kleinsten gemeinsamen Nenner. Eigenwilligkeit wird nur noch im Bereich Comedy honoriert -

BESCHWERDECHOR:

Auch Komödianten dürfen nicht mehr sagen, was sie denken.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich entschied, Episoden aus der Wirklichkeit (Erlebtes, Gehörtes, Gelesenes) als Arbeitsmaterial zu verwenden, Textrelevanz zu prüfen, mit direkter, indirekter Rede zu experimentieren, sie ermöglichen Subjektivität, Lebendigkeit, Stille. Prosa, Dramatik, Poesie. In der Wortauswahl Erzählerkommentar. Im Roman Steppenwolfidyllen ging Frau in Rollstuhl, nicht mitmarschieren zu müssen. Im Alterswerk *Theatralische Figuren / Faltenlos ist nur der Tod* sitzen Mann, Frau, Clown unfreiwillig im Rollstuhl, verkörpern in klassischer Manier Kommunikations- und Entwicklungsprobleme im Bereich Politik, Familie, Kunst. Theatralische Figuren und Beschwerdechore mischen sich ein. K ist imaginäre Bezugsperson.

BESCHWERDECHOR:

Regierung provozieren unkontrolliertes Wachstum. Therapien gegen Krebsgeschwülste Colateralschäden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Internetportal Textlandschaft war bei Google-Suchen monatelang Treffer Nummer Eins, egal ob „rot“ oder „Grobmüll“ in Suchfunktion gegeben wurde – auch in Suchfunktion fremder Computer. Anfragen kamen überwiegend aus einem Ort in der USA ohne Literaturinstitut. Suche mit Google-Earth zeigte Schwimmbecken, in ihm stand Google. Analyse der Suchworte ergab, dass achtzig Prozent der Nutzer im Netz Sex suchten („Sex mit der Tante“...), zwischen Suchbegriffen tauchte beständig „Erklär mir Liebe“ (Zitat Ingeborg Bachmann) auf, das wirkte poetisch. Veröffentlichung der Auflistung der Suchworte provozierte Abmahnung wegen Verbreitung von Pornographie -

MANN IM ROLLSTUHL:

Wer Menschenfresser beschreibt, kann nichts dafür, dass es Menschenfresser gibt.

BESCHWERDECHOR:

Pandemie fühlt sich nicht echt an. Kaum Kranke, Tote. Regierung handelt im Coronakonflikt wie Mehrheit der Bevölkerung entschieden hätte, aber es gab mehr Kriegs- als Virentote, warum werden Waffen exportiert statt Kriege verhindert? Regierung war auf Pandemie nicht vorbereitet: Schutzkleidung, finanzielle Grundabsicherung aller Bürger, Infrastruktur für Regionale Versorgung fehlt. Regierung weiß: Angst diszipliniert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wie sieht Gesellschaft aus, wenn es zur Katastrophe kommt? Einige leben im Geldüberfluss, andere müssen um Überleben kämpfen. Andere bestimmen, wer Leistungen bezahlt erhält, privilegiert leben darf. Leistungsgesellschaft wurde außer Kraft gesetzt.

BESCHWERDECHOR:

EU-Recht setzt im Deutschen Grundgesetz verankerte Verpflichtung von Eigentümern zur Gemeinnützigkeit außer Kraft - Gewinne der Deutschen Wirtschaft als Globalisierungsfolge werden privatisiert.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich wunderte mich als Kind, dass ich in Zuneigungen zu Bahnhöfen gefangen war, Eisenbahnwagons zur Wohnung umbauen wollte, im Gleisbett lief, stillgelegtes Eisenbahnwärterhaus wollte. Werden Impressionen von Vorfahren vererbt - ?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gefühl lässt Zeit schrumpfen. Ich sitze auf'm Klo im Gefühl, mich vor Minuten aufs Klo gesetzt zu haben, ich hebe Bettzeug, als hätte ich es vor einer Stunde gehoben.

MANN IM ROLLSTUHL: Wir erleben nichts mehr, nur Wechsel der Fernsehbilder.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin bereit, Coronaviren zu akzeptieren, falls Freunde mit ihnen kommen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Chemotherapie Abenteuer. Magenoperation auch. Wenn's schief läuft, bin ich in drei Jahren tot, ich lebe gut.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich wollte Arzt werden, wurde zum Künstler erklärt. Zeitgeist gilt als kleinster gemeinsamer Nenner. Früher hieß es, Stipendien, Preise sollen Künstler honorieren, die nicht marktgängig arbeiten. 'In 90-igern verkörperte ich Zeitgeist?' In 90igern lehnte ich Stipendien ab, „Es wäre unfair gegenüber Kollegen.“ Wenn ich um Stipendien bitte, hoffte ich, dass Juroren Arbeiten neugierig wahrnehmen, Arbeitsbeziehungen, Freundschaften entstehen. Ich fragte Juroren, fast alle kannten weder mich noch Arbeiten. 'Sie arbeiten in Netzwerken.' In der Villa Massimo erzählte Gast, dass im Bereich Philosophie - im Gegensatz zu früher - nur noch Stromlinienförmiges unterstützt wird. 'Ich kann Zeitgeist allein nicht ändern.'

MANN IM ROLLSTUHL:

Wortstamm von Wunder wund.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mutter tötete sich, weil Vater auf ihre Bitte, an Weihnachtstagen nicht zu arbeiten, aus Protest Wohnung teilen wollte. Er wollte Briefe an Juden schreiben. Nachdichter aus Jiddischem. Im Abschiedsbrief, dass sie sterben will, um als kleines weißes Wölkchen bei ihm sein zu können, ohne ihn stören zu müssen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn ich unterwegs bin, Schönes sehe, will ich alle, die ich liebe, bei mir haben. Wenn sie glücklich seid, geht es mir gut.

MANN IM ROLLSTUHL:
Mit wem redest du?

CLOWN IM ROLLSTUHL:
In Notizbüchern meines Vaters Zeichen. Ich vermutete, sie wären Stenografie, sie könnten hebräisch sein. Vater stand nachts auf, um zu arbeiten. Ich hebe seine Baskenmütze für Urenkel auf.

FRAU IM ROLLSTUHL:
Ich bohre im Gedächtnis nach Erinnerungen, in denen Mutter, Vater, Kind miteinander alberten, fand nur Zettel, in dem ich mich für mein Benehmen entschuldigte und versprach - mein Alter zu ändern. Es ist gut, wenn Kinder Oma und Opa als Vermittler nicht brauchen. Sage ich.

MANN IM ROLLSTUHL:
Im Faschismus wurden Menschen, die nicht arbeiten, vernichtet. Ich arbeitsunfähig gemacht. K könnte in Forschungslaboren arbeiten, ich als Politikberater oder Dozent.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Ich baute Kunstlandschaft Spandau auf. Immobilienbesitzer werben mit Hinweis auf sie. Kein Arbeitslohn.

THEATRALISCHE FIGUR:
"Wir schütten Wasser in Wüste." - "Wir haben Wasser, es in Sand schütten zu können." Blond und K planen, zufrieden zu sein. Als Blond Zähne ziehen lassen muss, Kostenvoranschlag sieht, schüttelt sie Kopf, 'Da ist keine verständliche Relation, dass die Armen die Reichen noch reicher machen sollen, zubeißen zu können, im Spiegel nicht abgehärmt und hoffnungslos aussehen zu müssen.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Kunst wurzelt in Abhängigkeiten. Alen lebt in Los Angeles, er hätte als Jude in Wien nach Besetzung durch Nazideutsche keine Hilfe erhalten, bleiben zu können, auch wenn er um Hilfe gebeten hätte, er musste 'freiwillig' auswandern oder mit Deportation rechnen. Er komponierte. Komponist ist davon abhängig, ob er Musiker finden kann, die Noten interpretieren. Als Leistungsgesellschaft außer Kraft gesetzt wurde, Bürger ohne Gerichtsverhandlung ins Hartz4Ghetto gezwungen wurden, überlegte ich, ob ich auswandern sollte. Ich musste nicht auswandern, Leben zu retten. Stipendienaufenthalte provozieren Nachdenklichkeit, Fantasien, die im bürokratischen Alltag mit Merkzetteln, was alles zu erledigen ist, verschüttet sind. Ich will Arlen in Los Angeles besuchen, nach seiner persönlichen Geschichte fragen, sie aufschreiben, Fantasien einfließen lassen, Material für Regenmusik erarbeiten, nach Kalifornien mitnehmen, komponieren. Jeder Regentropfen klingt anders, abhängig von Größe und Material auf das er fällt. Spannungsgefühl zwischen Hitze und Regengeräusch kann spannend wirken. Aber - Keine Einladung in Feuchtwanger.Tradition, Villa Aurora.

THEATRALISCHE FIGUR:

Literatur wurzelt im Lesen. 'Alexander McCall Smith' Kriminalroman 'In Edinburgh ist Mord verboten', Untertitel 'Miss Isabel und der Club der Sonntagsphilosophen', wirkt so langweilig, dass ihn genießen kann, wer man Langeweile hat. Andere Buchtitel des Autors oder der Autorin (falls Pseudonym benutzt wird) heißen: Dass du ewig denkst an mich / Das Fremde Gesicht / Das Haus auf den Klippen / Ein Gesicht so schön und kalt / Stille Nacht / Mondlicht steht dir gut / Sieh dich nicht um / Sechs Richtige / Und tot bist du / Nimm dich in acht / Wenn wir uns wiedersehen / In einer Winternacht / Vergiss die Toten nicht / Du entkommst mir nicht / Denn vergeben wird dir nie / Die Gnadenfrist. 'Das ist britischer Humor.' Spiegel und Zeit nahmen ihn zur Kenntnis, behaupteten "liebenswerteste Krimiheldin", „skurrile Geschichte, erzählt mit maliziösem Humor." 'Das ist deutscher Humor, das Heyne-Verlag Beziehungen zu Rezensenten von Spiegel und Zeit hat.' Nachdichter oder Übersetzer müssen Original folgen, auch wenn es eigenem Stilgefühl zuwider ist. Diese Spannung kann Art Abenteuergefühl auslösen. 'Lachsfischen im Jemen' / Heyne wirkt journalistisch solide recherchiert, literarisch bearbeitet. Es ist spannende Geschichte über Sehnsucht nach Visionen außerhalb einer Kriegsgesellschaft. Scheitern hinterlässt Wehmutsgefühl, obwohl es wichtiger sein könnte, allen Menschen genug Essen anzubieten, statt Lachse im Jemen anzusiedeln.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Amsterdam lag einzelner Schuh, im Wald Stiefel, ein einzelner Kinderschuh am Strand. Wenn ich außerhalb des bürokratischen Alltags leben darf, regen Gegenstände Fantasien, Geschichten an. Ich war auf Durchreise in Venedig, Sehnsucht wieder zu kommen, bleiben zu können. Ich wollte mich von Spiegelungen von Häusern, Menschen, Booten anregen lassen, Geschichten erfinden, die sich unter der Oberfläche abspielen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Grundlagen für Optimismus sozialkritischer Film: Ich musste mir anhören, dass ehemaliger Mitstudent ankündigte, Trinkwasser zu vergiften, falls er keinen Job finden kann, in den er Fähigkeiten fair bezahlt einbringen kann - ich muss Alternativen durchsetzen helfen, wenn ich Leben anderer nicht in Gefahr wissen will, sah Aufstand der Alten/ZDF, Filme aus USA, hörte, Robert Redford engagiere sich für sozialkritische Filme. Pressesprecher der SPD, Angestellte von Bundestagspolitikern, des Petitionsausschusses, Bertelsmann, Krankenkassen, Finanzämtern redeten so, als wären sie gegen Hartz4System, "Schröder, dieser Verräter!" Leiter der Abteilung Grundsatzfragen SPD begrüßte mich: "Es geht ein Riss durch die Partei wie durch dieses Land, er bot mir Stelle als Mitarbeiter an.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Recherchiertes Material wirkt deprimierend. Sollten wir Drehbuch komödiantisch inszenieren?

MANN IM ROLLSTUHL:

Thema Filmfinanzierung: In Connexx-Veranstaltungen wurde deutlich, dass Hartz4-Gesetze Leben von bekannten Schauspielern berühren. Ich könnte mir vorstellen, dass sich Schauspieler wie Moritz Bleibtreu für engagierten Film zum Thema Rechtsanspruch auf Grundsicherung als Grundvergütung unbezahlter Arbeiten ohne abgesicherte Gage engagieren lassen. Hans Baumgartner wirkte ausgebrannt, als ich ihn ansprach, er habe sich für Free-Rainer privat verschulden müssen. Vielleicht würde er Regie führen, falls er sich nicht verschulden muss. Wunschregisseur Dominik Graf konnte ihn nicht erreichen. Ich würde Recherchearbeit / Textmaterial unbezahlt zur Verfügung stellen, bis sich Film re-finanziert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich stände als Soundkünstler, Tontechniker zur Verfügung, bis - wir könnten als Filmmusik Regenmusik erarbeiten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Postämter stehen verschlossen. Postkartenverkäufer behaupten, keine Briefmarken zu haben. Wind, Regen peitschen Sehnsucht, sich zu erholen. Ich muss Folie über Hinterklappe des Leihwagens spannen, ausgestreckt liegen zu können. Ledersessel. Sitzheizung funktioniert, Spiegel reagieren auf Rückwärtsgang, wenn Auto parkt, scheint es Schräglage selbständig auszugleichen. K fühlt sich vom Automatikgetriebe bevormundet, Spiegel zu klein.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will mit K im Kaminzimmer liegen, mich ins Café setzen, er lebt mit Sparsamkeit-Tick. Katzen betteln, Schafe tragen Glöckchen. Wir gehen im Nieselwetter, baden im Bach, laufen in strömenden Regen. Auto hat keine Standheizung. Wir müssen fahren, uns trocknen zu können. Inselradio kündigt beständig Wetterbesserung an. K weigert sich mit Sommerreifen zu fahren, wo Schneeketten vorgeschrieben sind. Wir kippen Sessel in Schlafmodus, uns zu entspannen. Katze und Hund sehen zu uns hin. Hund ähnelt Teddy, Katze kuschelt sich an.

THEATRALISCHE FIGUR:

Literatur wurzelt im Reisen. Als ich zu den wenigen der bedeutenden lebenden deutsch-sprachigen Autoren nach Borchert erklärt worden war, glaubte ich, dass ich reisen, Manuskripte an Verlage schicken kann, 'sie überweisen Geld, so dass ich weiter reisen und Geschichten ausdenken kann.' Cleon lagerte in einer Ruine, er stellte sich vor, wie er sie verglasen, mit Möbeln einrichten, falls er sie kaufen könnte. Er sah durch Wanddurchbrüche auf Meer, hörte Grollen, sah Blitze. Katze umstrich seine Beine, als Boden zu bersten begann, er stürzte in ein Loch, Steine verschütteten ihn. Sie ließen ihm Luft zum Atmen. Katze lag neben ihm. Als sich ihre Haare unter seinen Fingern glätteten, begann sie ihn anzubetteln. "Ich habe selbst nichts", sagte Cleon. Er spürte Durst, "Ich werde dich nicht fressen." Er legte sich bequem, atmete tief, um sich zu entspannen und zu sterben. Die Ruine stand an keinem Wanderweg.

Als er erwachte, lag er im Krankenhausbett. Seine Mutter hielt seine Hand und sagte: "Eine Katze hat dich gerettet", Cleon lächelte, "Du hast ihr den Hals aufgebissen, sie ausgesaugt, gefressen." Cleon bäumte sich auf und kotzte. "Das hätte ich nicht sagen sollen", sagte seine Mutter. "Ich strich mit dem Kopf über deine Haut. Ich markierte dich, du bist meine. Warum willst du mich auskotzen?" fragte eine Stimme. Cleon schrie. Als er das Kliniksgelände verließ, sagte seine Mutter verwundert: "Die Mädchen sehen dir hinterher."

"Bin ich ein Monster?"

"Wenn du mich ansiehst, will ich dich streicheln. Aber Du hast dich verändert. Ich habe deinen Vater gehasst."

"Das ist die Katze in mir."

"Pst. Sage so etwas nicht laut, sie halten dich sonst für verrückt und sperren dich ein, wenn du Politiker kritisierst." Cleon erzählte niemandem mehr, dass eine Katze in ihm ist. Er aß Vögel, Fisch, trank Milch und genoss es, dass Frauen ihn streichelten. Er schimpfte, wenn er Schnaps getrunken hatte, auf Politiker, "Sie lassen dich wie Vieh leben und dann bist du tot. Und deine Seele kann nicht in den Himmel, weil du kein Mensch, sondern Vieh warst."

MANN IM ROLLSTUHL:

Literatur wurzelt im Reisen: Als Jan in einer Finca hauste, sah er einen alten Mann am Kamin sitzen, der behauptete, sein Vorfahre zu sein. Jan wachte auf, im Kaminsessel saß niemand, er stand auf, ging zu einem Ölgemälde, das Jagdszenen zeigte, schob es zur Seite, hinterm Bild Loch, in ihm Papierrolle, 'Woher wusste ich das?' Jan wölbte sie auf, sah in einer Namenspyramide seinen. 'Ich habe Kinder', dachte er. Leben schien ihm so fremdartig, dass er sich ins Bett legte, um aus Traum im Traum aufwachen zu können, ohne zu stürzen. Aber dann dachte er, dass es schöner sein könnte, nicht aufzuwachen, nicht in Alltag zurück zu müssen, in dem er sich nicht getraut hatte, Telefon auszuschalten. Er musste mit Verleumdungen rechnen. In der Finca kletterten Schafe, Ziegen. 'Ich habe Milch und Fleisch. Ich bräuchte eine Frau', dachte er. Die Haushälterin weckte ihn. Sie sagte nicht, dass er das Haus bis Mittag verlassen haben muss. Ein Leihwagen hielt vor der Terrasse, ihm entstiegen eine Frau und zwei Kinder. Sie hielten ihn für den Hausherrn, er spielte mit ihnen abends im flackernden Licht des Kaminfeuers Karten. Bilder wirkten lebendig. Wenn er gewann, sagte er, "Wer verliert, hat Glück in der Liebe", wenn er verlor, auch. Frau und Kinder reisten ab. Er bewohnte ein Erkerzimmer. Als die Hausbesitzer ihre Finca besuchten, nahm die Haushälterin ihn mit in ihr schmales Haus in einer engen Gasse. Er schlief auf einer Matratze in der Küche. Sie klappte Jalousien der Fenster nie auf. Er war froh, als sie ihn in die Finca entließ. Sie nannte ihn: "Hund." Er dachte, dass er arbeitet, in dem er die Finca bewacht. 'Mir fehlt nur eine Frau', er hatte sich ab und zu ein Callgirl bestellt, um keine Zeit zu verschwenden. Als die Haushälterin sich bückte, um Fussel vom Teppich zu klauben, fühlte er, dass sie sich wie ein junge Frau bewegt. 'Mädchen wurden in Tiere verwandelt. Vielleicht ist sie verzaubert.' Als er seinen Mund ihrem Hals näherte, während sie Geschirr wusch, drehte sie sich um,

riss ihn zwischen ihre Arme und Beine. 'Sie nimmt mich gefangen', dachte er und stieß seinen Samen so heftig in sie, als könnte sie ihm ein Kind gebären.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Auch das Hotel auf einer Felsspitze steht verschlossen. Straßen wirken tot, Bürgersteige hoch geklappt. Als Schafherde durch Straße getrieben wird, sehe ich gebannt hin.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kein Schaf lässt sich streicheln.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich bereue, mich ihnen nicht mit Fotoapparat, in Weg gestellt zu haben, 'Bad in der Menge.'

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich kann mir vorstellen, mit Schafen und Ziegen, die ich nicht schlachten muss, zu leben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Schlachter füttern Lämmlein und Zicklein nicht groß.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir laufen auf zugewuchertem Fahrweg parallel zur Straße, werden von oben besprüht, es riecht süßlich, 'weiß nie, ob das giftig ist.'

MANN IM ROLLSTUHL:

Überdrucksex.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mond hat großen Hof, es scheint eisige Nacht.

BESCHWERDECHOR:

Linksradikale nennen Spekulationen Chance für Destabilisierung eines kapital- statt sozial orientierten Systems. Spekulanten arbeiteten de facto als Terroristen. Verantwortliche werden nicht verhaftet, Regierung stützt hohe Löhne im Bankensystem mit Zwangsabgaben der Bürger. Technischer Fortschritt sollte soziale Probleme lösen, verschärfte sie, weil unter der Propaganda-Lüge einer Leistungsgesellschaft Raubtierkapitalismus installiert wurde, in dem Menschen auf Humankapital reduziert werden. Das wirkt wie Spiel, das sich verselbständigt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bedingungsloses Grundeinkommen würde Schere zwischen arm, reich nicht verhindern, aber alle hätten Verhandlungsbasis.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Grundeinkommen wäre Grundvergütung nichtkommerzieller Nutzungen künstlerischer Arbeit.

MANN IM ROLLSTUHL:

Recherche-, Analyse-, Beratungsarbeit. Ich weine nicht, aber ich sage, dass Haut so dünn geworden ist, als könnte sie wie Luftballon platzen, ich habe 'dicken Hals', 'eiskalte Füße.' Staat zweigeteilt: Angestellte im Öffentlichen Dienst, Mitarbeiter von Großbetrieben leben mit Kündigungs-, Tarifschutz. Politiker bestimmen Arbeitslohn selbst. Rechtsanwälte, Ärzte sichern sich mit Gebührenordnungen Arbeitshonorare. Millionen Bürger arbeiten ohne Tarif-, Kündigungsschutz, werden genötigt, qualifizierte Arbeiten für Hilfsarbeiterlohn zu erledigen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich brachte im Hilfsarbeiterstatus Radioprojekt auf Satellit.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich schrieb im Hilfsarbeiterstatus Sendbeiträge über Deutschland für Radio in China.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Steuerzahler leben auf Kosten von Erwerbslosen, sie geben keine fair bezahlte Arbeit ab.

BESCHWERDECHOR:

Wer unbezahlt arbeitet, zahlt hundert Prozent Steuern. Es gibt in Deutschland kein einklagbares Recht auf fair bezahlte Arbeit. Arbeitslosengeld hat für Bürger, die für Inanspruchnahme ihrer Arbeitsfähigkeiten nicht bezahlt werden, Lohnersatzfunktion. Lohn erlaubt keinen Blumenstrauß, kein Glas Rotwein, keine Monatsfahrkarte, kein Geld für Reparaturen oder Werkzeug vorgesehen. Verschweigen einer Liebschaft gilt als krimineller Akt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur bat mit brüchig wirkender Stimme, juristischen Widerstand gegen Hartz4Gesetze zu realisieren, ich vermutete, er war Jude, weil er so verzweifelt wirkte. Jüdischer Journalist erzählte, dass Zentralrat der Juden damit beschäftigt sei, jüdische Zuwanderer ins Hartz4System einzuordnen, in dem sie Besitz deklarieren müssen, Ort nicht ohne Erlaubnis verlassen dürfen.

BESCHWERDECHOR:

Hartz4System ist wie Offener Strafvollzug ohne Gerichtsurteil und Strafmaßende organisiert. Bürger verlieren Bürgerrechte wie Recht auf Privatsphäre, Datenschutz, Freizügigkeit, werden in Ghetto ähnliche Wohnungen gedrängt, müssen in Angst vor Schikanen leben, ohne Situationen durch Arbeitsleistungen verändern zu können. Hartz4 wirkt wie tagtägliches Mobbing. Mobbing wirkt wie Körperverletzung. Bürger sind laut Grundgesetz verpflichtet, Widerstand zu leisten, wenn Unrecht geschieht. Verfassungsgericht könnte helfen. Problem ist: Prozesse dauern Jahre. Angestellte im Öffentlichen Dienst, Gewerkschaften und Rechtsanwälte profitieren vom Hartz4System, sie sind an grundlegenden Änderungen nicht

interessiert. Jeder Bürger ist im Interesse der Gesamtgesellschaft verpflichtet, Rechtsprozesse zu führen, Bundestagsabgeordnete zu bitten, Problemlösungen anzubieten. Falls freiheitlich-demokratische Grundordnung nur als Fassade existiert, hinter der mafiöse Prozesse stattfinden, haben Bürger keine Chance.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich rede wie Sprechpuppe: Es gibt Alternativen: Rechtsanspruch, Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt in Gesellschaft einbringen zu können und/oder Existenz absicherndes bedingungsloses Grundeinkommen als Grundvergütung unbezahlt in Anspruch genommener Arbeitsleistungen im Kunst-, Kultur-, Kreativ- und Sozialbereich. Bürgergeld ist in Löhnen, Sozialausgaben vorhanden. Durch Abbau von Bürokratie würden Milliarden an Steuermitteln eingespart. Niemand müsste Gerichtsprozesse führen, um in Notzeiten sozial abgesichert zu sein. Grundgehalt vermindert Konkursdruck. Selbständige haben Grundeinkommen, Mittelständische Betriebe Mitarbeiter mit Grundeinkommen, Konzerne keine Lohnnebenkosten. Löhne können frei verhandelt werden. Jobcenter würden Service-Center. Niemand kann Bürgerrechte wie Recht auf Datenschutz, Recht auf Privatleben, Recht auf Orts-, Jobwahl, Unversehrtheit der Wohnung verlieren, weil er wegen gesellschaftspolitischen Umständen keinen Job finden kann. Familiengründungen würden im Niedriglohnbereich nicht mit Geld- und Raumentzug bestraft. Mütter, Väter, die schwerpunktmäßig Kinder erziehen wollen, könnten es tun. Partner sind finanziell nicht von einander abhängig. Volljährige dürfen Wohnort selbst wählen. Menschen, die mit Grundeinkommen leben, könnten freiwillig dorthin ziehen, wo Mieten günstig sind. Künstler und Kulturschaffende hätten Grundeinkommen. Studenten hätten Grundeinkommen. Kosten für Grundversorgung wären steuerfinanziert. Kranke hätten Grundeinkommen. Rentner hätten Grundeinkommen. Grundeinkommen muss Steuerfreibetrag, der kulturelles Existenzminimum absichert, entsprechen, es könnte sich am Pfändungsfreibetrag orientieren, selbst bestimmte Arbeitsprozesse ermöglichen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Rat der Künste grenzte sozial engagierte Künstler demonstrativ aus. Ich bin im Wald, im Hinterkopf Nachrichten aus aller Welt. Im Hirn gespeicherte Bilder werden von Waldidyllen überlagert. „Falls Gott Ebenbild ist, könnte er nur glücklich sein, wenn wir glücklich leben – können“, sagt Sprechpuppe, der Bein fehlt. Es gibt Kriege, Morde, Hungersnöte, Kranke, Hartz4Gesetze.

MANN IM ROLLSTUHL:

Programmierer und Computernutzer fertigen Sicherheitssysteme, Spiegelung. Du kannst schwärende Wunde an Spiegel legen, sie sieht dann aus wie ein Schmetterling. Vielleicht sieht Gott mit Hilfe einer Sicherheitskopie Kriege, Morde, Hungersnöte... harmonisch.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Studenten, Auszubildende müssen, wenn sie Bafög berechtigt sind,

keins erhalten, in Deutschland ohne Grundsicherung leben, selbst wenn sie schwanger sind. Legastheniker braucht für Masterarbeit länger, muss ohne Grundsicherung leben. Germanistin fand übers Jobcenter keinen Job, recherchiert, dass sie als Bibliothekarin Jobchance hat und muss Studiengebühren und Lebensunterhalt finanzieren, sie ist schwanger. Mütter und Väter erhalten weniger an Grundsicherung als Steuerfreibetrag vorschreibt und haben kein Geld, Kinder und Enkelkinder unterstützen zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mitarbeiter der Arbeitsagentur schufen sich Luxusstellen, Politiker erhöhten sich Bezüge. System wirkt mafiös. 'Heißt Rechtsstaat rechts, weil er rechts ist?' plappert Kathe und zieht Clownsgeischt. Traumjob Hofnarr.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater wurde als Nachfahre eines von Deutschen adoptierten polnischen Kindes von polnischen Soldaten aus Polen vertrieben, lebte Rolle des Flüchtlingskindes in deutschem Dorf, zwangseinquartiert. Küche: In der Mitte Tisch, drumrum Regale, Herd, Wassereimer. Wohn-Schlaf-Zimmer: Zwei Betten hinter einander, Sofa, Tisch, Stühle, Radio. Wasser aus der Pumpe auf'm Hof, Plumpsklo hinterm Stall und Misthaufen mit Hühnern, Hahn. Kettenhund bellte. Jungen lauerten ihm auf, prügeln. Er relativierte Schmerz, wurde Nachdichter aus dem Jiddischen, Bearbeitung von "Ackermann und der Tod" war Widerstandsversuch gegen Akzeptanz der Vergänglichkeit, "Halden durchgraben", "Schon Gesagtes" aufspüren, er notierte kurz vorm Tod, dass er vielleicht im nächsten Jahr anfangen wird, Eigenes zu schreiben und: Tod Alibi, er hatte notiert, dass ("Kontrafraktur und Durchnetzung") zeit-, kunstgemäß sei. Notizbücher voll von Skizzen. Vielleicht hätte er Texte realisiert, wenn er nicht beobachtet hätte, wie Autoren, die „Kontrafraktur und Durchnetzung realisieren, am Literatur- und Kunstmarkt scheiterten.

FRAU IM ROLLSTUHL:

„Man ist erst tot, wenn man vergessen worden ist.“ Sagte er.

MANN IM ROLLSTUHL:

Galileo Galilei propagierte: Erde rund - wurde als Ketzer verbrannt. Gerichtsurteil Mord. Kirche Verschwörer. 'Ich sah in der Steinwüste Libyens, dass Erde Scheibe ist! Am Horizont waberte Wasser, ich sah Antennen auf Häuserdächern, sie waren 18 km entfernt - Menschen denken auf Basis ihrer Informationen, Politiker haben Grundverantwortung für Erfahrungen, die Bürger machen - können. Wissenschaftler bezweifeln jedes Postulat. Schaffung von Gendaten-Banken im Kampf gegen Corona – Einstein erforschte Atomenergie, Bomben wurden gebaut.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Fluchtsuche. Wasserstraßen trügerisch, Steine faszinierend, so lange sie mich nicht ummauern. Himmel bewegliche Aquarelle.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mindestrenten für alle erhöhen Inlandsaufkraft für alle.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Eines Tages sagten Lanzelotta und Kon, sie hätten K gefragt, ob er ihr Vater sein will, er habe zugestimmt, es läge an mir, er schien zu jung, ich grübelte und dachte, dass es schöner sein könnte, mit ihm zu leben, als ohne ihn. Wochen später war ich verliebt, heiratete. Es gab keinen Tag, an dem wir vor einander weg laufen wollten. Ich fühle ab und zu noch Schmetterlinge im Bauch, die Gefühl erzeugen, wir könnten davon schweben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich danke allen, die Gefühl vermitteln, Teil einer Großfamilie zu sein, die in skandaldurchwetterter Gesellschaft wie Insel im Meer wirkt. Wo ist Land? Gentrifizierung wurzelt im Kampf um Geld. "Es gab keine Alternative", "Gibt es Alternativen?"

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich Tacheles. Job Rollenspiel. Bewerbung Casting. Leben Spiel. Strategieentwicklung heißt, Ziele setzen, Realisierungsmöglichkeiten aufspüren, Entspannungstechniken beherrschen, um Flexibilität im Roboterdrill nicht zu verlieren. Wer Alternativen weiß, reagiert nicht panisch, sobald etwas schief läuft. Ich helfe Ihnen, Ihr eigener Couch zu werden -

MANN IM ROLLSTUHL:

In der DDR hieß es, wer kritisiert, muss Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Ich tat es, ich wurde trotzdem zum Staatsfeind erklärt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sehnsucht, mit anderen vieläugig, vielhändig, vielfüßig, im Kopf reich an Gedanken und Träumen, im Meinungs Austausch, Streit, aber im Gefühl miteinander eins zu sein, leben zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn du Augen schließt, kannst du um dich denken, was du willst.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Nachbar Schläger.

MANN IM ROLLSTUHL:

Erst kommt Fressen, dann Mooraal. Zum Fressen haben wir genug.

FRAU IM ROLLSTUHL:

So lange wir genug zum Fressen haben.

MANN IM ROLLSTUHL:

Koalabeeren essen Eukalyptusblätter, Pandabären nur Bambus, Menschen dachten, giftige Kröte frisst Schädlinge, stirbt aus, wenn Schädlinge gefressen sind.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Heimatsuche im Meer.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn du ersaufen musst, sollst du Meerwasser in dich laufen lassen. Kälteschock, Herzstillstand, Hirn betäubt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Spiegelbilder wirken schärfer als Realität. Spiegel zeigen, was im Blickfeld nicht vorhanden ist. Vater sah als Grund literarischen Scheiterns, dass er unfähig ist, Erlebnisse ("Gegenwärtiges") als Material in Textgerüste einfließen zu lassen. Zettelkasten a la Arno Schmidt könnte Problemlösung sein, dachte er, aber Arno Schmidt dokumentierte in ihnen, dass ihn an Frauen am meisten Ärsche interessieren, Vater mochte Provokationen dieser Art nicht. Er grübelte über Funktion von Kunst, Literatur, erschrak angesichts zunehmender Kurzlebigkeit von literarischen Texten, kämpfte mit Nachdichtungen und Neu-Herausgaben gegen Tendenz an. Er wirkt selbst wie eine literarische Gestalt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kind hatte in Hoffnung, Ehe zwischen Mutter/Vater zu retten, Manitu geschworen, ehrlich zu reden ('Schweigen Spielart der Lüge') und beschlossen, Hofnarr zu leben, ehrlich reden zu dürfen. 'Hofnarren sind peinlich', denkt Freund, schleicht davon.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bleibe.

BESCHWERDECHOR:

Abstiegs-, Verdrängungsängste fördern Rechtsradikalismus.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ohnmacht des Kulturwissenschaftlers im Kampf für grundgesetzkonforme Gesellschaft -

BESCHWERDECHOR:

Hartz4Gesetze ermöglichen Sklavenmarkt. Herren wie Schmidt, Bofinger, Hüther befürworten es, er senkt Arbeitslosenzahlen, sagen sie. Gerhard Schröder, der seiner Sozialhilfefamilie in Haudegen-Manier entkam, gilt ihnen als Held. Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur warnt, Hartz4-Gesetze schlecht zu reden, nennt Angestellte Kümmerer, weckt Erinnerungen an Propagandafilm: Der Führer schenkt den Juden eine Stadt, Theresienstadt. Jüdische Zuwanderer müssen im Hartz4Ghetto Wertgegenstände angeben, verlieren Recht auf Privatsphäre, dürfen Wohnort nicht ohne Erlaubnis verlassen, gemeinnützige Arbeit im Bereich Kultur, Soziales, Umwelt wird nicht als Arbeit anerkannt. Marktkonforme Demokratie statt demokratiekonformer Markt. Konkurrenzkampf statt Kooperation. Vorgesetzte haben Weisungsrecht. Falls sie Fehler begehen, werden Angestellte bestraft, die keine Mitspracherechte hatten. Hartz4 ist wie Offener Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung

organisiert. Wer fachkompetente Arbeitsberatung einfordert, wird mit Sanktionen bedroht.

MANN IM ROLLSTUHL:

"Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende Kugel in Kopf schießen!!" Dienstaufsichtsbeschwerden gehen ins Leere.

BESCHWERDECHOR:

Cremer (ehemals Caritas) forderte Sozialdemokraten auf, stolz auf ein Gesetz zu sein, dass anti-sozial-demokratisch in Gesellschaft wirkt, Menschen zwingt, als Billiglöhner für Caritas zu arbeiten, die ihm selbst hohe Bezüge ermöglicht. Brenke arbeitet im DIW, Institut für Wirtschaftsförderung, er will nicht, dass Menschen, die wie er selbst bestimmt, anerkannt gemeinnützig arbeiten, Rechtsanspruch auf Grundsicherung als Gegenleistung der Gesellschaft erhalten, so dass sie Arbeitsinhalte mitbestimmen, Radikalkapitalismus in Frage stellen könnten, "Man könnte allerdings auf die Idee kommen, dass Leistungsempfänger dann von der Aufnahme einer bezahlten Beschäftigung befreit sind, wenn sie eine vermeintlich gemeinnützige Tätigkeit ausüben... wenn beispielsweise auf diesem Weg schlechte Lyrik finanziert würde. Aus Sicht des schlechten Lyrikers mag sein Werk gemeinnützig sein, aus der Sicht des Publikums ist es das nicht."

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Künstlerhass pur. Lyrik zu schreiben gilt nicht als gemeinnützige Arbeit. Van Gogh schoss sich in Bauch, keinen Hunger fühlen zu müssen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Pressesprecherin und Abteilungsleiterin Finanzen widersprachen Polemik nicht. Weibliche Hormone erzeugen nicht automatisch sozial denkende Menschen.

BESCHWERDECHOR:

Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der Bürgern Mitspracherechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen mit Hilfe von Gesetzen verweigert werden? Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der gemeinnützig orientierte Arbeit nicht als Arbeit respektiert und mit Bürgergeld in Höhe des Steuerfreibetrages (inklusive Mindestrente) honoriert wird? Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der Recht auf Eigentum höher gewertet wird als Recht auf Wohnraum (trotz gesetzlich verankertem Recht auf Unversehrtheit der Wohnung)? - weil wir in einer Demokratie leben? Antwort Bundestagspolitiker: Es ist alles so, weil Politiker wollen, dass es so ist. In Medien finden sich keine Belege, dass Hartz4Gesetze, Spekulation mit Wohnungen von denen gelobt wurden, die in Opferrollen gezwungen wurden -

FRAU IM ROLLSTUHL:

In meiner Kindheit verbrachten Männer weniger Zeit mit Kindern als

Mütter, sie kannten Kinder kaum, neigten infolge zum Kontrollzwang.

BESCHWERDECHOR:

Medien verkrampfen Männer in Angst vor Verdacht auf Pädophilie.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

„Menschen, die viel Bücher lesen, erhalten später höhere Löhne“ - Widerspruch. Menschen, die viel lasen, reagieren eigenwilliger, sind weniger manipulierbar, werden arbeitslos gemacht, leben bis zum Tod in Armut. Künste öffnen Welten. Literatur statt Geschrei. Musik statt Lärm. Theater statt Gewalt. Training von Selbstwahrnehmung, Artikulationsfähigkeiten (Wort, Bild, Ton, Gestik, Mimik), Förderung von Kreativität, sozialer Kompetenz, Teamarbeit mit Ziel, gemeinsam Texte, Bilder, Musik zu erarbeiten. Förderung von Mitsprache, gegenseitigem Respekt, Teamarbeit. Politiker fördern es nicht. Spandau gilt als sozialer Brennpunkt. In Spandau starben in einem Jahr drei Mitarbeiter im Arbeitsbereich Soziokultur an Stressfolgen, Speiseröhrenkrebs, Aortenriss, Herzinfarkt. Der jüngste war 41 Jahre alt und hatte ein einjähriges Kind.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Freundin starb mit 52 Jahren. Mädchen fragte: "Ist der Engel tot?" Sie kämpfte gegen Amtsmissbrauch in Jobcentern, Wohngeldstellen, begleitete Menschen auf Ämter. In ihrer Gegenwart wirkten Angestellte im Öffentlichen Dienst freundlicher.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kurzzeitig.

MANN IM ROLLSTUHL:

Tag hat nur vierundzwanzig Stunden. „So sind gesellschaftliche Probleme nicht lösbar. Wir brauchen grundsätzliche Veränderungen.“

BESCHWERDECHOR:

Kampf gegen Bürokratie erzeugt Bürokratie.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Als sie mit Anklage konfrontiert wurde, sie hätte nicht korrekt gearbeitet, weil im Parteibüro der Grünen gekocht, Gäste bewirtet wurden, wirkte sie ruhig, gefasst. Sie sei kurzzeitig wütend, nutze im Zorn frei gesetzte Energie zur Entwicklung von Problemlösungen. Wirtschaftsprüfer bestätigte, dass Arbeitsweise rechtlich nicht zu beanstanden ist. Hetzattacken endeten nicht. In der DDR hieß diese Umgangsart Zersetzungsmassnahme. Gegner hatten Erfolg, sie sprach im letzten Telefonat von Burnout-Symptomen, Sozialphobie. Garten zu bewirtschaften, erschien Ruheort, aber keine politische Alternative.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Tacheles heißt Klartext reden. Tacheles war Kaufhaus, wurde Ruine, Künstlerhaus. Kunsthaus und Berlin galten als Synonym für Grenzüberschreitung. Kunsthaus Tacheles zog als Soziale Skulptur

Künstler aus aller Welt in seinen Bann. Als Künstler in Machtkämpfen um Geldflüsse zwischen Leitung, Café, Kino, Metallwerkstatt nur noch Alibifunktion hatte, "Wenn sie aufeinander schießen, trifft es uns von allen Seiten", zogen sie weiter, nahmen Sehnsucht nach Alternativen mit. Expeditionen: Alaska, Andorra, Botswana, Canada, England, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Kroatien, Namibia, Botswana, Norwegen, Österreich, Italien, Libyen, Mexiko, Polen, Portugal, Schottland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Tunesien, Ungarn, USA. Es gibt Gegenden, in denen es lebensgefährlich ist, auf der Sonnenseite des Lebens sein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich suche als Kulturwissenschaftler Rechtsanwälte, die hinterfragen, ob Staat Grund und Boden, gemeinnützige Unternehmen an Spekulanten verkaufen durfte, obwohl Liegenschaften, Unternehmen dadurch Gemeinnützigkeit entzogen wurde, Verkäufe Grundgesetz widersprechen, als Hehlverkäufe ungültig sind -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk wird von Zwangsgebühren der Bürger finanziert, Recherchen zu unterstützen, die im Interesse der Bevölkerung sind -

BESCHWERDECHOR:

Geld regiert Welt. Abhängigkeitsstrukturen. Kein Geld zu haben, verletzt Gefühl von Menschenwürde. Regierung verweigert Kindern Rechtsanspruch auf Taschengeld.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kulturwissenschaftlern wird Nachdenken über Hunde / Verhinderung aufgezwungen, weil Förderung von Hundehaltung Grundideologie ins Volk strahlt, laut der Hunde vor Stärkeren kuscheln und im Kampf um Rangfolgen Schwächere beißen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Auto beschleunigt und jault auf Straßen ohne Geschwindigkeitsbegrenzung glücklich auf.

BESCHWERDECHOR:

Vorteile des Bürgergeldes für Gesamtgesellschaft: Bürgergeld ist in Löhnen und Sozialausgaben vorhanden. Es würde als Einnahme beim Finanzamt verrechnet. Durch Abbau von Bürokratie würden Milliarden an Steuermitteln eingespart. Kein Bürger müsste Gerichtsprozesse führen, um das Existenzminimum in Notzeiten abzusichern. Höhe des Grundeinkommens würde sich am Steuerfreibetrag oder am Pfändungsfreibetrag orientieren. Letzterer ermöglicht Grundfinanzierung von Arbeitskosten. Wirtschaftspolitik: Grundgehalt vermindert Konkursdruck und Kosten für Bürokratie. Selbständige haben Grundeinkommen, Mittelständische Betriebe Mitarbeiter mit Grundeinkommen, Konzerne und andere Arbeitgeber keine Lohnnebenkosten. Arbeitsmarktpolitik: Löhne können frei verhandelt werden. Jobcenter würden Service-Center, die im

Interesse ihrer Kunden marktorientiert arbeiten. Sozialpolitik: Gleichbehandlung von Bürgern. Niemand kann Bürgerrechte wie Recht auf Datenschutz, Recht auf Privatleben, Recht auf Orts- und Jobwahl, Recht auf Unversehrtheit der Wohnung verlieren, weil er wegen gesellschaftspolitischen Umständen keinen fair finanzierten Job finden kann. Jeder Bürger erhält gleiche Geldsumme. Sie wird im Finanzamt verrechnet. Familienpolitik: Familiengründungen werden im Bereich Niedriglohn nicht mit Geld- und Raumentzug bestraft. Mütter und Väter, die schwerpunktmäßig Kinder erziehen wollen, können es tun. Partner sind finanziell nicht von einander abhängig. Volljährige Kinder dürfen Wohnort selbst wählen. Siedlungspolitik: Menschen, die mit Grundeinkommen leben, könnten freiwillig dorthin ziehen, wo Mieten günstig sind. Staatliche Förderung von selbst genutztem Wohnraum ist überall realisierbar. Kulturpolitik: Künstler, Kulturschaffende haben Grundeinkommen. Bildungspolitik: Studenten haben Grundeinkommen. Gesundheitspolitik: Kranke haben Grundeinkommen. Menschen, die im Krankheitsfall höhere Geldzahlungen beanspruchen wollen, könnten privat Vorsorge betreiben. Rentenpolitik: Rentner haben Grundeinkommen. Menschen, die im Alter mehr Geld beanspruchen wollen, können privat Vorsorge betreiben. Außenpolitik: Vorbildwirkung. Europa wurde als Finanz-, Wirtschafts-, Militär-Gemeinschaft, nicht als Sozialgemeinschaft konzipiert, in der jeder Bürger Rechtsanspruch auf kulturelles Existenzminimum hat. Globalisierung wird als Förderung von Konkurrenzkampf statt Kooperation organisiert. Wo es Gewinner gibt, muss es Verlierer geben. Profite werden privatisiert, Verluste vergesellschaftet. Folgen der Wirtschaftskriege werden auf Bürger abgewälzt. Scherung zwischen Arm und Reich wuchs. Deutschland ist dicht besiedelt, Natur mit Verbotsschildern umstellt, Campen ist fast nirgends erlaubt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Menschenleere Gegenden würden im Fall eines Bürgergeldes von denen besiedelt, die andere Gegenden wegen ökonomischen Druck verlassen mussten. Gentrifizierung, soziale Scherung.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Antidepressiva Widerstand. Antidepressiva Resignation. Am Ende sterben wir so oder so. Künstlern wurden Wohnung, Stipendien, hoch dotierte 1/3 Stellen angeboten, falls sie bereit wären, nach Berlin zu kommen. Nach Jahrtausendwende hieß es, Zeitgeist habe sich geändert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Zeitgeist kleinster gemeinsamer Nenner. "68iger sind in Ruhestand gegangen", sagte einer, anderer: "Boot ist voll!" Zuwanderung zwingt in Konkurrenzgesellschaft in Konkurrenzkampf, an dessen Folgen alle Beteiligten leiden. Gewinner sind nicht die leistungsstärksten, "Wir wollen Sie! Aber wenn sie Honorar fordern, müssen wir uns für einen anderen entscheiden."

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Leben provoziert Tunnelblick. 'Hirsch sprang über Hohlweg!' -
'Schwarzer Panther sprang vom Baum zum Baum!' Wie saßen
nebeneinander im Auto, ich sah Hirsch nicht, K keinen Panther.

MANN IM ROLLSTUHL:

Krieg Terror Krieg. Mann konnte Kritik an Krieg-ist-Politik-mit-
anderen-Mitteln mit Hilfe von Büchern, Lesungen, in Talk-Shows
finanziell vermarkten, und nimmt infolge nicht wahr, dass Hartz4-
Gesetze Moment eines Bürgerkriegs sind -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wohnungen dritte Haut. Haut kann keinem Spekulanten gehören?!

BESCHWERDECHOR:

Keine Rechtssicherheit. Mitarbeiter des Patentamtes erklärten
Kulturbegriff ohne Zusätze (Eigennamensbildung) im Bereich
Medien/Kultur zur Marke, so dass jeder Bürger, der Dudenwort
Traumfabrik definitionsgemäß (Filmstudios, Bezug auf Hollywood,
Happy ends) verwendet, finanziell und psychosomatisch geschädigt
werden kann. Anwalt des Patentamtes in Berlin sagte, dass seiner
Meinung nach Fehler des Patentamtes vorliegt. Justizministerium
teilte mit, dass Verstöße gegen 'absolutes Schutzhindernis des
Freihalte-Bedürfnisses' vom Patentamt intern gelöst werden können.
Patentamt verweigert es und fordert 300 Euro für Prüfungsantrag.
Nötigung. Infolge eines Fehlers des Mitarbeiters im Patentamt sieht
eine vom Landgericht Berlin ausgestellte Einstweilige Verfügung im
Fall definitionsgemäßer Nutzung des Dudenwortes Traumfabrik als
Bezeichnung in der gemeinnützigen, integrativen Jugendarbeit 250
000 Euro Strafe oder ersatzweise 6 Monaten Haft vor. Patentamt
bringt Vorgang nicht in Ordnung, um Schadensersatzklage zu
vermeiden?

THEATRALISCHE FIGUR:

Der Rechtsanwalt ist nach § 1 der Bundesrechtsanwaltsordnung
(BRAO) ein unabhängiges Organ der Rechtspflege. § 43 BRAO
verpflichtet ihn, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und sich
innerhalb und außerhalb des Berufes der Achtung und des
Vertrauens, welche die Stellung des Rechtsanwaltes erfordert,
würdig zu erweisen. Die Aufsicht, der die Rechtsanwälte unterliegen,
obliegt dem Vorstand der Rechtsanwaltskammer, der der einzelne
Rechtsanwalt angehört. Staatsaufsicht über Rechtsanwaltskammern
wird von Landesjustizverwaltung ausgeübt. Rechtsanwaltskammer
behauptet, nur zuständig zu sein, wenn Rechtsanwälte
Schweigepflicht verletzen oder widerstreitende Mandate annehmen,
sie behauptet für Moral von Rechtsanwälten, die mangelnde
Sorgfaltspflicht an Gerichten ausnutzen, um sich auf Kosten von
Bürgern zu bereichern (realisierter Tageslohn 1388 Euro), nicht
zuständig zu sein. Fachanwälte (u.a. Prof. Hertin) behaupteten,
dass Richter willkürlich entscheiden, keine Sorgfaltspflicht an
Gerichten herrscht, so dass Bürger, der Widerspruch gegen absurd
wirkende Verfügungen leiste, noch mehr zu Schaden kommen

könne. Kostenpflichtige Einstweilige Verfügung gegen definitionsgemäße Nutzung des Wortes Traumfabrik in der gemeinnützigen, integrativen Jugendarbeit gilt als Beweis: 1. Laut Antragsschreiben der Antragspartei wurde "Begriff" benutzt, er wurde beschreibend benutzt. 2. Laut Antragsschreiben der Antragspartei war er fristgerecht durch anderes Wort ausgetauscht worden, um Kosten für gemeinnützigen Verein auf jeden Fall zu vermeiden! Trotzdem wurde kostenpflichtige Einstweilige Verfügung erlassen, - Richter/ Angestellten des Landgerichtes hatten Antragstext nicht sorgfältig gelesen, Mitarbeiterin entschuldigte es mit Überlastung der Gerichte.

BESCHWERDECHOR:

Gerichte können Bürger mit Androhung von Pfändung zwingen, Geld an Rechtsanwälte, Gerichte zu überweisen. Senatsverwaltung für Justiz behauptete, keine Sorgfaltspflicht realisieren zu können. Landesgericht Berlin bedroht Bürger mit Zwangsvollstreckung, falls sie einer Rechtsanwaltskanzlei, die Überlastung der Gerichte ausnutzte, infolge von Lobbyarbeit für 1 Tag Arbeit 1388,75 Euro kassieren darf, nicht 348,85 Euro von Projektgeldern überweisen. Gericht hatte ohne mündliche Anhörung Einstweilige Verfügung erlassen und fordert Gebühren. Bürger hatten gebeten, dass Gericht Forderungen bis zur Klärung des Vorfalls aussetzt. Gemeinnütziger Verein hatte Dudenwort Traumfabrik innerhalb von 24-Stunden-Fristen und vor Antragstellung auf Einstweilige Verfügung aus der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen entfernt, um Kosten -auf jeden Fall- zu vermeiden. Gericht war laut Antragsschreiben darüber informiert. Laut Informationstext des Berliner Senats hätte es keine Einstweilige Verfügung erlassen dürfen, "Die Entscheidung ergeht auf Grund mündlicher Verhandlung durch Urteil, nur in wirklich dringenden Fällen ohne mündliche Verhandlung durch Beschluss (§ 937 ZPO). Ein dringender Fall liegt vor, wenn Zeitverlust oder Benachrichtigung des Gegners den Zweck der einstweiligen Verfügung gefährden könnten." Bürger hatten Dudenwort Traumfabrik definitionsgemäß, beschreibend verwendet, damit Kinder und Jugendliche Audio- und Videoarbeiten im Internet finden können. Antragsteller drohte, auch gegen Nutzung des Wortes Traumwerkstatt in integrativer Jugendarbeit gerichtlich vorzugehen, falls Widerspruch gegen Einstweilige Verfügung eingelegt wird. Im Schreiben wurde mit vierzigtausend Euro Gerichtskosten gedroht. Antragsteller benutzen Zustimmungen zu Einstweiligen Verfügungen, andere Bürger unter Druck zu setzen - ? Laut Rechtsanwälten entschied Gericht falsch, aber: Richter sind laut Gesetz unabhängig. Dienstaufsichtsbeschwerden können an Fehlentscheidungen nichts ändern. Rechtsanwälte sagten, Widerspruch könne Gerichts- und Anwaltskosten erhöhen, weil in Deutschland keine Rechtssicherheit, sondern Willkür herrscht, sie raten, juristisch zu resignieren und politischen Widerstand zu organisieren.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wer Widerstand versucht, wird zum Querulanten erklärt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
Gewerkschaft versagte Rechtsschutz.

MANN IM ROLLSTUHL:
Politiker verweigern Rechtsschutz.

MANN IM ROLLSTUHL:
Rechtsschutzversicherungen verweigern Rechtsschutz im
Medienbereich, weil Rechtsunsicherheit herrscht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:
In Rom zeigen Kirchenaltäre Sonne, in Deutschland angenagelten
Mann mit Dornenkrone. Film gott ist glücklich ist Arbeit. Filmpläne
spielen auf Meer, Island, Australien. Niemand signalisiert, dass er
Film will. Black box Situation Stress. In der DDR entschiedene Partei,
Staatssicherheit über Wohnung, Studien-, Arbeitsmöglichkeiten,
Bürger erhielt keine Begründung. Wer Begründungen einforderte,
wurde zum Staatsfeind erklärt. Beim Fußball kann jeder Fehler der
Spieler, aber auch die des Schiedsrichters wahrnehmen, diskutieren.
Vorjuroren entscheiden, welche Bewerbungsunterlagen von Juroren
zur Kenntnis genommen werden, Juroren sind in Kunst-, Kultur in
Netzwerken verankert, einigen sich kleinsten gemeinsamen Nenner,
er verkörpert Zeitgeist. In Berlin werden zur Zeit Stipendien für
Berliner Autoren ausgeschrieben, die nicht deutschsprachig sind.
Bewerbung ähnelt Lotteriespiel. 'Wer verliert, hat Glück in der Liebe.'
Problem: Stipendien, Preise im Kunst-, Kulturbereich haben
Lohnersatzfunktion. Regierung verweigert Rechtsanspruch auf
Grundeinkommen als Grundvergütung nichtkommerzieller
Nutzungen von Worten, Bildern, Tönen. Beim Wiener Werkstattpreis
entschieden Publikum, Juroren, Autoren, wer sich Preisträger
nennen darf, aber - bedeutender für alle war Begegnung von
Interessierten im Gespräch über Literatur.

MANN IM ROLLSTUHL:
Hündisch laut Duden 1. sich würdelos erniedrigend; unterwürfig 2.
gemein, niederträchtig. Synonyme: ergeben, kniefällig, voller Demut;
(gehoben) flehentlich; (abwertend) kriecherisch, liebedienerisch,
untertänig, unterwürfig; (bildungssprachlich abwertend) devot,
servil, sklavisch, subaltern; (veraltet) humil böse, boshaft,
gemein, heimtückisch, hinterhältig, hinterlistig, niederträchtig,
teuflich, verachtenswert, verächtlich, würdelos; (bildungs-
sprachlich) impertinent, luziferisch, perfide, perniziös; (österreichisch
und schweizerisch bildungssprachlich) perfid; (umgangssprachlich)
eklig, giftig; (abwertend) gehässig, infam; (umgangssprachlich
abwertend) hundserbärmlich, mies; (derb abwertend) hundsfüttisch.
Wer propagiert das?

THEATRALISCHE FIGUR:
Hundeflüsterer, der als Hundekenner Fernsehsendungen und
Stadien füllte, notierte: Menschen brauchen Hunde, Hunde keine
Menschen. Hunde werden gezüchtet, als Babys Hundefamilien

entrissen, sie glauben zu lassen, dass Menschen Hunderasse sind. Hunde wirken wie "Antänzer", sie könnten beißen. Es scheint infolge der Arbeitsweise von Ordnungsämtern normal, dass Hundehalter entgegen Rechtsverordnungen Stadt als Hunderauslaufgebiet nutzen, obwohl ihnen im Öffentlichen (!) Raum, Hunderauslaufgebiete zugewiesen wurden, die sie benutzen müssten wie Schießwütige Schießstände. Hunde gelten als potentielle Waffen, "Vorsicht vor dem Hund!" Immigranten nehmen wahr, dass in Deutschland gegenüber Hundehaltern kein Rechtszustand durchgesetzt wird, auch sie schaffen sich zunehmend Hunde an. Wer Hund beherrscht, kann andere (wie Messer- und Pistolenbesitzer) in unterwürfige Hunderollen zwingen.

BESCHWERDECHOR:

Hunde sind überzüchtete Wildtiere, sie reagieren trotz Dressur in Überraschungsmomenten instinktiv, kämpfen um Rangordnungen, bissen, beißen Hunde, Menschen, andere Tiere, Hunde reagieren auf Neureize (wie dressierte Menschen) unberechenbar, das wird in Hundeforen diskutiert. "Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass das Kind vom Rudelführer automatisch höheren Stellenwert als der Hund hat... Wenn ein Kind neu dazukommt, steht es für den Hund in der Rangordnung unter dem Hund." Hund beschützt Kind gegen vermeintliche Bedrohungen wie Großeltern. "Aber wenn das Kind aus der Sicht des Hundes eine Grenze überschreitet, wird es zurechtgewiesen." Hunde erziehen mit Beißen. "Das hat nichts damit zu tun, dass der Hund das Kind umbringen will. Er will es nur maßregeln." Wer will solche Erziehungsmethoden?

THEATRISCHE FIGUR:

Meine Angst, meine Sorge um meinen geliebten Hund werde ich nie vergessen.

BESCHWERDECHOR:

Politiker fördern Hundehaltung. Berliner Hundegesetz ist weder Sicherheits- noch Tierschutzgesetz, laut Protokoll bestimmten Hundebesitzer Inhalte, Tierschutzbeauftragter besaß drei Hunde. Senat gründete keine Untersuchungskommission. Hundebabys werden Hundefamilien frühzeitig entrissen, um sie auf Menschen statt Hunde prägen zu können. Hunde zerbissen Erdhörnchen, vertrieben Nachtigall, Bodenbrüter. Tierschutzverein könnte gegen Hundehaltung argumentieren wie gegen Elefanten im Zirkus. Verein scheint von Hundehaltern unterwandert - er will Tierheime mit Hilfe von Propaganda für Hundeadoptionen leeren können, Unterbringung von Hunden in Tierheimen wird aus Steuergeldern nur kurzzeitig finanziert. Wer Hunde beobachtet, spürt ihre Sehnsucht nach Leben zwischen Hunden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schnee, Sturm. Himmelsgrau ähnelt Nebel. Ich schlafe im Auto, träume von Obdachlosenasylen, in denen Menschen leben wie ich, entwerfe Hütten, für die, die nicht bleiben, sondern weiter wandern wollen, wie ich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sturm wütete. Entwurzelte Bäume behindern Dampflockzüge. Sturm beschädigte Seilbahnen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vom Fenster Schneeregen, wir schaufeln Schnee ins Duschbecken, Schneemann zu bauen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kinder haben Schrei-, Heulphasen, in denen sie vergessen, dass sie mit mir reden können, sie bauen ins Doppelstockbett Buden. Obere Etage Balkon. "Ich kann so laut schreien, dass Ohren weh tun", sagt Aljoscha, ich sage ihm, dass Tiere schreien, weil sie nicht reden können.

THEATRISCHE FIGUR:

Warum können wir Erde nicht so verbiegen, dass meine Wohnung neben deiner liegt?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Erde wäre verbeult, brüchig. Im Kinderkanal darf Mann sagen, dass in seiner Welt, Frau Eigentum ist. Im Kinderkanal lernen Jungen, Büstenhalter einer Frau zu öffnen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Fragen an Politiker: 1. Wie kann fachspezifisch fachkompetente Arbeitsberatung und –vermittlung mit Zielsetzung, reguläre Beschäftigung zu finden, um Abhängigkeit von Leistungen der Grundsicherung zu beenden - ohne künstlerisches Schaffen zu beeinträchtigen - realisiert werden? 2. Wie kann Grundsicherung als Grundvergütung von zur Zeit unbezahlt in Anspruch genommenen Arbeitsleistungen in Kommunikations- und Sozialisierungsprozessen aus dem Kulturretat realisiert werden? 3. Wie kann erreicht werden, dass gemeinnützige Arbeit als Arbeit anerkannt und honoriert wird?

MANN IM ROLLSTUHL:

Petitionsausschuss verschickt Vordruckablehnungen für Problemlösungsvorschläge.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich sage Leila, dass Mensch gewöhnlich achtzig Mal Frühling, Sommer, Herbst, Winter erlebt. Sie kann bis achtzig zählen und erschrickt.

THEATRISCHE FIGUR:

Roman: Putschisten im Fleisch. Figuren im Strategiespiel, in dem experimentiert wird, ob es wirtschaftlich günstiger ist, Roboter zu entwickeln oder Menschen mit Hilfe des Entzugs des Existenzminimums in Roboterrollen zu zwingen. Dokudrama: Bürgergeld statt Bürgerkrieg. Die, die im Totenreich leben, überleben den Krieg. Trashfilm: Tunnel am Ende des Lichts. Trashfilm in

progress: Gott ist glücklich. Falls wir Ebenbild Gottes sind, ist Gott glücklich, wenn wir glücklich - Heisenbergsche Unschärferelation und Begrenzung der Geschwindigkeit auf Lichtgeschwindigkeit könnten Hinweise sein, dass wir Teile einer Computersimulation sind, deren Rechenkapazität begrenzt ist. Es macht ein angenehmes Gefühl im Körper, 'Bon your' zu sagen. Roman: Versenkte Seelen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Steuerzahler leben auf Kosten der Erwerbslosen, sie geben keine fair bezahlte Arbeit ab.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Flaschenpost Bewerbung - Lagunen von Venedig verbinden Venedig über Meere mit anderen Kontinenten. In Lagunen spiegeln sich Häuser, Himmel, Gesichter. Ich will für ARTE-Film mit Kamera (nur) Spiegelungen einfangen, ihnen Geschichten unterlegen, mit Unterwassermikrofon Komposition erarbeiten, die als Filmmusik taugt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Keine Antwort.

MANN IM ROLLSTUHL:

K schnitt in Amsterdam hörbare Töne weg, hob unhörbare durch Beschleunigung an, lauschte, begab sich auf Suche in Wald, Höhlen, auf Startbahn West - Undergroundsound, verarbeitete in Canada Geräusche von Ölpumpen, in Afrika Geräusche eines Tiergatters, tauchte Unterwassermikrofon in Flüsse und Meere, 'Lärm ums Schweigen der Fische.' Er begann mit Bearbeitung klassischer Musik, Vereinsamer Geige, Walzer im Blut, Aufnahmen im Stahlwerk für Pfingstgottesdienst. Arbeiten wurden im DeutschlandRadio Kultur vorgestellt, zu Ausstellungseröffnungen, für Videoarbeiten benutzt. Das klingt nach abenteuerlich-erfülltem Leben.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Jeder trägt Erinnerungspuzzle in sich. Ich finde es gut, wenn wir über Erinnerungen reden, so dass es vollständiger wird. Vater sagte, dass Mensch tot ist, wenn Erinnerungen an ihn verschwunden sind. Wir beerdigen (bis auf die Briefe) auch Erinnerungen, die er an andere hatte. Als Mutter starb, ließen wir ihm alles in der Wohnung, er suchte nach Möglichkeiten ohne sie mit ihr weiter zu leben. Mutter hätte seine Freundin gemocht, glaubte ich, bis ich deren Eifersucht erlebte.

THEATRALISCHE FIGUR:

Poesie Impfstoff Poesie. Weltwesen litt an innerer Zerrissenheit, verteilte sich in DNA, in der Hoffnung, es könnte Zufallsmischung entstehen, die ihn entspannt, 'es wäre kurzer suchtvorstärkend wirkender Moment.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Regisseure ermöglichen einigen wenigen Grenzgang zwischen

Regiert werden, Selbstgestaltung. Schauspieler würden Handwerk beherrschen, ich Bühnenpräsenz, ich hatte abgelehnt, mit Schauspielern über Dörfer zu tingeln oder als Ulrike Meinhoff auf der Bühne zu stehen. Hätte ich mich auch Quentin Tarantino verweigert? Ich hätte einmal mitgespielt, berichten zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

K grübelt, wie Leben im Gefängnis Filmproduktion verlaufen wäre - Tarantino kannte Sex-Regime Weinstein, schwieg, Filme inszenieren zu können. Es gehört zum Merkmal marktgängiger Literatur über Probleme des Marktreglements nicht zu reden. Die, die sich dieser Regel unterwerfen, stützen gewöhnlich nicht die, die es nicht tun.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich hörte, ich hätte Fürsprecher. Juroren einigen sich auf kleinsten gemeinsamen Nenner.

BESCHWERDECHOR:

Wenn Komponist Arbeitsgeräte kauft, muss er Gebühr an Gema zahlen, ob er will oder nicht, er erhält nichts zurück, wenn er kein Mitglied sein kann, weil er eigene Arbeiten kostenfrei nutzen, seine Musik für nicht kommerzielle Nutzungen kostenfrei zur Verfügung stellen will. Komponisten, die aus moralischen und Kostengründen nicht Mitglied der Gema, wie sie gegenwärtig organisiert ist, sein wollen, wird Aufnahme ins Deutsche Komponistenarchiv (obwohl es sich Europäisches Zentrum der Künste nennt!) mit Begründung verweigert, dass es nur Gema-Mitglieder archiviert, - eigenARTig arbeitende Komponisten werden in Deutschland ausgegrenzt. Das gegenwärtige Konstrukt entspricht beständiger Nötigungssituation. Komponisten brauchen Grundabsicherung als Grundvergütung statt Kulturation Deutschland - Künstler im Hartz4Knast. Achtzig Prozent der Mitglieder der Akademie der Künste leben in Notsituationen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Gutachterärzte der Rentenversicherung sind finanziell von Aufträgen der Rentenversicherung abhängig und konfrontieren Hilfebedürftige mit Falschaussagen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bedingungslose Grundsicherung für alle Bürger würde Schikane- und Betrugssystem beenden. Kein Politiker hört hin - Gerichte ignorieren gesetzliche Vorgaben. Rechtsunsicherheit bedroht und gefährdet Existenzgründer, Mittelstand, gemeinnützige Vereine.

BESCHWERDECHOR:

Schutz und Förderung von Familien sind im Grund- und Sozialgesetz rechtlich verankert. Konkretisierende Gesetze dürfen übergeordneten nicht widersprechen. Staat ist verpflichtet, Gelder für Realisierung der Ziele des Sozialgesetzes zur Verfügung zu stellen. Bundessozialgericht behauptet aber, es sei rechtens, dass Grundsicherungsbeträge für Familienangehörige im Hartz4Ghetto geringer sind als von Alleinlebenden, weil es im Niedriglohn-Bereich

auch so sei, dass Familienväter finanziell schlechter gestellt sind als Alleinlebende. Aber eben diese Tatsache widerspricht dem Auftrag des Sozialgesetzes. Bundessozialgericht verweigert Prüfung durch das Verfassungsgericht. Az: B 4 AS 14/11 B. Schutz vor Beleidigung, Diskriminierung ist in Menschenrechten und nationalen Gesetzen verankert. In Deutschland durften Politiker Menschen, die Liebschaft verschweigen, ungestraft mit Ungeziefer und Parasiten vergleichen. Sie durften sagen: "Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen" oder "Die Falschen kriegen die Kinder." Arbeit wird andererseits als Arbeit nur anerkannt, wenn sie bezahlt wird.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Verweigerung von Grundvergütung, Tarifschutz im Kunst- Kreativ-Bereich wirkt wie Berufsverbot. Prekäre Arbeitsbedingungen wirken wie Mobbing, Mobbing macht krank, arbeitsunfähig.

BESCHWERDECHOR:

Äußerungen von Politikern wurden von der Staatsanwaltschaft als freie Meinungsäußerung bezeichnet. Sanktionssystem, mit dessen Hilfe Menschen das Existenzminimum entzogen werden kann, sobald sie Mitbestimmungsrechte einfordern, setzt soziale Marktwirtschaft und freiheitlich-demokratische Grundordnung außer Kraft.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Schüler hatten Zugang zum Fotolabor. Literatur wurzelt in Literatur. Lyrik Gefühlserforschung, Denk-, Sprachspiel. Lyrik regt andere zum Schreiben an. Ich hatte in der Schule Wandzeitung installiert, an der jeder Gedichte veröffentlichen konnte, ich schrieb Gedichte anderer ab, druckte Gedichte auf Flugblätter.

BESCHWERDECHOR:

Vorschläge gegen Geldarmut, die wie Bestrafung von Moralität wirkt: Keine Rehakürzung bei geringem Einkommen, Realisierung von finanzierten Ehrenamtsstellen für die, die aus Opferrollen nicht raus kommen konnten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Als Arzt oder Psychologe hätte ich keine Finanzierungsprobleme, als Sprach-, Kulturwissenschaftler, der dasselbe zu leisten versucht, kann ich nicht bezahlt durchsetzen, dass Behörden Menschen nicht im Herr-Frau-Klischee ansprechen, sado-masochistische sexuelle Beziehungen behaupten, die als Propaganda psychosomatisch auf Menschen wirken.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Roman Steppenwolfidyllen verarbeitete erinnerte Szenen, tausende Notizzettelchen, Konjunktiv schafft Distanz. Experiment Mensch-ohne-Eigenschaften war, philosophisch interessanten Text eines anderen als eigenen Manuskript zu bearbeiten, zu testen, ob Arbeit Richtung Konglomerat eigene Sprache verändert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Gehirn entlädt sich im Sterben und verbreitet Zeitgeist. Fair dotierte Grundrenten ermöglichen Finanzierung haushaltsnaher Dienstleistungen, Alltagskommunikation, die Demenz verhindert, reduziert Kosten für gewinn- statt menschenorientierte Altersheime oder - Sind Fressen und Gefressenwerden Ausstülpungen und Einziehungen eines Gottes.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich erlebte, dass Menschen Wortfolgen aus Texten auswendiger kannten als ich, gelegentlich als Krückstöcke oder Schutzmantel benutzten. Das kann, könnte Literatur leisten.

BESCHWERDECHOR:

Hartz4Gesetze zwingen Menschen, Radikalkapitalismus zu fördern
Wie ist es möglich, dass der, der Soziale Marktwirtschaft in Deutschland beenden konnte, Ruhebezüge von 500 000 Euro/Jahr aus Steuergeldern erhält und Interessen der russischen Regierung vertritt? Herrscht in Russland Hoffnung, dass Hartz4Gesetze Deutschland destabilisieren? Hartz4Gesetze stärkten de facto Rechtsradikalismus. Was sagen Geheimdienste?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Harmonischste Welt nicht existierende Welt. Als ich starb, schien Hirn Kondensator, der sich im Lichtblitz entlud, Schädelknochen durchdrang. Dort, wo im Schädel Löcher waren, entstanden im Geist, der sich vom Körper zu lösen, weg zu schweben begann, Ausstülpungen. Du würdest mich, falls du mich sehen könntest, für ein Monster halten. Ich lebe mit Spiegelbild von mir, das ich verinnerlichte, bevor ich starb.

MANN IM ROLLSTUHL:

Leistungssport wirkt auf Außerirdische idiotisch. Ball fliegt und fällt in Maschinerie. Fußballer schlucken Schmerzmittel.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wieso reimt sich fühlen auf wühlen? "Be Berlin" klang gut, aber Bürger haben kaum Mitspracherechte. Slogan "Berlin ist anders" wirkt demotivierend - es ist kein Prinzip Hoffnung drin. Eindruck, dass es in Berlin kein "Es geht nicht" zu geben schien, wenn Angestellter im Öffentlichen Dienst gesagt hatte, "Es geht nicht!" konnten Bürger sagen "Ok, so geht es nicht, aber wie geht es dann?" Problemlösungssuche begann, hatte mich nach Berlin gelockt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bürgerfreundliche Umgangsart wurde im 21. Jahrhundert beendet, warum? Berlin liegt zwischen Flüssen, die es mit Meeren, Ozeanen, Kontinenten verbinden. Flüsse liefern Wasser, transportieren Lasten. Bürger leben im Gefühl, Wasser stände ihnen am Hals. Slogan: 'Berlin im Fluss' erzählt doppeldeutig vom Fließen als Veränderung und Sintflutgefühl, das Gemeinschaftssinn provozieren könnte.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Boden wird großflächig versiegelt, Grünflächen schrumpfen.
Dachgärten, Fassadengrün fehlen. Wer will Hummeln züchten?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich rette Wespen.

BESCHWERDECHOR:

Bürger, der von profitorientierten Unternehmen befristet angestellt wurde, müsste nicht in Hartz4-Status, der wie Offener Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung organisiert ist, wenn er bereit wäre, für gemeinnützige Vereine zu arbeiten. Als Leistungsträger werden in einer Propaganda-Gesellschaft Bürger bezeichnet, die sich Geld aneignen können. Politiker bestimmen sich Bezüge selbst. Banker mussten nicht ins HartzGhetto, obwohl sie Staat, Gesellschaft mit Spekulationen gefährdet hatten wie Terroristen. Sie können Geld verdienen, weil es infolge politischer Rahmenbedingungen Joblose gibt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Beauftragte für Tierschutz, Tierschutzverbände fördern Hundedressur zum Menschenersatz. Kafkaek ist kafkaesk.

BESCHWERDECHOR:

Effektivste Werbung sind nicht Werbeslogans sondern Taten. Kapital orientierter Lobbyismus wirkt wie Gewaltakt. Entqualifizierung, Kleinrechnung des kulturellen Existenzminimums, Bestrafung von Familiengründungen, Verweigerung des Mitspracherechts über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen - Kolonialismus im eigenen Land. Projekte wie "Stark ohne Gewalt", kontinuierliches, flexibles Arbeiten mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten, wird nicht finanziert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

gewalt gegen die, die integrationsarbeit leisten. heimat ist in mir. es sind vertraute gefühle, die nicht unangenehm sind. heimat ist für mich allein sein dürfen, ohne allein sein zu müssen. heimat könnte ich irgendwo finden, wenn nicht wortschatz so arg begrenzt wäre, mit dem ich mich verständlich machen könnte. auch mir selbst gegenüber. ich lebe in der sprache, die ich spreche. wort würde fehlen, als ständen mauern. ich könnte heimat auch anderswo finden, wo deutsch gesprochen wird. aber denen, die mich kennen, muss ich nicht erklären, wer ich ungefähr bin, sie müssen mir nicht erklären, wer sie ungefähr sind. und doch ärgern mich grenzen. auch, wenn ich begründungen gelegentlich einsah. früher dachte ich, ich könnte überall kämpfen, jetzt denke ich, ich könnte überall undsolebeichhin. hinter grenzen liegen höhere berge.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir treten ins Licht und werfen Schatten.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Störche fühlen sich in Portugal wohler als in Deutschland, besiedeln

Kirchendächer, Strommasten, Felsklippen, Schnellstraßenschilder.
Portugiesische Künstler zogen nach Berlin, ich will Lissabon testen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich wollte kein Wikipediaeintrag werden.

BESCHWERDECHOR:

Wikipedia spiegelt Gesellschaft, nicht Leistung, sondern mediale Wahrnehmung zählt. Van Gogh wäre verhöhnt worden. Kontrolleure nennen sich Kurator 71, Designtheoretiker oder Anna C... scheuen sich nicht, zu behaupten, über die von Wikipedia erfassten Akteure mehr zu wissen als Akteure selbst.

THEATRALISCHE FIGUR:

Umweltschützer gehen davon aus, dass Pestizide Sterben ganzer Bienenvölker verursachen. Anträge auf Verbot wurden abgelehnt. Harvard-Forscher wollen mit Roboterbienen Obstbäume bestäuben, Roboter.Libellen surren, mechanische Quallen erobern Meere. 'Wissenschaft, Technik könne alle Probleme lösen. Behaupten US-Wissenschaftler. Roboterbienen könnten mit 56 Milligramm auf Blüten landen, ohne sie zu kippen oder zu zerstören. Forscher realisieren Konstruktion aus verschiedenen Lagen dünner Folien. Kombination aus Kohlefaser- und Polymerschichten ermöglicht Konstruktion fester, beweglicher Bauteile.

MANN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Roboter werden der Erde Sauerstoff entziehen, damit sie nicht rosten. Ich sehe Tarantinfilm, der nicht von Tarantino ist, Regisseur nutzte keine Fernseher, um Tarantinfilme einzuspielen, Respekt zu bezeugen. Film wirkt geklaut.

MANN IM ROLLSTUHL, SPRECHPUPPE:

Ich war sieben Jahre alt, als ich in Film geriet, in dem Soldaten der Wehrmacht Kinder, Frauen, Alte in Kirche trieben, Holz schichteten, anzündeten, Menschen erstickten, als ich Kino verließ, starrte ich in Gesichter der Passanten, sie ähnelten Mördern im Film. 'Der Fiedler aus dem Ghetto', ich war zehn Jahre alt, entstammte katholischem Kinderheim, hatte Gott gesucht, glaubte nicht an seine Existenz, hörte jiddische Musik, 'Es ist Trotz.dem drin.' Als ich 15 Jahre alt war, Alpträume (Konzentrationslager, Flucht), ich hatte Huldigung auf Stalin im Zentralorgan der Sozialistischen Einheitspartei Neues Deutschland gelesen hatte. Ich wusste nicht nur von Verbrechen Hitlers, sondern auch Stalins, ahnte, dass Faschismus neu beginnen könnte. Hartz4-Gesetze klingen für mich wie 'Judengesetze', auch Opfer des DDR-Regimes und Jüdische Zuwanderer wurden in Jobcentern mit Verweigerung des Existenzminimums bedroht, sobald sie Gespräche auf Augenhöhe einzufordern versuchten, egal was sie geleistet hatten, leisten könnten.'

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kein Ende der Heuchelei. Deutschland ist geteilt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Alte hatten behauptet, dass Alltag im Nationalsozialismus Alltag im Sozialismus ähnelte. Angst, dass es Vernichtungslager gibt, ich las über Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit. Einer sah, was ich mir für Bücher auslieh, sagte, er habe über Friedensforschung im geschlossenen Raum lesen müssen, allein mit einem, der über Faschismus gearbeitet habe, 'Es schockierte mich', 'Ich weiß nicht, ich darf Bücher nach Hause nehmen', 'Merkwürdig', sagte er, 'Vielleicht wird es anders.' Ich las Pläne zur Vereinigung europäischer Staaten. Egal von welcher Front. Freie Wirtschaft. Vorsitz Deutschland! Gleichberechtigung freier unabhängiger Staaten. Mit offenen Grenzen. Polizei übernational. Deutschland ohne Privilegien. Wie unter SS-Kameraden: Der Fähigste hat härtesten Dienst. Bis alle gleiche Entwicklungsstufe. Führung durch neuen Adel, nicht erblich, Fähigste. 'Wer bestimmt, wer?' Sie sind Rattenfänger. 'Oder meinen es ernst...'

BESCHWERDECHOR:

Ostbashing - Spielart des Rassismus, "Teile und herrsche!" DaDaR war nicht haut-, herkunfts-rassistisch. In Leipzig schrie im Fußball-Länderspiel Stadion: Mexiko! Schüler schrieben Gedichte für Angela Davis. Fidel Castro wurde bewundert, weil er an Nebentür klingelte, in keine Musterwohnung wollte. Schüler sammelten Altpapier, um vom Gelderlös Fahrräder nach Vietnam zu senden. Solidarität mit Chile, Griechenland, Afrika. Mauerfall fiel, in Ostdeutschland wurden Führungsposten von Westdeutschen besetzt, Ostdeutsche hatten keinerlei Mitspracherechte, es weckte Angst vor Fremdem.

MANN IM ROLLSTUHL:

Religionen sind kanonisierte Weltanschauungsmodelle, wer gegen Islam argumentiert, argumentiert gegen Ideologie.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Bertelsmann verweigert Autoren Rechtsanspruch auf Bürgergeld. Als einer seiner Mitarbeiter anrief, unterschied er zwischen offiziellem, privatem Gespräch. Privat redete er wie Freund.

BESCHWERDECHOR:

Kapitalismus spaltet Gesellschaft in Arm-Reich, Menschen in privat-dienstlich. Spaltung wird nicht als Schizophrenie, 'gespaltene Seele', diagnostiziert. Wer geschädigt wurde, konnte geschädigt werden, weil er ohnmächtig ist. Psychologe nannte Politiker Narzisten, Narzisten gehen nicht in Therapie.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Beuys scheiterte wie ich.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bürger fühlen sich wie auf 'nem Bahnhof, in dem sie nicht wissen, wann Zug einfährt, wohin er sie bringt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will, dass Haus, das Boden versiegelt, Wand-Dach-Begrünung tragen muss, Chlorophyll ummantelte Autos.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vorsicht: Aktionäre könnten Menschen/Roboter mit Chlorophyll in Haut züchten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Vom Wind verweht, Erinnerungen an Engagement. Wenn unbezahlte Arbeit am Lebensende bezahlt würde, könnte ich Stiftung gründen, die Gerichtsprozesse gegen Kapitalismus führt, der wie Mafia Bürger in Roboterrollen nötigt, Gewinne kassiert, Verluste vergemeinschaftet.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vorteil von Veröffentlichungen auf eigenen Webseiten ist, dass Veränderungen, Ergänzungen jederzeit möglich sind. Grenzgang zwischen Journalismus, Literatur. Essayistisch, feuilletonistisch, Episoden aus Realität. Ich hoffe, mit Informationen in Zeitgeschehen eingreifen zu können, andererseits weiß ich, dass ich Episoden bewahre, die im Tageszeitungswesen verloren gehen werden.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich hatte mich getröstet, arm, aber gesund zu sein. Ich tröste mich, dass es schlimmer wäre, blind oder taub zu sein. Invasives Karzinom schränkt Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten ein. Behinderte müssen akzeptieren, dass Selbstheilungs-, Organisationskräfte des Körpers versagt haben. Durch meine Behinderung sind auch die behindert, die ich liebe.

MANN IM ROLLSTUHL:

Behinderter erlebt, dass er nicht mehr Zuwendung erhält, als wenn er gesund wäre.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Black-Box-Situationen Stressfaktoren.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich verstehe meine Situation als Beispiel. Putschisten im Fleisch. Parallelen der Karzinom-Terror-Bekämpfung. Frau, Mann, Clown sitzen im Rollstuhl, Rollstühle schränken Bewegungs-Berührungsmöglichkeiten ein, sie reflektieren gemeinsam mit Theatralischen Wesen Historisches, Aktuelle Entwicklungen, Familiäres. Direkte Rede ermöglicht Inszenierungsfreiraum im Kopftheater des Lesers oder innerhalb einer Theaterinszenierung.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Körperzellen hatten sich bedroht gefühlt, verändert, getarnt, eigene Infrastrukturen aufzubauen begonnen, körpereigenes Polizeisystem versagte.

MANN IM ROLLSTUHL:

Karzinomzellen/Terroristen wurden als Zufallsfund aufgespürt, mit Chemiewaffen (Eibengift) bekämpft, normal funktionierende Zellen erlitten Colateralschäden. Die, die Chemotherapie, Bestrahlung durchlitten, werden in Statistiken Überlebende genannt. Wer nach fünf Jahren stirbt, wird in Statistiken zweimal aufgeführt, einmal als Überlebender, einmal als Toter. Überlebenschance: 50 Prozent.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Bürger, die Mitbestimmungsrechte über Arbeitsinhalte, -bedingungen einzufordern versuchen, werden mit Verweigerung des Existenzminimums bedroht, niemand darf sich Land, Wohnraum, Esswaren aneignen. Roman THEATRALISCHE FIGUREN ist poetisch / theatralisch orientiert tragisch-komische Liebesgeschichte zwischen Mann, Frau, Clowneskem, Unbewusstem und Rest der Welt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich erzählte Röntgenarzt, dass ich als Figur eines Romans lebe, er: 'Du bist zu den Wurzeln zurück gekehrt.' Ich bin nicht sicher, wo du endest, ich anfangen. Du sprichst Sprache ungeborener Kinder, strampelst gegen Herz oder Magen. Wenn du mein Kind bist, hat K Kind in sich. Wenn Kind ins Blut kotzt, Kopfschmerz. Wir haben Kinder und sollen sie erziehen. Meins lässt mich hektisch atmen. Ich sage, dass es still sein soll. Ich lecke Schokoladeneis, in Hoffnung, es aufzuheitern.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Du willst, dass ich Geschichten ausdenke, als Werbung für Möbel oder Kosmetika bezahlt erhalte. Ich finde dich albern. Du bringst mich zum Lächeln, gibst mir Gefühl, erwachsen und kompromisslos zu sein. Du überredest mich zu essen, trinken, schlafen. Du machst Sex mit K und mit mir, bis ich mich in dir und ihm aufgelöst fühle. Du willst dich wohlfühlen und forderst Heizkissen. Du willst Schnaps und Schlaftabletten. Ich verweigere sie dir. Ich weiß, dass du mich töten kannst: Herzstillstand, Atemstillstand, Hirntod. Ich verrenke mich, um dir Sicherheitsgefühl zu geben, dass ich erreichen kann, was du willst. Du drehst mich auf einem Bein, als sei ich ein Hexenhaus.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bin nicht bindungsfähig. Angst vor Sex-Krankheiten, aus Angst, K zu verlieren. Falls ich dich töten wollte, bräuchte ich Verhältnis zur Außenwelt: Gift, Strick oder Dach. Ich fühle, wie du zu kotzen versuchst, deine Hände dich am Strick überm Kopf nach oben ziehen, du dich flach aufs Dach legst. Wir kichern beide.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn du Beziehung zur Außenwelt hast, kannst du spielen, ich sage, was du denkst. Falls ich weiß, was du denkst. Sobald ich lächele, lächelst du mich an. Hirn reagiert, als würde mich Fremder anlächeln. Du bist zufrieden, wenn ich schlafe.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie behandeln uns wie Roboter. Wenn ich nicht funktioniere, weil du protestierst, wollen sie, dass ich dich mit Tabletten zum Schweigen bringe. Wenn du dich ausdehnen willst, Hautgrenzen durchdringst, bewege ich mich wie im Hof.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Zwischen Atomkernen: Nichts. Aber Nichts können einander nicht durchdringen.

MANN IM ROLLSTUHL:

K grübelt ob er mit Resonanzgenerator, aus Meerwasser Gold gewinnen sollte, sich freikaufen zu können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir zerfallen wie Autos. Wir können diese Erfahrung Kindern nicht ersparen.

BESCHWERDECHOR:

Produktionsprozesse funktionieren gemeinschaftlich, einige geben Geld/Kapital, andere Arbeitsfähigkeiten. Alle gehen gleichgroßes Risiko ein, im Fall eines Scheiterns im Hartz4Ghetto zu landen, Gewinn wird nicht an alle Beteiligten verteilt, nicht alle Beteiligte haben Mitbestimmungsrecht, es herrscht keine Transparenz. Gesellschaftlich notwendige Arbeit wird nicht oder schlecht bezahlt, weil sie so oder so getan wird, weil sie getan werden muss. Freie Märkte fördern freiheitlich orientierte Gesellschaft. Milton Friedman erhielt Nobelpreis. Deutsche Politiker plappern das nach. Im Modell Friedman ist bedingungslose Grundsicherung als Verhandlungsbasis über Arbeitsinhalte, Arbeitsbedingungen integriert -

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ohnmacht des Dramatikers vorm Theater. Thomas Meese/La-bora: Szenen, die sich kafkaesk in und um das Labyrinth des Hartz-Systems (das 'Schloß') ranken, wirken, weil und insofern sie absurde Elemente auf weisen, authentisch. Protagonistin 'Blond' - glühende Verfechterin eines bedingungslosen Grundeinkommens - sieht das Land an der Wegscheide zwischen Bürgergeld oder Bürgerkrieg. Deshalb appellieren wir an alle, die Fähigkeiten und Arbeitsmittel zur Verfügung haben, sich in Verbindung zu setzen und dieses Film-Projekt zu realisieren... Hermann Wundrich/Berliner Ensemble: Gerade die Mischung aus Dokumentation und Agitation ist reiz- und kraftvoll. Ingo Schulze /Akademie der Künste: Es ist der schonungslose, aber auch selbstbewusste Blick auf die Gesellschaft von unten. Edith Koerber/Tri-Bühne Stuttgart: unheimlich spannend. Sebastian Guggolz/Verlag Matthes-Seitz: sprachlich sehr souverän.

MANN IM ROLLSTUHL:

Frage eines Kindes kann Auslöser einer wichtigen Entdeckung sein, Zeitungsmeldung Roman auslösen.

BESCHWERDECHOR:

Wer Polizeiarbeit erschwert, riskiert Streik.

THEATRALISCHE FIGUR:

wahrheit ist - menschen zumutbar - es könnte viel bedeuten: wir vergehn - doch daß wir sprechen und uns nicht verstehn zerstört soviel - uniform des tages ist - geduld. und gehen grenzen noch durch jedes wort. wir werden sie vor heimweh überschreiten. betrunken abend voll vom blauen licht taumelt ans fenster und begehrt zu singen - und fliegst durch den nebel zu mir - daß uns nichts trennt, muß jeder trennung fühlen; in gleicher luft spürt er den gleichen schnitt. nur grüne grenzen und der lüfte grenzen vernarben unter jedem nachwindschritt. wir aber wollen über grenzen sprechen, und gehn auch grenzen noch durch jedes wort: wir werden sie vor heimweh überschreiten und dann im einklang stehn mit jedem ort - der schlachttag naht mit hellem messerwirbel - zu allem frei, wird sich die hand nicht lösen, die einen fängt vorm gang ins labyrinth.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Erinnern stört Angst: wir hatten im großen Zimmer keinen Ofen, Ventilator vom kleinen Zimmer. Wanne stand in einer kalten, verschimmelten Küche. Wir badeten Kinder im Wohnzimmer in einer Plastewanne, an der Wasserhahn zum Ablassen war, trugen Wasser in Eimern.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Oma musste Trink-, Waschwasser von der Pumpe im Hof holen, Schmutzwasser über Treppenstiegen zum Garten tragen. Sie hatte Nachttopf. Plumpsklo war hinter Ställen. Mein Leben ist schön.

BESCHWERDECHOR:

Kultur ist, wie Menschen miteinander umgehen. Kulturretat beträgt in Deutschland mehr als 10 Milliarden. Kulturnation Deutschland - Künstler im Hartz4Knast. Kulturbetrieb wirkt mafiös wie Gesellschaft: Einige erhalten aus dem Etat viel, andere keine Grundsicherung als Grundvergütung nicht-kommerzieller Nutzungen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn jemand stirbt, stürzen Erinnerungen ins Nervengeflecht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich finde Brief an Vater: 'grübele oft, warum du oft böse wirkst. Du hattest mir als Kind erklärt, dass Frauen durch Inzucht dumm sind, weil nur die dummen und anpassungsfähigen Frauen geheiratet würden. Als ich sagte, dass meiner Erfahrung nach Männer und Frauen in Rollenspiele gedrängt werden, musste ich Wohnung verlassen. Im Treppenhaus fragtest du, ob ich zu schwach wäre, mich von Familie zu lösen, versuchtest, mich so zu beleidigen, dass ich nicht zurück kommen wollte. Sina kam zum Bahnhof und flehte mich an, sie nicht zu verlassen. Sie hatte mir geraten, so zu leben, dass, wenn jemand stirbt, ich ein gutes Gewissen haben kann. Ich sagte mir, dass Verzeihen auch ein Zeichen von Gnade ist. Aber gelegentlich wirken Situationen zu absurd... lassen wir es offen, ob du irgendwann Lust haben wirst, Vater und Freund zu sein, der

neugierig, einfühlsam und hilfsbereit ist. Ich hatte dich ab und zu so erlebt und aufgeatmet.

THEATRALISCHE FIGUR:

Im Machtspiel: Unter-, Oberwelt. Oberwelt metallisch. Bewegungen lösen Geräusche aus. Gespräche von Barbarossa haben Zielsetzung: Macht, Macht erhalten zu können. Gespräche werden historisch begründet, so geführt, dass sie Jetzt interessant sind. Essen, Sex sind für ihn notwendige Übel. Er lässt sich mit Hilfe von Schläuchen Essen, Trinken in Bauch spitzen, Ausscheidungen (auch Samen) abziehen, Frau einspritzen. Barbarossa altert während der Performance. Als er gestorben ist, wächst sein Bart durch Boden in Unterwelt. Menschen nutzen ihn, sich zu kitzeln. Unterwelt verlumpt. In ihr keine Stehhöhe, die aufrechten Gang ermöglichen würde. In ihr Hunger, Krankheit, Justiz, Krieg, aber auch Liebe, Kindgeburten. Sie hat keine Worte, lebt mit Körpertönen, Mimik, Gesten. Wenn sie zu laut werden, wird von oben in Unterwelt geschossen. Aus Unterwelt werden junge Männer in Oberwelt verschleppt, in Soldatenrollen gezwungen. Sie müssen, bevor sie in Kriege müssen, Frauen schwängern.

BESCHWERDECHOR:

Begriff "paronoid-querulatorisch" ist Fachbezeichnung für Menschen, die Rechtsansprüche gegenüber Versicherungen durchzusetzen versuchen, im Gefühl von Verzweiflung über unglaublich wirkende Taktiken der Versicherungen, sich der Zahlungspflicht zu entziehen, krank werden - können. Ohne Rentenversicherung, Sozialgerichte kämen diese Bürger mit Psychiatern nie in Berührung. Krankheit gilt als heilbar, in dem Probleme gelöst werden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Im Wald Radfahrer mit Gitarre, er hatte als Musiklehrer gearbeitet, Grüne hätten Wahlerfolg behauptet, ohne Auszählung nachweisen zu können, er habe Postengeschacher vermutet, nachgefragt und sei mit Aufforderung zur Begutachtung konfrontiert worden, nicht hin gegangen, infolge mit Gutachten konfrontiert worden, er sei Selbstmord gefährdet und müsse zum eigenen Schutz in Psychiatrie. Freunde rieten, sich durch Wechsel des Wohnorts Zugriff zu entziehen, er hat sechs Jahre Obdachlosigkeit überlebt. Er sang für mich, sah Geldschein an, als könnte er vergiftet sein.

FRAU IM ROLLSTUHL:

- wurde von Rentenversicherung mit Oberstabsarzt der Bundeswehr in kahler Arztpraxis mit nackter Glühbirne konfrontiert, er schien freundlich - im Gutachten Zitate, die ich nie gesagt hatte, er bestritt, sie notiert zu haben, behauptete, Rentenversicherung würde häufig gegen Gutachter entscheiden, aber ich hatte es Schwarz auf Weiß und Zeugen. Mitarbeiter der Rentenversicherung erklärten Gutachter als Teil eines Betrug-Systems, Bürger dürften auch Sozialrichtern nicht vertrauen, ich müsse Mitglied im Verein der Kriegsversehrten werden. Dr. Spitschuh berührte mich nicht, er bestimmte keine Schmerzpunkte, hörte Brustkorb durch Winterpullover ab. Ich

vermutete, dass er Problem mit Frauen hat, aber er wirkte sachlich, sogar freundlich. Als er das rechte Knie anschlug, funktionierte Test nicht, das steht nicht im Gutachten. Ich erzählte Dr. Spitschuh, dass Arbeitsvermittler gesagt hatte: „System funktioniert wie Maschine. Bundestagspolitiker haben keinen Einfluss. Sie sind in ihm gefangen. Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen!“ Arbeitsvermittler sah mich lauernd an: "Sie sind krank, krank!" Er wollte, dass ich zusammenbreche, resigniere. Im Gutachten steht es so, als hätte ich ausgedacht, dass das System wie Maschine funktioniert. Ich warb als Schwerbehinderte/Kranke um Kündigungsschutz.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wie reagieren traumatisierte Soldaten, falls sie mit Betrugssystem dieser Art konfrontiert werden?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ohne Schutz der Krankenkasse hätte ich Stress nach Operation, Chemotherapie und Bestrahlung nicht überlebt.

BESCHWERDECHOR:

Warum wird Bürger nach Chemotherapie, Bestrahlung fünf Jahre Rentenschutz verweigert? Angestellte im Öffentlichen Dienst gehen wegen Ärger mit Vorgesetzten in Frührenten, kaufen Zweitwohnung in Spanien. Deutschland ist geteilt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Warum gilt es strafrechtlich nicht als Totschlag, wenn einer Kind tot fuhr, weil er Verkehrsregeln missachtete?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kinder schenkten mir Zwerghamster, er floh beständig. Ich fing ihn mit Fallwippen, Leckerlis in Kisten. Er floh erneut. Als er im Terrarium fluchtsicher mit Laufrad eingesperrt war, lag er am Morgen tot.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich traf Mundlos, fragte, was er tun würde, wenn seine Frau jüdische Großeltern hätte, er: damals hätte er gesagt: 'In die Gaskammer.' Er habe darüber nicht nachgedacht. Er sagte, dass alle in Gaskammer müssen, die grüne, rote Haare haben, weil das unwertes Leben ist. Er hasst sie, das hat er gesagt, und dass er sie erschießen wird, sobald er dafür nicht in Knast muss. Seine Frau saß daneben und sagte, dass er ein netter Mann ist, und man ihn reden lassen soll, um zuzuschlagen müsste er aufstehen, dazu sei er zu faul. Es hat mich beruhigt, kurz später war ich unsicher, ob sie gefährlicher ist als er. Als ich weg ging, hat mich einer gefragt, ob ich diesen Herrn nicht verärgert habe und nun auf einer Liste mit Todeskandidaten stehe.

THEATRALISCHE FIGUR:

Krönungsball von König 'Übü'. Zeremonieort: Theater Hinterbühne. Kleinstadt, in der ich lebe. Ich erinnere mich: König Ubu hielt Banane in der Hand, als sei sie Pistole. Er hielt sie im Schoß, als sei sie Teil

eines Mannes, das ich gelegentlich - König Ubu ließ sich siezen. Ich fuhr zum Theater mit Bierbüchsen in der Tasche, 'Damit es nicht noch teurer wird.' Eingang von Maskierten verstellt. Daneben Pappauto, Polizeiauto. Autos mit Polizisten umkreisen Haus, Hof und fahren davon. Glatzköpfe marschieren auf und vorbei. Vermummte halten Funkgeräte in der Hand und scheinen zu veröffentlichen, was gesagt wird, 'Wo sind Kameras?' Ich sage: "Das kotzt mich an! Ich haue gleich ab." Einer winkt mich in Vorhof der Theaterruine, stellt sich in Weg. Ich fahre ihm gegen Beine. Ich wäre ihm gegen Beine gefahren, wenn er mir nicht plötzlich ausgewichen wäre. Ich sitze noch immer im Rollstuhl, fühle ich. 'Es ist wie damals. Aber da wehrte ich mich fast nicht.' Ich will in Spielraum. "Vorher Wein auf Ex!" 'Die wollen uns locker.' Einer wirft aus Bühnenboden Klo, Klopapier. Kichern. 'Das wirkt jedes Mal', 'Es fehlt Schlüpfen.' Der, der die Krone trägt, wird mit Sichelzeichen, Banane erstickt. 'Straßentheater.' König Ubu ist nicht tot, er steht auf, wankt: "Ich sterbe." Sein Mörder schleicht misstrauisch hinter ihm her, "Aber ich sehe kein Blut!" Publikum sieht ihnen zu. Doch der Showmaster tritt auf. Er war tatsächlich aus dem Westen. "Taramabada links!" Sagt er und zeigt auf Zuschauer. Der soll Namen seines Nachbarn nennen, "Falls Sie zögern, müssen Sie ans Mikrofon!" 'mit dem nackten Finger auf einen anderen zeigen', "Taramabada rechts!" Frau: "Ich finde das nicht gerade geistreich." Eine andere wirft's Mikrofon zur Bühne zurück. Ich sitze verkrampft, 'Was soll ich? Stumm? Kikerikie!? Falls er mich -' Der westdeutsche Showmeister steht irritiert, teilt Publikum, lässt es Bürgermeister oder Parteisekretäre wählen, die er ohne ironischen Ton, satirischen Satz selbst bestimmt. "Jeder Zuschauerblock soll seinen Chef nachahmen!" Die, denen er Macht zusprach, stehen auf, verrenken sich. Die um sie machen dasselbe. Nur wenige bleiben sitzen, 'Das verblüfft!' Die, die um mich sind, hüpfen, Zuschauertribüne droht zu zerbrechen, Aufatmen - 'sprangen nicht gleichzeitig.' Parteichef soll anderen nachahmen. Der eine ist Frau. Sie weigert sich, "Emanzipation. Soll der mich!" Showmeister: "Okay. Jeder übertreibt Bewegungen des anderen! Parteivolk ahmt Chef nach!" Doch das Publikum sieht den beiden nur noch zu. "So schnell stehen Politiker allein. Zwei Kandidaten zum Karrieretest!" Niemand meldet sich. "Das ist selten", sagt der Showmeister und bittet, die, die Erlaubnis, andere zu kommandieren, annahmen, nach vorn, "Ich bin froh, dass ich euch habe." Sie bauen bunte Türmchen. "Wundervoll, wundervoll!" Frau steht auf, geht auf Bühne, nimmt dem Showmeister das Mikrofon aus der Hand: "Ich kaufte keinen Fernseher. Ich ging ins Theater, aber nicht, um das zu sehen", "Wann hört ihr endlich auf?" Fragt einer. "Wenn wir fertig sind", "Wann ist das?" Zuschauer verlassen Raum, Vermummte treten in Eingänge, rufen: "Es lebe der König!" Ein Schauspieler kommt hinter Kulissen hervor, "Das Publikum will uns nicht, wir sollten aufhören", "Nein. Jetzt wird es spannend!" Sagt Mann neben mir. Showmeister: "Ich ließ die Frau durch mein Mikrofon sprechen! In welchem Theater gibt es das sonst?" Stille. "Stimmen wir ab. Wer ist für Weitermachen? Wer nicht? Wir müssen auszählen." Er bricht Zählen ab. Ich öffne Bierdose. Showmeister lässt Publikum spontan Wörter sagen. "Langweilig", "Dummheit!" - "Eitel!" - "Spatzengehirn."

Schauspieler versprechen, Text zu spielen, in dem diese Worte vorkommen. Sie stellen nicht sich und die Aufführung dar, sondern Mann, der Computer auf Schoß hat, auf den er mit Fingerspitzen hämmert, Orgasmen zu kriegen, glücklich, mehr Beschwerdebriefe pro Tag an Regierung schreiben zu können. Geschäftsmänner, ich vermute verkleidete Geheimdienstleute, nehmen ihm Ding weg, es sei noch nicht bezahlt. Er stürzt hinterher: "Ein Königreich für einen Computer!" Publikum sieht erwartungsvoll zur Bühne. "Das war ein Sketch!" Sagt der Showmeister. Frau in Netzstrumpfhosen läuft mit Schild über die Bühne, "Bitte Applaus!" Niemand klatscht. "Musik!" Schreit einer aus dem Publikum. "Musik!" Sagt Showmaster. Die an Musikinstrumenten stehen, beginnen sich zu bewegen. 'Dixieland.' „Pause!“ 'Saufzeit.' Einer steht neben mir, der aussieht, wie der, der mich vor Jahren verhörte. Ich erinnere mich, wie er Oberkörper über den Schreibtisch schob, Augen zu kniff, mich ansah. Ich hatte Angst. Ich frage: "Entschuldigen Sie, sind Sie Lehrer?", "Gerichtsmediziner", "Woher könnte ich Sie kennen?" - "Ich weiß es nicht. Sie kamen mir auch bekannt vor. Aber ich sah inzwischen die Frau, an die Sie mich erinnerten." Szene bestürzt mich, weil ich dem Mann begegnete, der mich verhört hatte. Problem - ich war nur in Alpträumen brutal verhört worden. Nach der Pause Krönung. Weg zu Sitzplätzen mit Nägeln gespickt und - Wasserlachen. Publikum bleibt auf der Bühne. Krone ist groß, sie rutscht Neugekröntem auf Nase, verdeckt Augen. Der Dicke kriecht, stolpert Stufen nach oben zum Thron, auf dem der Narr sitzt. Er setzt sich zu dessen Füßen, wirft Pfennige, "Ich erstatte euch Teil Eintrittsgeld! Dafür müsst ihr mir aber zuhören!... Wieso klatscht mein Volk nicht?... Es nimmt mich nicht ernst! Ich brauche also einen Attentäter! Wo ist mein Attentäter?!" 'Irgendwie ist der Darsteller urkomisch.' "Da! Attentäter!" Vermummte stürzen sich auf Frau, schleppen sie weg. Niemand um mich scheint zu wissen, wie es weiter gehen soll. Einer beginnt, auf einer Hand zu stehen, bis er umfällt. 'Das ist fast spannend!' Er tut es ein zweites Mal. Applaus. Stille. Pärchen tanzt über die Bühne, "Musik! Zum Krönungsball!" Musiker rühren sich nicht. "Wo bleibt die Musik?" Eine rauft sich Haare. Einer lächelt, senkt Kopf, geht an mir vorbei, sagt leise "Scheiße!" Das Pärchen tanzt noch einmal über die Bühne, schreit grell: "Musik!" Ein Betrunkener will zum Cello greifen. Puppenspieler traut sich nicht mehr zwischen Pupplikum. "Aber Puppenspiel stand auf dem Programmzettel! Auch, dass am Ende Preisverleihung ist!" 'Ich hätte Preisschildpistole mitbringen sollen.' Die, die das Spektakel veranlassten, stehen blass und sehen aus, als wollten sie heulen. "Ich sah lange keine so spannende Inszenierung!" Sage ich laut, sage nicht mehr: "Auf der Straße ist es interessanter als im Theater."

FRAU IM ROLLSTUHL:

Menschen werden neurotisch, degenerieren, wenn keine Freiräume sind, die groß genug sind, sich ausprobieren zu können.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir müssen Naturschutzgesetz für Menschen schaffen.

COWN IM ROLLSTUHL:

Arte künstlerische Triebkraft -

MANN IM ROLLSTUHL:

Künstlerische Spannung existiert zwischen Kitschfilm und ARTE-Zeichen links oben im Fernsehbild. Jeder Mensch denkt auf Basis von Erfahrungen. In Meinung mein. Identitäre, die Staat im Staat begründen, wirken wie Theater-Performance in Gesellschaft. Demokratie toleriert Vielfalt der Meinungen, weil es Gesetze gibt, die Aufruf zur Gewalt, Gewalttätigkeit bestrafen. In Weimarer Republik wurden Meinungsverschiedenheiten auf Straßen demonstriert, provozierten Straßenschlachten, Verletzte, Tote, verursachten Sehnsucht nach starkem Mann. Facebook und Twitter wirken als Ablassventil und – liefern Informationen über Andersdenkende, zu denen Bürger keinen Kontakt haben, weil in selbst bestimmtem Umfeld kaum Anders-Denkende sind.

BESCHWERDECHOR:

Korruption Politik Korruption Sumpf Politiker verweigert sozial-demokratisch-freiheitlich orientierte Gesetze und wird Berater der Europäischen Union. Warum stehen Bundestagsabgeordnete, die soziale Marktwirtschaft beendeten, Gemeineigentum an Spekulanten verkauft, nicht vor Gericht?

MANN IM ROLLSTUHL:

Ist das ´n Echo oder ´ne Bandschleife in Technik oder hat da wer nicht resigniert?

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich wollte Kinder, lehnte Karriere (Berlin, Frankreich, USA) ab. Dann hieß es, ich sei zu alt. Ich will Gefühl von Fairness, selbst fair sein. Ich vermute nicht, dass ich keine Fehler gemacht habe, auch wenn ich nicht weiß, welche.

CLOWN IM ROLLSTUHL mit verdrehten Augen, verzerrter Stimme:

´Absolut aktuell, originell im Aufbau, verständlich im Anspruch, strukturelle Isomorphie, überbordende Referenzmetaphorik bzw. -symbolik, etwas schwierig für die Wahrnehmung, gute Mitte´ - Ist ´Strukturelle Isomorphie´ Isomorphie? Wirkt ´Referenzmetaphorik´ referenzmetaphorisch? ´Gute Mitte´ bedeutet nicht ´im kleinsten Nenner´ - ich muss im Exil leben. Texte werden down geladen, ausgedruckt, weiter gegeben, einmal saß ich im Café, guckte ins Manuskript, das Mann las, "Das ist mein Text!?" Italienerin habe ihn vorbei gebracht. Anderer sagte, er habe Text auf Endlospapier ins Zimmer gedruckt.

THEATRALISCHE FIGUREN SUCHEN PARADIES. Kapitalismus könnte Science-Fiction-Horrorgeschichte sein, die wir einander an Lagerfeuern erzählen. Psychologen sagen, dass sie Menschen Gehirnwäsche aufzwingen müssten, im Kapitalismus glücklich zu sein. Es sei normal, traurig zu sein. Es sei normal, zornig zu sein. BESCHWERDECHOR SINGT: Geld regiert Welt. Es ist billiger, Menschen in Roboterrollen zu zwingen, als Roboter zu bauen. In

Gleichschritt, Marsch!